


Statistisches Monatsheft Thüringen

MÄRZ 2021

- 
- Wirtschaftliche Entwicklung in Thüringen 2020
 - Die 1. Gemeindebevölkerungsvoraberechnung für Thüringen bis 2040 – Methodik, Annahmen und Trends

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

unsplash.com

Herausgegeben: April 2021

Heft-Nr.: 41/21

Jahrgang: 28

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

MÄRZ 2021

- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
 - 6 Weltfrauentag am 08. März
 - 6 Zum Valentinstag: 52 Eheschließungen am Valentinstag in Thüringen 2020
 - 7 Schlachtungen und Fleischerzeugung in Thüringen 2020
 - 7 Strauchbeerenanbau in Thüringen rückläufig
 - 7 Thüringer Industrie 2020 im deutschlandweiten Vergleich
 - 8 Regionales Ranking in der Thüringer Industrie 2020
 - 8 Thüringer Energiebilanz 2018 – Energiebedarf gesunken
 - 9 Thüringer Stromproduktion knapp unter der 10000 Gigawattstunden-Marke
 - 9 Im Jahr 2019 weniger vollstationäre Behandlungsfälle in Thüringer Krankenhäusern
 - 10 Bierabsatz ins Ausland in 2020 auf neuem Höchststand
 - 10 4 Prozent mehr festgesetzte Einkommensteuer in 2016
 - 11 Zum Equal Pay Day – Zahlen aus Thüringen
 - 11 Inflationsrate in Thüringen im Januar 1,3 Prozent
 - 12 Ausgabe 10 des Corona-Dossiers erschienen
- 13 ENERGIEVERBRAUCH
- 14 IM FOKUS
- 16 AUFSATZ
 - Sylvia Schlapp: „Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens im Jahr 2020“
- 45 PLAKAT ZUM EQUAL PAY DAY
- 46 AUFSATZ
 - Dr. Susanne Knabe: „Die 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung für Thüringen bis 2040 – Methodik, Annahmen und Trends“
- 61 KARTE DES MONATS
- 62 WIESO WESHALB WARUM
- 64 GRAFIKEN
- 70 TROCKENE ZAHL
- 71 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 74 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

WIRTSCHAFT



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2020.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Weltfrauentag am 08. März

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2019 exakt 927 Tausend Frauen und Mädchen (15 Jahre und älter). Das waren 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2019, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, waren 50 Prozent der Frauen verheiratet, 24 Prozent verwitwet oder geschieden und 26 Prozent ledig.

76 Prozent der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) waren berufstätig. 91 Prozent der erwerbstätigen Frauen gaben an, dass die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts ist.

194 Tausend Frauen (15 bis unter 65 Jahren) lebten 2019 mit ledigen Kindern unter 18 Jahren zusammen in einem Haushalt, darunter 104 Tausend als Ehefrauen und 42 Tausend als Alleinerziehende. 54 Prozent der Frauen hatten 1 lediges Kind unter 18 Jahren, 36 Prozent 2 Kinder und 10 Prozent 3 und mehr Kinder. 83 Prozent der Frauen waren erwerbstätig und von den Alleinerziehenden 79 Prozent. Von den 131 Tausend aktiv Erwerbstätigen (ohne Mutterschutz, Elternzeit, Altersteilzeit) waren 53 Prozent Vollzeit- und 48 Prozent Teilzeitbeschäftigte.

Zum Valentinstag: 52 Eheschließungen am Valentinstag in Thüringen 2020

Der Valentinstag 2021 stand vor der Tür. Der Tag war aus wettertechnischer Sicht ein eisiger, doch das hat die Liebenden nicht davon abhalten ihrer Liebe mit herzlichen und warmen Gesten Ausdruck zu verleihen. Dieser Tag stellt einen guten Anlass dar, um auf die Eheschließungsstatistik des letzt-

jährigen Valentinstages einen Blick zu werfen. Traditionell ziehen am Valentinstag ein paar mehr Eheschließungswillige vor die Standesbeamten als an einem durchschnittlichen Februartag. Nach einer vorläufigen Auswertung gaben sich am 14.02.2020 in Thüringer Standesämtern 52 Paare das Ja-Wort. Das waren knapp 2,5-mal so viele Paare, wie an einem durchschnittlichen Februartag des Jahres 2020 (22 Eheschließungen pro Tag).

Darüber hinaus wurden ungewöhnlich viele Eheschließungen im Februar 2020 registriert. Im Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2018 gaben sich im Februar 349 Paare das Ja-Wort. 2020 heirateten 639 Paare (+83 Prozent). Dieser ungewöhnliche Anstieg hat verschiedene Ursachen. Der gewichtigste Grund war offensichtlich die sich ergebende Möglichkeit, an einem Datum mit einer besonderen Konstellation zu heiraten, denn allein am 20.02.2020 heirateten 199 Paare. Diese für einen Februartag in Thüringen unglaubliche Anzahl an Eheschließungen wird für gewöhnlich nicht einmal an Samstagen in den heiratsstarken Monaten Juli und August erreicht. Am 22.02.2020 heirateten immerhin noch 84 Paare. Auch dies stellt für einen Februartag eine ungewöhnlich hohe Anzahl dar. Hinzu kam der zusätzliche Schalltag (29. Februar 2020: 45 Eheschließungen).

Dass prägnante Datumskonstellationen und bestimmte Zahlenkombinationen im Datum eine große Anziehungskraft auf Heiratswillige ausüben, so wie im vergangenen Jahr am 20.02.2020 geschehen, wurde durch eine Analyse der Eheschließungsstatistik der vergangenen 20 Jahre in Thüringen festgestellt. Die Ergebnisse wurden in einem Aufsatz im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe März 2020, festgehalten.

Bitte beachten:

Da der Valentinstag in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, dürfte es nur wenige oder keine Eheschließungen vor Thüringer Standesämtern geben.

Schlachtungen und Fleischerzeugung in Thüringen 2020

Im Jahr 2020 wurden nach vorläufigen Ergebnissen 345 000 als tauglich beurteilte Tiere (ohne Geflügel) geschlachtet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um knapp zwei Drittel (–600 300 Tiere bzw. –64 Prozent).

Die rückläufige Entwicklung begründet sich auf verringerte Schlachtkapazitäten in Thüringen im Bereich der Schweineschlachtungen. Die Zahl der geschlachteten Schweine sank gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 604 900 Tiere bzw. 71 Prozent. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr noch 244 300 Schweine geschlachtet. Die Anzahl der geschlachteten Rinder erhöhte sich dagegen um rund 4 600 Tiere bzw. 5 Prozent auf insgesamt 93 200 Tiere. Die Zahl der geschlachteten Schafe verringerte sich geringfügig um 144 Tiere bzw. 2 Prozent auf insgesamt 6 540 Tiere. Bei den Ziegen wurde ein Anstieg um 198 Tiere bzw. 30 Prozent auf insgesamt 867 Tiere registriert.

Von den 345 000 in Thüringen geschlachteten Tieren entfielen 97 Prozent auf gewerbliche Schlachtungen. Rund 10 900 Tiere waren Hausschlachtungen. Die Zahl der Hausschlachtungen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im vergangenen Jahr rund 53 200 Tonnen Fleisch erzeugt. Aufgrund der rückläufigen Schweinschlachtungen verringerte sich die Schlachtmenge gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte (–55 600 Tonnen bzw. –51 Prozent).

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen im Berichtszeitraum gegenüber 2019 insgesamt 29 400 Tonnen Rindfleisch (+1 900 Tonnen bzw. +7 Prozent), darunter 133 Tonnen Kalbfleisch (+25 Tonnen bzw. +23 Prozent), 23 600 Tonnen Schweinefleisch (–57 400 Tonnen bzw. –71 Prozent), 156 Tonnen Schaffleisch (–1 Tonne bzw. –1 Prozent), 16 Tonnen Ziegenfleisch (+4 Tonnen bzw. +30 Prozent) und 5 Tonnen Pferdefleisch (–3 Tonnen bzw. –34 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Strauchbeerenanbau in Thüringen rückläufig

Im vergangenen Jahr wurden von 17 Thüringer Landwirtschaftsbetrieben auf einer Fläche von 111 Hektar insgesamt 184 Tonnen Strauchbeeren erzeugt. Die Anbaufläche sank gegenüber dem Jahr 2019 um 33 Hektar bzw. 23 Prozent. Seit dem Jahr 2018 ist die Thüringer Strauchbeerenfläche um rund ein Drittel zurückgegangen. Die Gesamterntemenge stieg gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahresergebnis um 6 Tonnen bzw. 3 Prozent. Spätfröste und Trockenheit führten erneut zu Ertragsausfällen bis zum Totalverlust. Auch wurden erneut Rodungen einzelner Bestände gemeldet.

Die Gesamterntemenge beim Schwarzen Holunder betrug 167 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 22 Tonnen bzw. 15 Prozent mehr geerntet. Die Anbaufläche verringerte sich um 5 Hektar auf insgesamt 75 Hektar. Bei den schwarzen Johannisbeeren war erneut bei fast allen Betrieben ein Totalausfall der Ernte zu verzeichnen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr nur 3 Tonnen geerntet. Die Anbaufläche sank gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte (–27 Hektar bzw. –55 Prozent). Aktuell werden in Thüringen noch auf 22 Hektar schwarze Johannisbeeren angebaut.

Insgesamt nahmen der Schwarze Holunder und die schwarzen Johannisbeeren 87 Prozent der gesamten Strauchbeerenfläche ein. Die übrigen Strauchbeeren wie z. B. rote und weiße Johannisbeeren, Himbeeren oder Stachelbeeren verteilten sich auf 14 Hektar Anbaufläche.

6 Betriebe mit Strauchbeerenanbau wirtschafteten im vergangenen Jahr auf 36 Hektar nach den Kriterien des ökologischen Landbaus.

Thüringer Industrie 2020 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank 2020 (bei 5 Arbeitstagen mehr) um 7,8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In Deutschland wurde 8,8 Prozent Umsatzrückgang verzeichnet. Damit belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung

im bundesweiten Ländervergleich mit dem 8. Platz einen mittleren Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt sank in Thüringen bis Ende 2020 um 7,8 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete 7,3 Prozent weniger Inlandsumsatz. Thüringen stand damit an 12. Stelle aller Bundesländer.

Auch im Exportgeschäft gab es einen Rückgang. So lagen die Ausfuhren in Thüringen 2020 um 7,7 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Für Deutschland insgesamt wurde ein Rückgang um 10,2 Prozent errechnet. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 5. Platz aller Bundesländer.

Die Betriebe der Thüringer Industrie mit 50 und mehr Beschäftigten bauten im betrachteten Zeitraum weiter Arbeitsplätze ab. So sank die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 2020 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 3,5 Prozent und stand damit an 14. Stelle aller Bundesländer. In Deutschland sank die Beschäftigtenzahl um 2,2 Prozent.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen mit rund 208 Tausend Euro etwa 70 Prozent des Durchschnittswertes aller Bundesländer und sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,5 Prozent. In Deutschland wurden mit insgesamt 298 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 6,7 Prozent weniger erzielt.

Insgesamt wirkte sich die Pandemie deutschlandweit aus, lediglich das Land Berlin konnte sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsumsatz Zuwächse erzielen.

Regionales Ranking in der Thüringer Industrie 2020

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank nach vorläufigen Angaben 2020 (bei 5 Arbeitstagen mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 7,8 Prozent. Nur die 2 Landkreise Gotha und Saale-Holzland-Kreis sowie die 2 Stadtkreise Erfurt und Jena konnten ein Umsatzplus erwirtschaften. Alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte erzielten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Verlust.

Umsatzspitzenreiter war erstmals der Landkreis Gotha mit 3091 Millionen Euro. Es folgten der Ilm-Kreis mit 2878 Millionen Euro und der Wartburgkreis mit 2278 Millionen Euro Umsatz. Beste kreisfreie Stadt war Jena mit 2098 Millionen Euro Umsatz.

Der Landkreis Gotha erzielte einen Umsatzzuwachs von 415 Millionen Euro (+15,5 Prozent), wobei die Exporte um 2,7 Prozent rückläufig waren und der Umsatz im Inland um 28,3 Prozent anstieg. Die Industriebetriebe der kreisfreien Städte Erfurt und Jena erzielten mit 1,7 Prozent bzw. 0,4 Prozent sowie der Saale-Holzland-Kreis mit 1,4 Prozent einen Umsatzzuwachs.

Der Ilm-Kreis verbuchte 2020 mit 464 Millionen Euro (-13,9 Prozent) den höchsten absoluten Umsatzrückgang und die Stadt Suhl mit 28,0 Prozent den höchsten relativen Umsatzrückgang in Thüringen.

Die Höhe der Ausfuhren konnten nur in der kreisfreien Stadt Jena (+85 Millionen Euro; +6,0 Prozent) und im Saale-Holzland-Kreis (+6 Millionen Euro; +2,2 Prozent) gesteigert werden. In allen anderen Regionen ging die Exporttätigkeit zurück.

Im Monatsdurchschnitt waren 2020 in den Thüringer Industriebetrieben 144 Tausend Personen tätig, 5164 Personen weniger als 2019 (-3,5 Prozent). Dennoch verzeichneten bei den Industriebeschäftigten 2 kreisfreie Städte und 1 Landkreis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs. Spitzenreiter war die Stadt Jena mit 3,7 Prozent (+281 Personen). Es folgten der Landkreis Weimarer Land mit 0,5 Prozent (+18 Personen) sowie die Stadt Weimar mit einem Anstieg um 0,3 Prozent (+4 Personen). Den höchsten Rückgang an Arbeitsplätzen verzeichnete der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1030 Personen (-9,7 Prozent).

Thüringer Energiebilanz 2018 – Energiebedarf gesunken

Mit der Thüringer Energiebilanz, deren Basis Ergebnisse der amtlichen Statistik und Datenlieferungen von Verbänden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft sind, werden das Aufkommen, die Umwandlung und der Verbrauch von Energieträgern im Land nachgewiesen. Der Primärenergieverbrauch¹⁾ belief sich 2018 nach vorläufigen Angaben auf ein Volumen von 238 Tausend Terajoule. Damit verringerte er sich gegenüber dem Jahr zuvor um 2,3 Prozent. Für Deutschland wurde ein 2,9-prozentiger Rückgang des Primärenergieverbrauchs für 2018 berechnet²⁾.

Thüringen muss seinen Energiebedarf vorrangig durch Bezüge aus anderen Ländern decken. Die Summe der Bezüge betrug im betrachteten Jahr 181 Tausend Terajoule. Dabei hat der Freistaat bei der einheimischen Energiegewinnung einen Rückgang zu verzeichnen. So wurden 58 Tausend Tera-

1) Der Primärenergieverbrauch umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie sowie den nichtenergetischen Verbrauch. Er berechnet sich aus der Gewinnung von Energieträgern, den Bezügen/Lieferungen und den Bestandsveränderungen.

2) Quelle: AGEB e. V., April 2020

joule als Energievolumen der nutzbar gemachten Energieträger in Thüringen selbst gewonnen, erzeugt oder auch gefördert (2017: 66 Tausend Terajoule).

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger, u. a. von Wind, Photovoltaik und Biomasse, am Primärenergieverbrauch verringerte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 23,6 Prozent. So bestimmten anteilig nach wie vor der Erdgasverbrauch sowie der Verbrauch von Mineralölen und -produkten den Primärenergieverbrauch (33,3 bzw. 31,3 Prozent).

Thüringer Stromproduktion knapp unter der 10000 Gigawattstunden-Marke

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 9959 Gigawattstunden (GWh) Strom³⁾ erzeugt. Nach vorläufigen Angaben verringerte sich die erzeugte Strommenge um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern stieg jedoch um 3,8 Prozentpunkte auf 62,3 Prozent. Um den gesamten Strombedarf aller Thüringer Verbraucher decken zu können, muss jedoch Strom aus anderen Bundesländern importiert werden. Die Höhe des Stromimports kann erst mit der Gesamtenergiebilanzierung für 2019 bestimmt werden.

Die Höhe der Ökostromproduktion ist größtenteils auf die Stromerzeugung aus Windkraft zurückzuführen. Mit Hilfe der Windenergie wurden 3082 Millionen kWh Strom gewonnen. Damit betrug ihr Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 49,6 Prozent. Den 2. Platz bei der klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung in biomassebetriebenen Anlagen ein. Von ihnen wurden 1580 Millionen kWh (25,4 Prozent) Strom bereitgestellt. Mehr als die Hälfte des Stroms aus biomasseverstromenden Anlagen wurde aus Biogas produziert. Zu den eingesetzten Biomasseenergieträgern zählen neben dem Biogas die feste Biomasse wie Holz und Brennlaube, die flüssige Biomasse wie Rapsöl sowie der biogene Anteil des zu verstromenden Abfalls aus Haus- und Siedlungsabfällen.

Die Stromerzeugung mittels Photovoltaik erhöhte sich um 5,4 Prozent und betrug 22,0 Prozent an der Ökostromerzeugung Thüringens im Jahr 2019.

Im Jahr 2019 weniger vollstationäre Behandlungsfälle in Thüringer Krankenhäusern

Im Jahr 2019 gab es in den 43 Thüringer Krankenhäusern 579947 vollstationäre Behandlungsfälle. Das waren 6621 Fälle (-1,1 Prozent) weniger als 2018. Wie ein Jahr zuvor wurden die Patientinnen und Patienten (2018: 586568 Behandlungsfälle) nach durchschnittlich 7,4 Tagen entlassen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 nach durchschnittlich 10,1 Tagen 517961 Krankenhausfälle entlassen.

Von den Thüringer Krankenhäusern wurden 15743 gestellte Betten gemeldet. Das waren 223 Betten weniger als ein Jahr zuvor. In der Zahl der aufgestellten Betten insgesamt waren 705 Intensivbetten und 69 Belegbetten enthalten. Im Jahr 2019 betrug der Nutzungsgrad der Betten⁴⁾ 74,8 Prozent und lag 0,4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Rund 39 Prozent der vollstationär entlassenen Patientinnen und Patienten (223595 Fälle) wurden in der Fachabteilung „Innere Medizin“ behandelt. Hier betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,5 Tage und der Nutzungsgrad der Betten lag bei 74,8 Prozent.

Am Ende des Jahres 2019 waren in den Thüringer Krankenhäusern 5326 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte beschäftigt. Das waren 28 Ärztinnen und Ärzte bzw. 0,5 Prozent mehr als Ende 2018. Damit setzt sich der Anstieg der Zahl der an Krankenhäusern angestellten Ärztinnen und Ärzte weiter fort. Gegenüber dem Jahr 2000 stieg das ärztliche Personal um rund 60 Prozent (2000: 3258 Ärztinnen/Ärzte).

Im Pflegedienst betreuten 12527 Personen die Krankenhauspatientinnen und -patienten. Das waren 6,5 Prozent mehr als Ende des Jahres 2018 mit 11767 Pflegepersonen. Im medizinisch-technischen Dienst versorgten 5058 Personen die Patientinnen und Patienten und im Funktionsdienst waren es 4176 Personen. Weitere 4463 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, im Verwaltungsdienst, im Sonderdienst aber auch als sonstiges Personal um den reibungslosen Ablauf in den Häusern.

3) Netto-Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromeinspeisung anderer Marktteilnehmer

4) Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett des Krankenhauses bestimmungsgemäß genutzt wird.

Bierabsatz ins Ausland in 2020 auf neuem Höchststand

Im Jahr 2020 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,1 Millionen Hektoliter Bier⁵⁾ abgesetzt. Das waren 6,1 Prozent bzw. 179 Tausend Hektoliter mehr als im Vorjahr. Damit war Thüringen das einzige Bundesland, das seinen Bierabsatz steigern konnte. Bundesweit gab es hier einen Rückgang um 5,5 Prozent.

Insbesondere beim Auslandsabsatz gibt es eine positive Entwicklung zu vermelden. Mit 643 Tausend Hektolitern wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern so viel Bier über die Bundesgrenzen hinaus verkauft, wie noch nie. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Plus von 27,2 Prozent erreicht. Der Anteil am insgesamt abgesetzten Bier war mit 20,7 Prozent ebenso auf bisherigem Höchststand.

Das Gros verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager allerdings auf dem deutschen Binnenmarkt. Hier wurden mit knapp 2,5 Millionen Hektolitern vier Fünftel des Bieres abgesetzt. Das waren 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Beim Verkauf von Biermischungen - Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen, gab es 2020 dagegen nach dem umsatzstarken Jahr 2019 eine deutliche Reduzierung des Absatzvolumens. Mit 176 Tausend Hektolitern verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager 11,0 Prozent weniger Biermischungen als noch im Jahr zuvor.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

4 Prozent mehr festgesetzte Einkommensteuer in 2016

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik des Veranlagungsjahres 2016 wies für 804 988 Steuerpflichtige mit Wohnsitz in Thüringen eine festgesetzte Einkommensteuer von 4,6 Milliarden Euro aus. Das entspricht einem Zuwachs von 4,2 Prozent zum Vorjahr.

Für das Jahr 2016 wurden in Thüringen 978 493 Steuerpflichtige mit Einkunftsarten die der Einkommensteuer unterliegen (Gewinn- und Überschusseinkünfte) gezählt. Diese Steuerpflichtigen erwirtschafteten insgesamt eine Summe der Einkünfte von 31,9 Milliarden Euro, das sind 4,3 Prozent mehr als 2015. Nach Abzug von Altersentlastungsbetrag, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und Freibetrag für Land- und Forstwirte ergab sich ein Gesamtbetrag der Einkünfte von 31,8 Milliarden Euro. Das zu versteuernde Einkommen belief sich, nach Berücksichtigung von Verlustabzug, Sonderausgaben, außergewöhnlichen Belastungen, Altersvorsorgebeträgen, Steuerbegünstigungen, Kinderfreibeträgen und Härtausgleich auf 26,7 Milliarden Euro (+4,5 Prozent zum Vorjahr).

Die durchschnittliche Steuerbelastungsquote lag 2016 ebenso wie im Vorjahr bei 14,5 Prozent. Dies ist bemerkenswert, weil gleichzeitig der Gesamtbetrag der Einkünfte um 4,4 Prozent gestiegen ist. Betrachtet man die Steuerbelastungsquote regional, so wurde in der kreisfreien Stadt Jena mit 19,2 Prozent die höchste Steuerbelastung errechnet. Die niedrigste Steuerbelastungsquote wies der Saale-Orla-Kreis mit 13,0 Prozent aus.

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei Zusammenveranlagungen um einen Steuerpflichtigen, aber um 2 Personen handelt, welche gemeinsam zum Gesamtbetrag der Einkünfte beitragen. 41,6 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen hatten im Jahr 2016 einen Gesamtbetrag der Einkünfte von ,0 bis unter 20 000 Euro', dies waren 14 278 Steuerpflichtige weniger als 2015 (-3,3 Prozent). In allen anderen Größenklassen gab es Zuwächse. Absolut betrachtet war der größte Zuwachs in der Größenklasse mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ,20 000 bis 40 000 Euro' mit 10 827 Steuerpflichtigen zu beobachten (+3,3 Prozent).

Bitte beachten:

Der große zeitliche Abstand bei der Lohn- und Einkommensteuerstatistik zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

5) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Zum Equal Pay Day – Zahlen aus Thüringen

Am 10. März 2021 war Equal Pay Day! Dieser Aktionstag macht auf den prozentualen Unterschied im durchschnittlichen Bruttoverdienst von Frauen und Männern, auch Gender Pay Gap genannt, aufmerksam. Der Equal Pay Day markiert symbolisch die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern. Je früher im Jahr dieser Aktionstag für Lohngerechtigkeit stattfindet, desto geringer fällt die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern aus.

In der amtlichen Statistik wird zwischen dem unbereinigten und dem bereinigten Gender Pay Gap unterschieden. Mithilfe des unbereinigten Gender Pay Gap wird auch der Teil des Verdienstunterschieds erfasst, der beispielsweise durch schlechtere Zugangschancen von Frauen zu unterschiedlichen Berufen oder Karrierestufen verursacht wird. Dagegen misst der bereinigte Gender Pay Gap den Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien. Strukturbedingte Faktoren sind hier also weitgehend herausgerechnet.

Der unbereinigte Gender Pay Gap lag in Deutschland im Jahr 2020 bei durchschnittlich 18 Prozent. In Thüringen lag der unbereinigte Verdienstunterschied deutlich unter dem Bundesdurchschnitt: Im Jahr 2020 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Thüringer Frauen 16,78 Euro, der von Thüringer Männern 17,69 Euro. Daraus ergab sich ein unbereinigter Gender Pay Gap von 5 Prozent für Thüringen.

Der bereinigte Gender Pay Gap wird in der amtlichen Statistik auf Basis der vierjährigen Verdienststrukturerhebung berechnet. Zuletzt war das im Jahr 2018. Damals ergab sich für Deutschland ein Wert von 5,9 Prozent und für Thüringen ein Wert von 5,7 Prozent. Damit verdienten Frauen in Thüringen – unter der Voraussetzung vergleichbarer Tätigkeit, äquivalenter Qualifikation, vergleichbarer Leistungsgruppe, gleichem Dienstalter und einer Beschäftigung mit vergleichbarem Umfang – im Jahr 2018 pro Stunde 5,7 Prozent weniger als Männer.

Bitte beachten:

Entsprechend der Vorgabe von EUROSTAT wird der Gender Pay Gap im Rahmen der vorliegenden Berechnung als Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) der Männer und der Frauen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) der Männer definiert. Dabei wird zwischen dem unbereinigten und dem bereinigten Gender Pay Gap unterschieden. Basis für die Berechnung des bereinigten Gender Pay Gap sind Daten der Verdienststrukturerhebung ohne Wirtschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (WZ, 2008) sowie ohne Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. Die Verdienststrukturerhebung wird im Abstand von 4 Jahren (zuletzt 2018) durchgeführt. Die Ergebnisse für die Jahre zwischen den Verdienststrukturerhebungen werden mit den Werten der vierteljährlichen Verdiensterhebung fortgeschrieben. Die Angaben zum bereinigten Gender Pay Gap in den Fortschätzungsjahren werden daher ohne Nachkommastelle ausgewiesen. Die Angaben für die Jahre 2015 bis 2019 zum Gender Pay Gap wurden revidiert.

Inflationsrate in Thüringen im Januar 1,3 Prozent

Die Einführung der CO₂ Abgabe und das zeitlich befristete Ende der Mehrwertsteuersenkung sorgte für einen kräftigen Anstieg der Verbraucherpreise. Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat Dezember um 0,5 Prozent und erreichten einen Indexstand von 106,8 Prozent (Basis 2015=100).

Die Jahresteuersatzrate stieg von 0,2 Prozent im Dezember auf 1,3 Prozent. Besonders stark stiegen im Jahresvergleich die Preise für andere Waren und Dienstleistungen (+4,1 Prozent), hier insbesondere für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen um 14,5 Prozent. Auch im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke war ein großer Preisanstieg festzustellen (+3,1 Prozent). Weit über dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Gemüse (+12,2 Prozent) und Obst (+4,6 Prozent). Die Preise für Bohnenkaffee erhöhten sich um 4,6 Prozent, Fleisch und Fleischwaren um 1,8 Prozent sowie Brot und Getreideerzeugnisse um 1,6 Prozent.

Die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) waren im Vergleich zum Januar 2020 um 3,0 Prozent günstiger. Mit der Einführung der CO₂ Abgabe stiegen sie aber im Vergleich zum Vormonat um 4,7 Prozent. Die Kraftstoffe verteuerten sich gegenüber dem Monat Dezember um 12,6 Prozent, Heizöl verteuerte sich um 5,4 Prozent, Fernwärme um 3,4 Prozent sowie Gas um 1,6 Prozent. Preissenkungen verzeichneten im Monatsvergleich feste Brennstoffe (-6,1 Prozent) sowie Strom (-1,5 Prozent).

Die Preise für Heizöl (-15,6 Prozent), für Fernwärme (-5,8 Prozent), für feste Brennstoffe (-5,5 Prozent), für Strom (-2,1 Prozent) sowie für Kraftstoffe (-1,5 Prozent) lagen allerdings noch unter dem Vorjahresniveau.

Insgesamt verteuerten sich die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vormonat um 0,5 Prozent.

Bitte beachten:

Aufgrund des Lockdowns war die Preiserhebung im Januar vor Ort nur eingeschränkt möglich. In den geöffneten Geschäften und Dienstleistungseinrichtungen wurden die Preise vor Ort erhoben. Preise die nicht vor Ort erhoben werden konnten, wurden online, schriftlich oder telefonisch erfasst. In anderen Fällen erfolgten Schätzungen und Berechnungen sowie maschinell unterstützte Fortschreibungsmechanismen und Berechnungen anhand typischer, z. B. saisonaler Verläufe. Dadurch war eine solide Berechnung von Preisveränderungen möglich. In Einzelbereichen müssen allerdings Einschränkungen in der Aussagefähigkeit in Kauf genommen werden.

Eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen waren nicht von den Einschränkungen betroffen, z. B. Mieten, Energieprodukte, Tarife und Gebühren. Die Qualität des Gesamtergebnisses ist weiterhin gewährleistet.

Ausgabe 10 des Corona-Dossiers erschienen

Am 26. Februar 2021 erschien die 10. Ausgabe der Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“. Die Publikation wird monatlich fortlaufend veröffentlicht und ist auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik zu beziehen.

ENERGIEVERBRAUCH

JE 1 000 EURO UMSATZ IM BERGBAU UND VERARBEITENDEN GEWERBE 2019

4,7 GIGA
JOULE

HERSTELLUNG VON CHEMISCHEN ERZEUGNISSEN

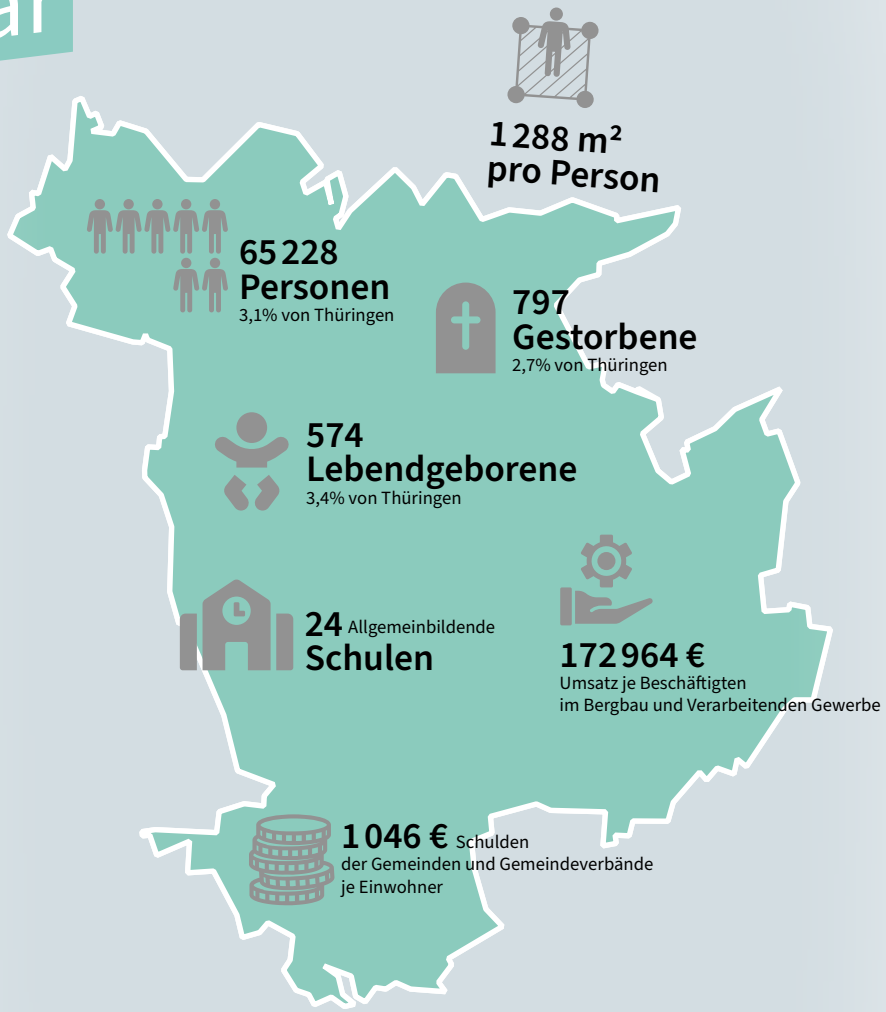
1 Gigajoule = 277,778 Kilowattstunden



Icon: flaticon.com

IM FOKUS


Stadt Weimar




Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019.

Stadt Eisenach



2462 m²
pro Person



42250 Personen
2,0% von Thüringen


366 Lebendgeborene
2,2% von Thüringen


626 Gestorbene
2,1% von Thüringen


310255 €
Umsatz je Beschäftigten
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe


521 € Schulden
der Gemeinden und Gemeindeverbände
je Einwohner


15 Allgemeinbildende Schulen



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens im Jahr 2020

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf das Jahr 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 11. Veröffentlichung erfolgte am 29. März 2021 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Die wirtschaftliche Entwicklung wurde in Thüringen im Corona-Jahr 2020 stark geprägt. Nur wenige Branchen wurden nicht durch die Pandemie bzw. durch die Schutzmaßnahmen zur Eindämmung beeinträchtigt.

Vor allem das Verarbeitende Gewerbe, als Träger der Wirtschaft, musste starke Rückgänge sowohl beim Umsatz als auch bei der Zahl der Beschäftigten, der Produktivität und der Auftragseingänge verkraften. Unter den 5 umsatzstärksten Thüringer Wirtschaftszweigen konnten nur die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln Umsatzzuwächse verzeichnen. Bei den übrigen 4 betrachteten Wirtschaftszweigen wurden größtenteils Umsatzrückgänge im zweistelligen Bereich gemeldet.

Im Gegensatz zu anderen Branchen war das Baugewerbe statistisch gesehen nicht von der Corona-Krise betroffen. Das Thüringer Baugewerbe hat für das Jahr 2020 steigende Umsätze und eine höhere Produktivität gemeldet. Die Beschäftigtenzahl ging dagegen erneut leicht zurück. Sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe gab es im Jahr 2020 einen neuen Umsatzrekord.

Die Thüringer Tourismusbranche wurde 2020 auch besonders hart getroffen. Nachdem in den letzten Jahren die Gäste- und Übernachtungszahlen kontinuierlich stiegen, wurde der Aufwärtstrend im Corona-Jahr unterbrochen. Die Zahl der Gäste und Übernachtungen sanken um mehr als ein Drittel. Niedrigere Zahlen der Gästeankünfte und Übernachtungen wurden letztmalig im Jahr 1993 registriert.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2020 leicht an, allerdings fiel der Anstieg des Preisniveaus niedriger aus als in den 3 vorhergehenden Jahren. Die Höhe der Inflationsrate im Jahr 2020 wurde maßgeblich durch die am 1. Juli in Kraft getretene Mehrwertsteuersenkung und durch die sinkenden Energiepreise beeinflusst.

Auch im Hinblick auf die Arbeitsmarktsituation hat die Corona-Krise im Jahr 2020 deutliche Spuren hinterlassen. Die Arbeitslosenzahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr erstmal seit der Betrachtung von 2010 wieder an. Die Arbeitslosenquote hat sich leicht erhöht. Die angespannte Arbeitsmarktsituation trifft die Jugendlichen unter 25 Jahren besonders stark. Hier lag der Wert um fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾

Im Corona-Jahr 2020 war der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten spürbar von den Auswirkungen betroffen.

Negative Umsatzbilanz für 2020

Der Industrieumsatz 2020 lag bei 29,9 Milliarden Euro und ging gegenüber dem Vorjahr, bei 5 Arbeitstagen weniger, deutlich zurück (-2522 Millionen Euro bzw. -7,8 Prozent).

1) Quelle Thüringen, Deutschland und Bundesländer: Monatsergebnisse Dezember 2020

Abbildung 1: Ausgewählte Kennziffern im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe*) nach Jahren

Jahr	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten	Exportquote
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Millionen Euro	Euro	Prozent
2010	853	125947	206164	25415	201793	31,5
2011	868	133566	220660	28221	211286	31,5
2012	879	137177	223757	27952	203765	31,9
2013	872	137983	223880	27998	202913	31,9
2014	857	139367	226330	28537	204763	32,3
2015	844	140409	228614	29236	208220	32,9
2016	844	142138	232112	29907	210410	34,0
2017	851	144686	234165	31232	215859	34,6
2018	848	148107	237444	32185	217311	36,0
2019	849	148886	236857	32429	217811	37,1
2020	834	143722	219102	29907	208089	37,1

*) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
MD - Monatsdurchschnitt

Auslandsgeschäft überschritt zum 5. Mal in Folge die 10-Milliarden-Euro-Marke

Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 18,8 Milliarden Euro und war damit um 1592,8 Millionen Euro bzw. 7,8 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der Auslandsumsatz überschritt zum 5. Mal in Folge die 10-Milliarden-Euro-Marke. Mit 11,1 Milliarden Euro lag aber auch der Auslandsumsatz unter dem Vorjahreswert (-7,7 Prozent bzw. -929,1 Millionen Euro).

Auch deutschlandweit brachen die Umsätze im Jahr 2020 ein. In Deutschland wurde ein Umsatz von 1661 Milliarden Euro erwirtschaftet. Der Anteil Thüringens am Gesamtumsatz lag bei knapp 2 Prozent. Bei der Entwicklung des Umsatzes lag Thüringen mit 1,0 Prozentpunkten über dem Bundesdurchschnitt (Deutschland: -8,8 Prozent). In fast allen Ländern ging der Umsatz zurück, der höchste Umsatzrückgang wurde mit -22,4 Prozent für Bremen errechnet, der niedrigste Wert mit -4,3 Prozent in Brandenburg. Leichte Zuwachsraten erwirtschafteten Mecklenburg-Vorpommern (+0,9 Prozent) und Berlin (+2,1 Prozent).

Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Jahren

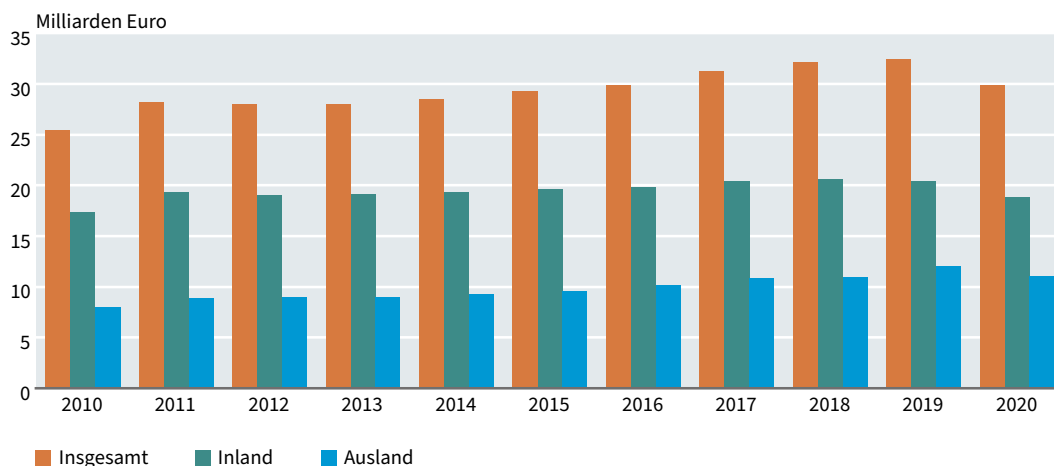
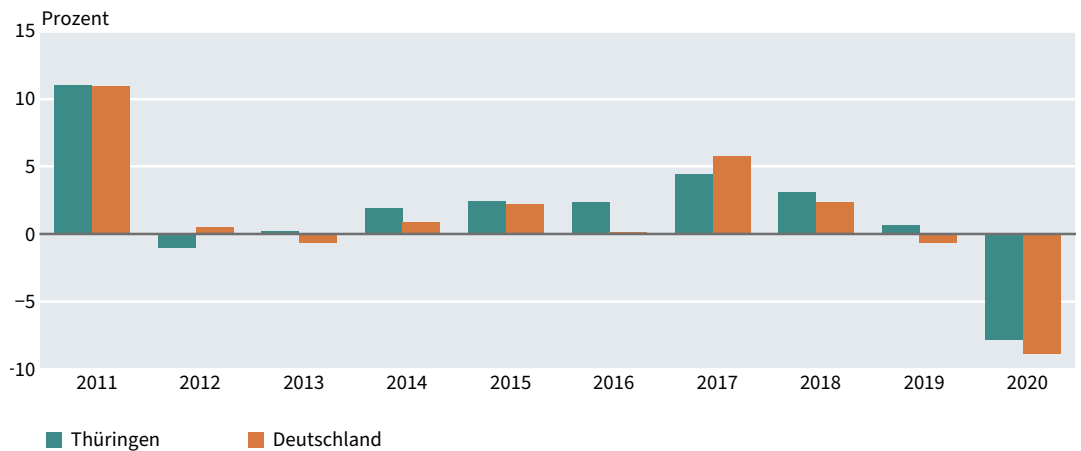


Abbildung 3: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen und Deutschland nach Jahren
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Exportquote blieb auf Vorjahresniveau

Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) betrug im Jahr 2020 in Thüringen 37,1 Prozent und blieb damit auf Vorjahresniveau. Obwohl in Thüringen die Exportquote in den letzten Jahren tendenziell anstieg, liegt diese noch weit unter der Exportkraft Deutschlands (50,0 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Dieser langjährige Trend wurde im Corona-Jahr 2020 unterbrochen. Insgesamt wurde eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 143722

Personen ermittelt und damit 3,5 Prozent bzw. 5164 Personen weniger als im Vorjahr.

Im gesamten Bundesgebiet waren im Jahr 2020 rund 5,6 Millionen Personen beschäftigt. Der Anteil Thüringens an allen Beschäftigten lag bei 2,6 Prozent. Die Beschäftigtenentwicklung verlief im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutschlandweit rückläufig (-2,2 Prozent), dabei lag Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt. Den höchsten prozentualen Beschäftigtenrückgang verbuchte Berlin mit -7,8 Prozent. Einen leichten Beschäftigtenzuwachs wurde mit +0,2 Prozent in Hamburg festgestellt, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit +0,9 Prozent.

Abbildung 4: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen und Deutschland nach Jahren

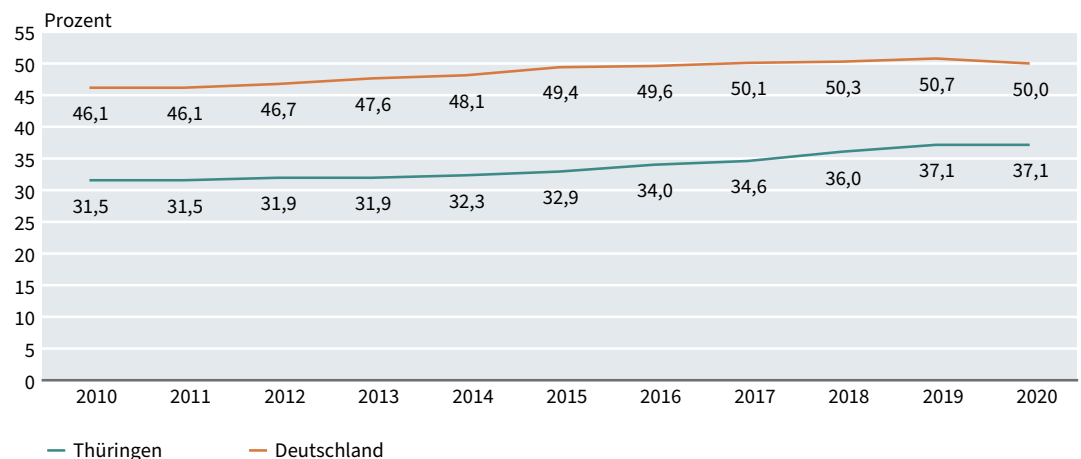
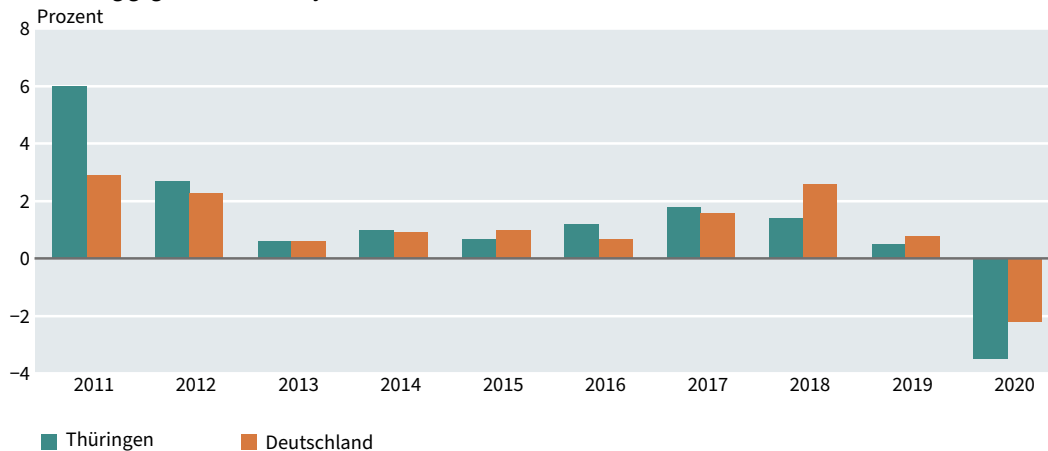


Abbildung 5: Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen und Deutschland nach Jahren

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Jahr 2020 einen Wert von 208089 Euro und war damit um 4,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Damit lag die Umsatzproduktivität in Thüringen deutlich unter dem Niveau Deutschlands (298120 Euro) und im Vergleich aller Bundesländer an letzter Stelle. Die höchste Produktivität wies Hamburg mit 745084 Umsatz je Beschäftigten auf, gefolgt von Bremen (581610 Umsatz je Beschäftigten).

Rückgang der Arbeitsstunden

Die geleisteten Arbeitsstunden waren mit 219102 Tausend Stunden um 7,5 Prozent niedriger als im Jahr 2019. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug in Thüringen 6,0 Stunden (2019: 6,4 Stunden). Im gesamten Bun-

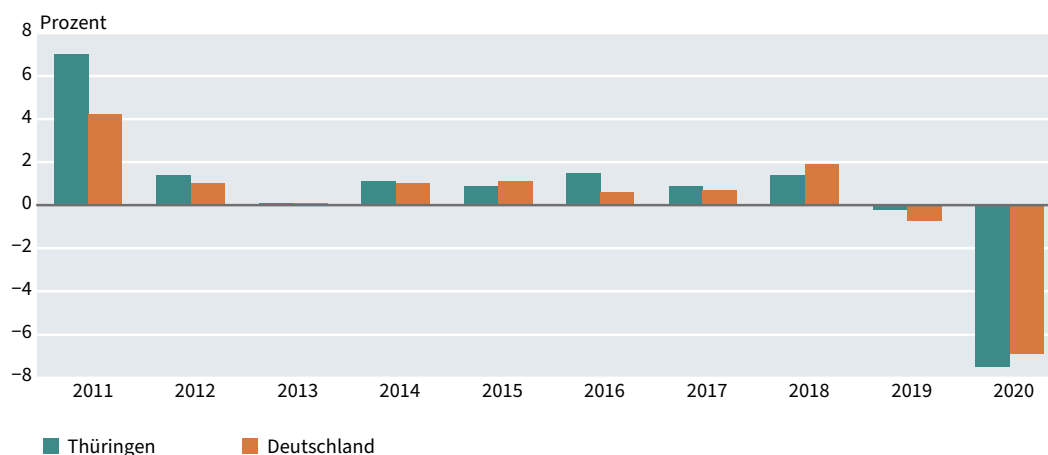
desgebiet wurden 7934 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Dabei fielen 3,0 Prozent der gesamten Arbeitsstunden auf Thüringen. Deutschlandweit verringerten sich die Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent.

Auftragslage hat sich gegenüber Vorjahr verschlechtert

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2020 in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 96,8 und war damit um 7,7 Prozent niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang wurde sowohl durch die niedrigere Nachfrage aus dem Inland (-11,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (-1,6 Prozent) verursacht.

Abbildung 6: Geleistete Arbeitsstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen und Deutschland nach Jahren

Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Betrachtung nach Hauptgruppen

Die umsatzstärkste Hauptgruppe war im Jahr 2020, wie schon in den Jahren zuvor, die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzvolumen von 12,9 Milliarden Euro.

Vorleistungsgüterproduzenten umsatzstärkste Hauptgruppe

Rund 43 Prozent des Thüringer Gesamtumsatzes wurden hier erwirtschaftet. In 3 Hauptgruppen ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr zurück, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten mit -13,9 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit -9,5 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit -6,9 Prozent. Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten wurde ein Umsatzzuwachs von 12,2 Prozent errechnet.

Beschäftigtenrückgang in allen Hauptgruppen

Auch bei der Betrachtung der beschäftigten Personen lag die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 68599 Personen an 1. Stelle. Fast die Hälfte aller Beschäftigten (47,7 Prozent) war in dieser Gruppe tätig. Gegenüber dem Vorjahr wurde in allen Hauptgruppen ein Beschäftigtenrückgang verzeichnet. Dabei reichte die Spanne von -0,1 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten bis -4,0 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten.

Höchste Exportquote bei den Gebrauchsgüterproduzenten

Die Höhe der Exportquote schwankte innerhalb der Hauptgruppen zwischen 21,7 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten und 56,3 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten. Einen Anstieg der Exportquote gegenüber dem Vorjahr konnten, mit Ausnahme der Verbrauchsgüterproduzenten, alle Hauptgruppen verzeichnen. Dabei wurde auch der höchste Anstieg bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+6,4 Prozentpunkte) ermittelt.

Die höchste Produktivität konnte die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 232581 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielen, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 227688 Euro. Gegenüber dem Vorjahr konnte nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten ein Produktivitätszuwachs verzeichnet werden (+16,6 Prozent).

Auftragseingänge in allen Hauptgruppen rückläufig

Der durchschnittliche Auftragseingangsindex schwankte in den 4 Hauptgruppen zwischen 94,1 (Investitionsgüterproduzenten) und 134,0 (Gebrauchsgüterproduzenten). Die Auftragslage hat sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr in allen Hauptgruppen verschlechtert. Hier reichte die Spanne von -0,4 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten bis -8,4 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten.

Abbildung 7: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen und Jahren

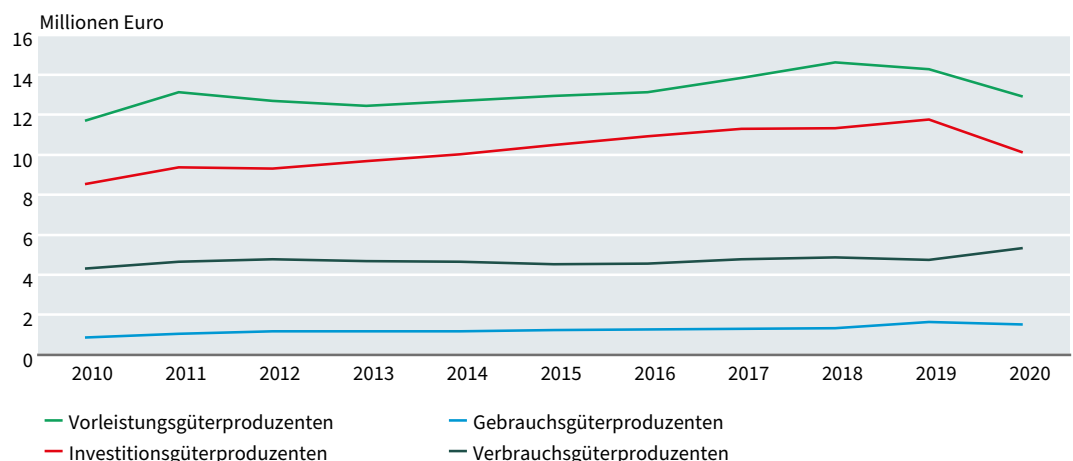


Abbildung 8: Ausgewählte Kennziffern im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe^{*)} 2020 nach Hauptgruppen

Land Hauptgruppe	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1 000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	834	-1,7	143 722	-3,5	299 070 90	-7,8	208 089	-4,5
davon								
Vorleistungsgüterproduzenten	418	-0,8	68 599	-3,3	12 920 066	-9,5	188 343	-6,4
Investitionsgüterproduzenten	251	-0,7	45 502	-4,0	10 130 383	-13,9	222 638	-10,2
Gebrauchsgüterproduzenten	33	-7,9	6 729	-0,1	1 532 154	-6,9	227 688	-6,8
Verbrauchsgüterproduzenten	132	-4,7	22 893	-3,8	5 324 488	12,2	232 581	16,6

*) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
MD - Monatsdurchschnitt

Betrachtung nach Wirtschaftszweigen

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gliedert sich in 24 Industrie-Wirtschaftszweige. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf

die 5 umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Diese repräsentierten im Jahr 2020 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Abbildung 9: Umsatz im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2020 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

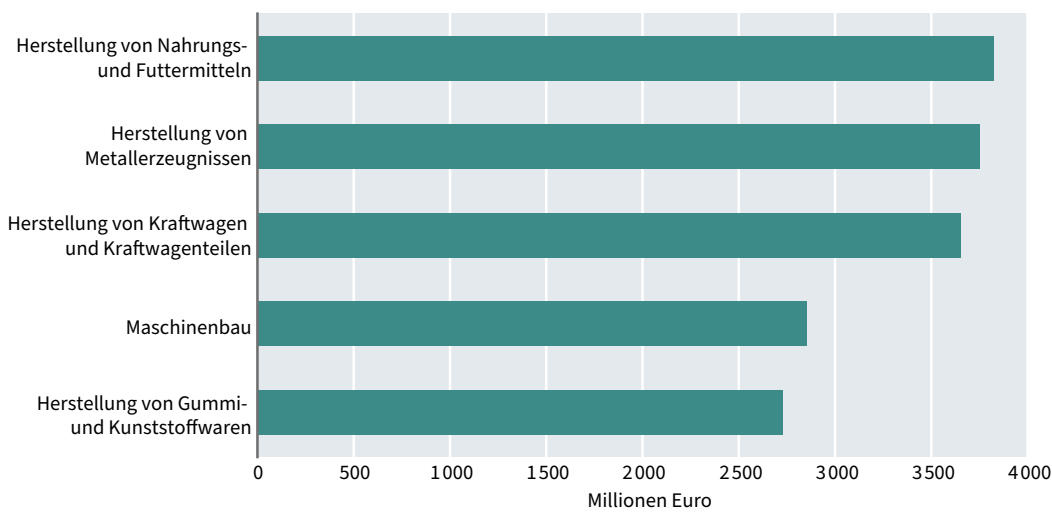
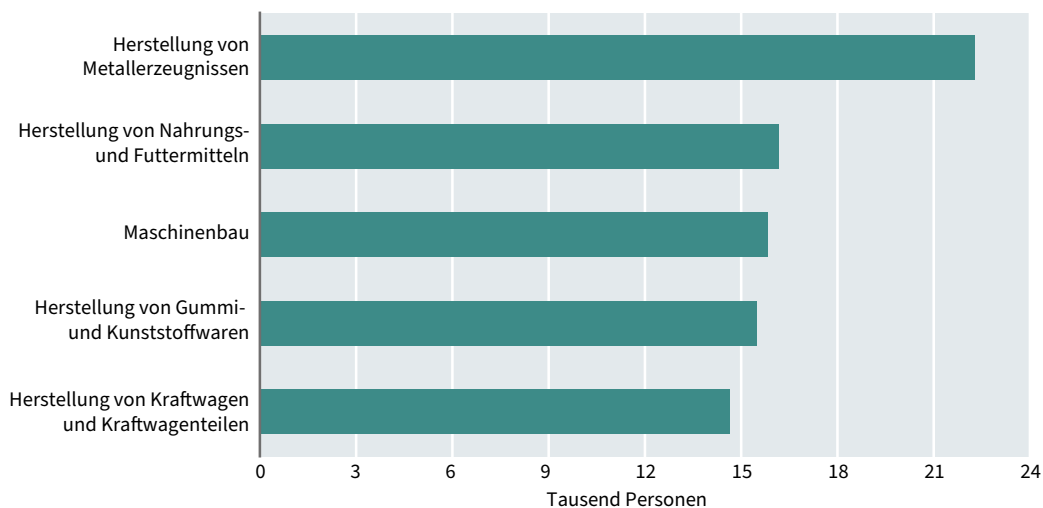


Abbildung 10: Tätige Personen im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2020 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Herstellung von Nahrungs- und Futtermittelumsatzstärkster Wirtschaftszweig

Die *Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln* als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielte im Jahr 2020 einen Umsatz von 3825 Millionen Euro. Mit einem Plus von 16,4 Prozent bzw. 539,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verdrängte er den Wirtschaftszweig *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* vom Spitzenplatz. Während der Inlandsumsatz deutlich anstieg (+21,2 Prozent bzw. +552,8 Millionen Euro), ging der Auslandsumsatz um 2,0 Prozent bzw. 13,3 Millionen Euro zurück. Die Zahl der Beschäftigten war mit 16179 Personen etwas niedriger als 2019 (-4,6 Prozent bzw. -774 Personen) und lag im Ranking der 5 Wirtschaftszweige auf dem 2. Platz. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug 236387 Euro und lag als einziger der betrachteten Wirtschaftszweige über dem Vorjahresniveau (+22,0 Prozent). In dieser Branche wurde im Vergleich der 5 aufgeführten Wirtschaftszweige die zweithöchste Umsatzproduktivität festgestellt.

Höchste Beschäftigtenzahl im Bereich Herstellung von Metallerzeugnissen

Die Branche *Herstellung von Metallerzeugnissen* erreichte mit 3754 Millionen Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr ging der Umsatz um 13,1 Prozent bzw. 563,9 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (-13,3 Prozent bzw. -398,7 Millionen Euro) als auch beim Auslandsumsatz (-12,5 Prozent bzw. -165,2 Millionen Euro). Die Zahl der Beschäftigten betrug 22287 und damit lag dieser Bereich erneut an der Spitze der betrachteten Wirtschaftszweige. Allerdings lag auch hier die Zahl der Beschäftigten unter dem Vorjahresniveau (-4,9 Prozent bzw. -1146 Personen). Der Umsatz je Beschäftigten lag bei einem Wert von 168458 Euro und ging damit um 8,6 Prozent zurück. Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) von durchschnittlich 102,5 wurde der Stand des Jahres 2019 um 9,9 Prozent unterschritten.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit höchsten Umsatzrückgängen

Die *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* lag im Jahr 2020 an 3. Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Hier wurden 3655 Millionen Euro Umsatz verbucht und damit 18,5 Prozent bzw. 830,8 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Der Inlandsumsatz ging um 25,2 Prozent bzw. 830,5 Millionen Euro zurück und der Auslandsumsatz blieb annähernd auf Vorjahresniveau (-0,3 Millionen Euro). Die Zahl der Beschäftigten lag bei 14628 Personen. Hier waren 8,8 Prozent bzw. 1420 Personen weniger tätig als noch vor einem Jahr. Die Umsatzproduktivität betrug 249880 Euro und erreichte im Vergleich der 5 aufgeführten Wirtschaftszweige den Spitzenplatz. Allerdings ging auch hier die Umsatzproduktivität gegenüber dem Vorjahr zurück (-10,6 Prozent). Die Auftragseingänge lagen bei 81,4 und gingen um 14,8 Prozent zurück.

Geringster Beschäftigtenrückgang im Bereich Maschinenbau

Der *Maschinenbau* erreichte mit 2856 Millionen Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr ging der Umsatz um 13,3 Prozent bzw. 438,9 Millionen Euro zurück. Dabei lag der Inlandsumsatz bei 1581 Millionen Euro und der Auslandsumsatz bei 1275 Millionen Euro. Auch hier brachen die Umsätze sowohl bei der inländischen Nachfrage (-12,3 Prozent bzw. -221,5 Millionen Euro) als auch bei der ausländischen (-14,6 Prozent bzw. -217,3 Millionen Euro) ein. Die Beschäftigtenzahl ging im Vergleich zum Vorjahr um 455 Personen bzw. 2,8 Prozent auf 15816 Personen zurück. Im Vergleich der 5 betrachteten Wirtschaftszweige wurde hier sowohl der geringste relative als auch absolute Beschäftigtenrückgang errechnet. Die Umsatzproduktivität verringerte sich um 10,8 Prozent und erreichte einen Wert von 180567 Euro. Die Auftragseingänge lagen mit einem Volumenindex von durchschnittlich 103,8 im Jahr 2020 um 14,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Abbildung 11: Ausgewählte Kennziffern im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe^{*)} 2020 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Land Wirtschaftszweig	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	834	-1,7	143722	-3,5	29907090	-7,8	208089	-4,5
darunter								
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	86	-3,7	16179	-4,6	3824609	16,4	236387	22,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	101	-0,6	15491	-3,5	2728906	-7,1	176161	-3,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	150	-1,9	22287	-4,9	3754403	-13,1	168458	-8,6
Maschinenbau	99	-0,3	15816	-2,8	2855812	-13,3	180567	-10,8
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	50	-5,2	14628	-8,8	3655115	-18,5	249880	-10,6

*) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
MD - Monatsdurchschnitt

Auslandsgeschäft ging im Bereich Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren stärker zurück als die inländische Nachfrage

der Inlandsumsatz. Das Auslandsgeschäft lag mit 1031 Millionen Euro um 8,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Inlandsnachfrage ging mit 1698 Millionen Euro um 6,4 Prozent zurück. Die Beschäftigtenzahl lag mit 15491 Personen auch unter dem Niveau des Vorjahres (-554 Personen bzw. -3,5 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten betrug 176161 Euro und ging um 3,8 Prozent zurück.

Der letzte betrachtete Wirtschaftszweig *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* lag im Jahr 2020 erneut an 5. Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Insgesamt wurde ein Umsatz von 2729 Millionen Euro erwirtschaftet und damit 207,8 Millionen Euro bzw. 7,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Auch in diesem Wirtschaftszweig ging der Auslandsumsatz stärker zurück als

Baugewerbe

Im Gegensatz zu anderen Branchen war das Baugewerbe nicht von der Corona-Krise betroffen. Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im *Baugewerbe* 2020 einen Umsatz von insgesamt 3524 Millionen Euro.

Abbildung 12: Baugewerblicher Umsatz im Baugewerbe nach Jahren

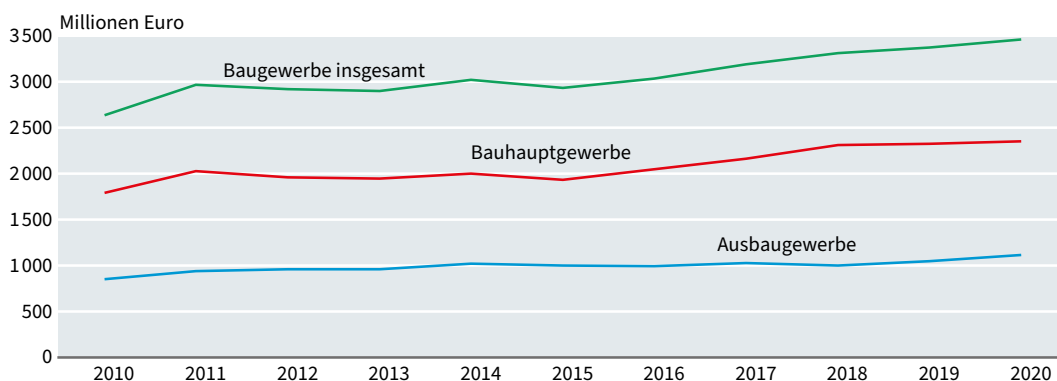


Abbildung 13: Ausgewählte Kennziffern im Baugewerbe nach Jahren

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	baugewerblicher Umsatz	baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Milionen Euro	Euro
2010	572	24390	31630	2639	108186
2011	572	24423	32923	2969	121583
2012	578	24842	32413	2920	117528
2013	572	24554	31594	2902	118203
2014	569	24165	31382	3021	125010
2015	551	23284	29686	2933	125948
2016	532	22503	28848	3038	135013
2017	551	23431	29677	3189	136082
2018	525	23739	29352	3313	139549
2019	509	23391	28855	3374	144232
2020	518	23311	29016	3465	148643

1) Durchschnitt des Berichtszeitraumes

Umsatz im Baugewerbe erneut gestiegen

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz um 2,7 Prozent bzw. 91,7 Millionen Euro. Der baugewerbliche Umsatz betrug 3465 Millionen Euro und erhöhte sich ebenfalls um 2,7 Prozent. Dabei stiegen die baugewerblichen Umsätze im Bauhauptgewerbe um 1,0 Prozent an und die im Ausbaugewerbe um überdurchschnittlich 6,5 Prozent.

Weniger Beschäftigten im Baugewerbe

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten lag im Baugewerbe bei 23311 Personen. Damit waren 80 Personen weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor (-0,3 Prozent). Das spiegelt den Rückwärtstrend von 2013 bis zum Jahr 2016 wider. Die Beschäftigtenzahl ging dabei nur im Bauhauptgewerbe (-1,1 Prozent) zurück. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl im Ausbaugewerbe um 1,0 Prozent an.

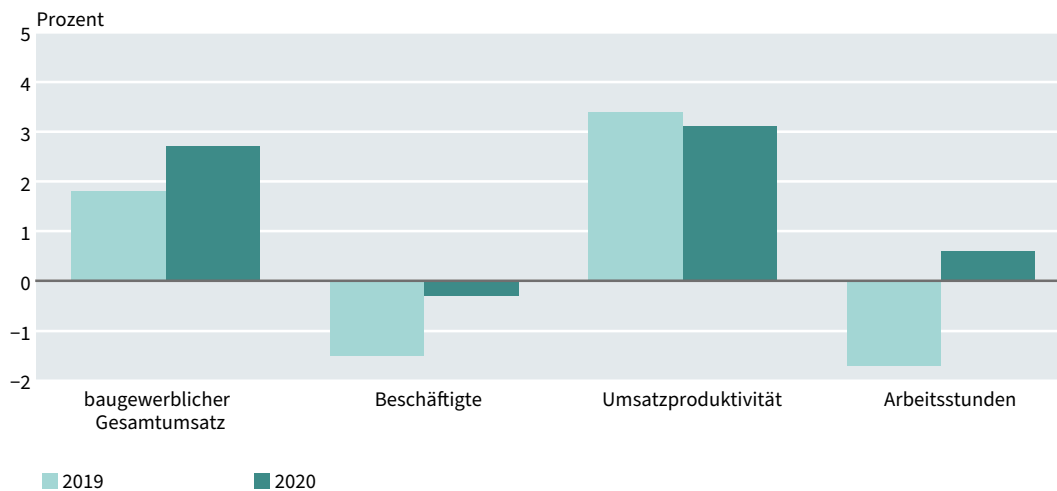
Produktivitätsniveau angestiegen

Die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) hat sich erhöht, da der Umsatz stieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang. Mit einem Wert von 148643 Euro im Jahr 2020 lag dieser um 3,1 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Vorjahres. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Ausbaugewerbe mit +5,5 Prozent deutlich dynamischer an als im Bauhauptgewerbe (+2,2 Prozent).

Anstieg der Arbeitsstunden

Im Jahr 2020 wurden 29016 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 0,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dabei stiegen sowohl die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe als auch die im Ausbaugewerbe (+0,1 Prozent bzw. +1,2 Prozent).

Abbildung 14: Ausgewählte Kennziffern im Baugewerbe 2019 und 2020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Neue Höchstwerte beim Umsatz im Bauhauptgewerbe

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe wurde im Jahr 2020 ein Umsatz von 2372 Millionen Euro erwirtschaftet, 22,9 Millionen Euro bzw. 1,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Damit erreichte das Thüringer Bauhauptgewerbe neue Umsatzhöchstwerte.

Der baugewerbliche Umsatz stieg um 1,0 Prozent auf 2351 Millionen Euro an. In 2 Bausparten konnte ein Umsatzzuwachs errechnet werden. Der höchste relative Zuwachs wurde im öffentlichen und Straßenbau

mit +3,7 Prozent errechnet (+45,2 Millionen Euro). Im Wohnungsbau wurden dagegen 23,1 Millionen Euro weniger Umsatz erwirtschaftet als noch vor einem Jahr (-7,7 Prozent).

Auftragslage hat sich verschlechtert

Die Auftragslage hat sich im Betrachtungsjahr etwas verschlechtert. Der Auftragseingang ging gegenüber 2019 um 34,0 Millionen Euro (-1,6 Prozent) auf 2125 Millionen Euro zurück. Hier konnte nur im gewerblichen Bau ein Zuwachs erwirtschaftet werden (+25,4 Millionen Euro bzw. +3,6 Prozent). Mit -10,6 Prozent wurde der größte relative Rückgang im Wohnungsbau verzeichnet.

Abbildung 15 : Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nach Jahren

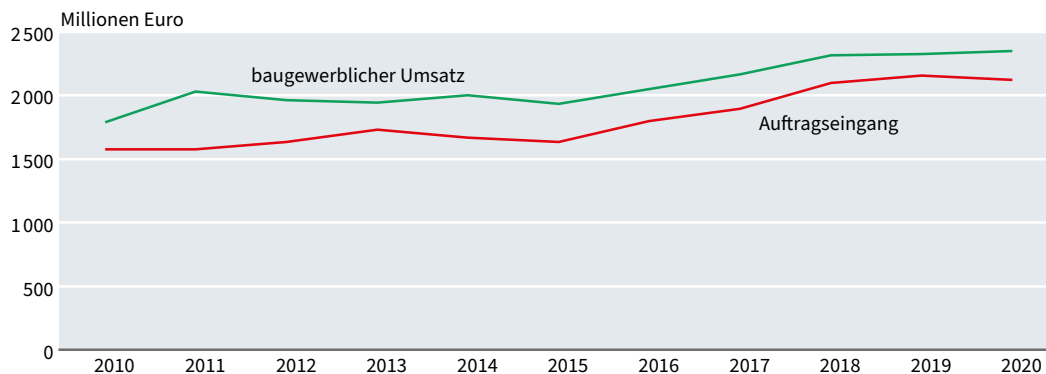
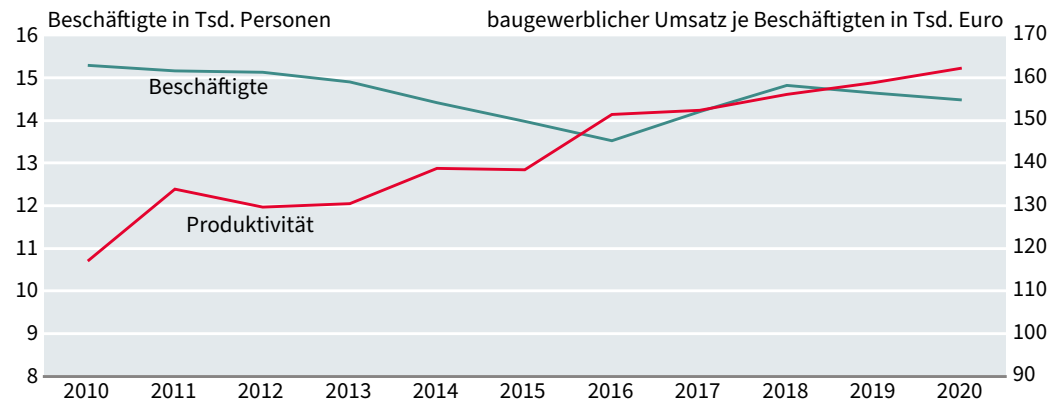


Abbildung 16: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe nach Jahren



Zahl der Beschäftigten ging erneut zurück

Die Zahl der Beschäftigten war dagegen erneut rückläufig. Waren im Jahr 2019 im Monatsdurchschnitt 14 649 Personen beschäftigt, so ging diese Zahl auf 14 484 Beschäftigte im Jahr 2020 zurück (-1,1 Prozent bzw. -165 Personen).

Die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent. Je Beschäftigten wurde

ein baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten von 162 294 Euro erarbeitet. Im Jahr 2019 waren es 158 872 Euro.

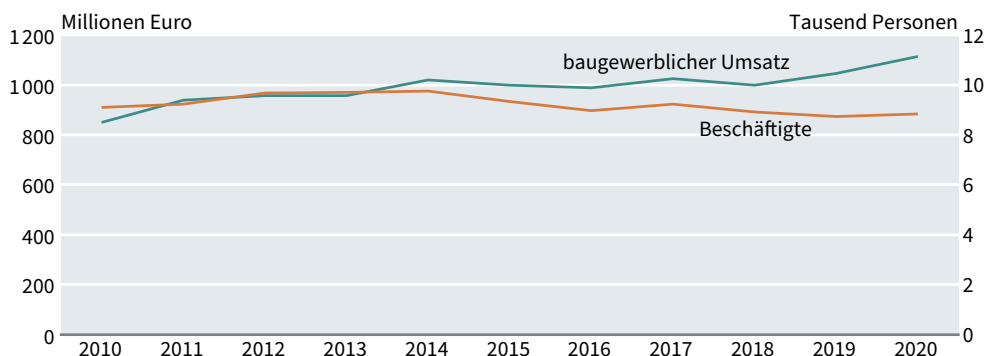
Im Gegensatz zum Rückgang der Beschäftigtenzahl hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden geringfügig erhöht. Mit 17 327 Tausend Stunden stiegen diese gegenüber dem Jahr zuvor um 0,1 Prozent. Der Zuwachs wurde hauptsächlich im gewerblichen Bau erreicht (+0,4 Prozent). Im Wohnungsbau wurde hingegen ein Rückgang um 0,2 Prozent verzeichnet und im öffentlichen und Straßenbau blieben die geleisteten Arbeitsstunden nahezu unverändert.

Abbildung 17: Ausgewählte Kennziffern im Bauhauptgewerbe nach Jahren

Jahr	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	baugewerblicher Umsatz	baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1 000 Stunden	Millionen Euro	Euro
2010	312	15 287	18 706	1 790	117 092
2011	307	15 161	19 791	2 031	133 947
2012	306	15 134	19 006	1 962	129 623
2013	304	14 908	18 340	1 946	130 542
2014	302	14 416	18 146	2 001	138 834
2015	293	13 985	17 217	1 935	138 368
2016	285	13 528	16 731	2 049	151 454
2017	290	14 209	17 341	2 165	152 337
2018	298	14 822	17 479	2 315	156 164
2019	290	14 649	17 302	2 327	158 872
2020	296	14 484	17 327	2 351	162 294

MD - Monatsdurchschnitt

Abbildung 18: Umsatz und durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe nach Jahren



Das *Ausbaugewerbe* erzielte 2020 einen Gesamtumsatz von 1152 Millionen Euro; 6,3 Prozent bzw. 68,8 Millionen Euro mehr als 2019. Der baugewerbliche Umsatz betrug 1114 Millionen Euro und lag mit +6,5 Prozent über dem Vorjahreswert.

Beschäftigtenzahl leicht gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Ausbaugewerbe seit 2018 erstmals wieder erhöht und lag mit 8827 Personen um 1,0 Prozent bzw. 85 Personen über dem Vorjahreswert.

Umsatzproduktivität deutlich gestiegen

Die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) stieg im Jahr 2020 gegenüber dem Jahr zuvor um 5,5 Prozent an. Wurde im Jahr 2019 je Beschäftigten ein Umsatz von 119701 Euro erbracht, so erhöhte sich diese Leistung auf 126244 Euro im Jahr 2020.

Im Jahr 2020 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe 11689 Tausend Arbeitsstunden geleistet. Verbunden mit dem Arbeitskräfteanstieg ist auch die Anzahl der Stunden gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+1,2 Prozent bzw. +135 Tausend Stunden).

Abbildung 19: Ausgewählte Kennziffern im Ausbaugewerbe nach Jahren

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	baugewerblicher Umsatz	baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Millionen Euro	Euro
2010	262	9104	12924	849	93218
2011	265	9241	13131	939	101573
2012	273	9681	13407	958	98947
2013	269	9696	13253	956	98620
2014	268	9748	13236	1019	104579
2015	259	9341	12469	998	106788
2016	247	8975	12117	989	110232
2017	262	9223	12336	1024	111039
2018	227	8916	11873	998	111930
2019	219	8742	11554	1046	119701
2020	223	8827	11689	1114	126244

1) Vierteljahresdurchschnitte

Baugenehmigungen

Im Jahr 2020 erhöhte sich die Wohnungsbaunachfrage mit 5054 genehmigten Anträgen gegenüber dem Jahr zuvor um 4,0 Prozent. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 5837 Wohnungen, ein Plus von 13,5 Prozent bzw. 696 Wohnungen.

Deutlich erhöhte Nachfrage bei Mehrfamilienhäusern

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 4548 Wohnungen 10,4 Prozent bzw. 428 Wohnungen mehr geplant als im Jahr 2019. Im Jahr 2020 war in allen 3 Gebäudetypen ein Anstieg zu verzeichnen. So wurden bei den Einfamilienhäusern mit 1839 Wohnungen 45 Wohnungen (+2,5 Prozent) mehr geplant als ein Jahr zuvor. Mit 200 Zweifamilienhäusern stieg die Nachfrage um 30 Wohnungen (+17,6 Prozent). Bei den Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime) mit 2509 Wohnungen wurde ein Anstieg von 353 Wohnungen (+16,4 Prozent) errechnet.

129 neue Wohnungen wurden in Wohnheimen geplant, im Jahr 2019 waren es 145 Wohnungen. Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (z. B. Studentenwohnheim, Seniorenwohnheim, Flüchtlingsunterkünfte). Die Bewohnerinnen/Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt.

Neben dem Neubau werden dem Wohnungsmarkt durch bauliche Veränderungen an bestehenden Wohngebäuden z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen 1182 Wohnungen zugeführt.

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 1153 Millionen Euro veranschlagt, rund 202 Millionen Euro bzw. 21,2 Prozent mehr als im Jahr 2019. Auch für neue Wohngebäude stieg das Investitionsvolumen deutlich an. Mit 856 Millionen Euro wurden 20,1 Prozent Baukosten mehr veranschlagt als ein Jahr zuvor.

weniger Baugenehmigungen und Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden

Bei der Betrachtung der Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden sank sowohl die Zahl der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent auf 845 neue Nichtwohngebäude, als auch die Zahl der neu geplanten Wohnungen. 107 neue Wohnungen wurden im Jahr 2020 geplant, im Jahr zuvor waren es mit 152 deutlich mehr neue Wohnungen. Ein Blick auf die Entwicklung der veranschlagten Baukostensumme zeigt allerdings, dass hier ein deutlicher Kostenanstieg zu verzeichnen ist, prozentual sogar deutlich stärker als bei den neuen Wohngebäuden. Für neue Nichtwohngebäude wurde ein Kostenvolumen von 731 Millionen Euro veranschlagt, rund 235 Millionen Euro bzw. 47,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Abbildung 20: Genehmigte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Jahren

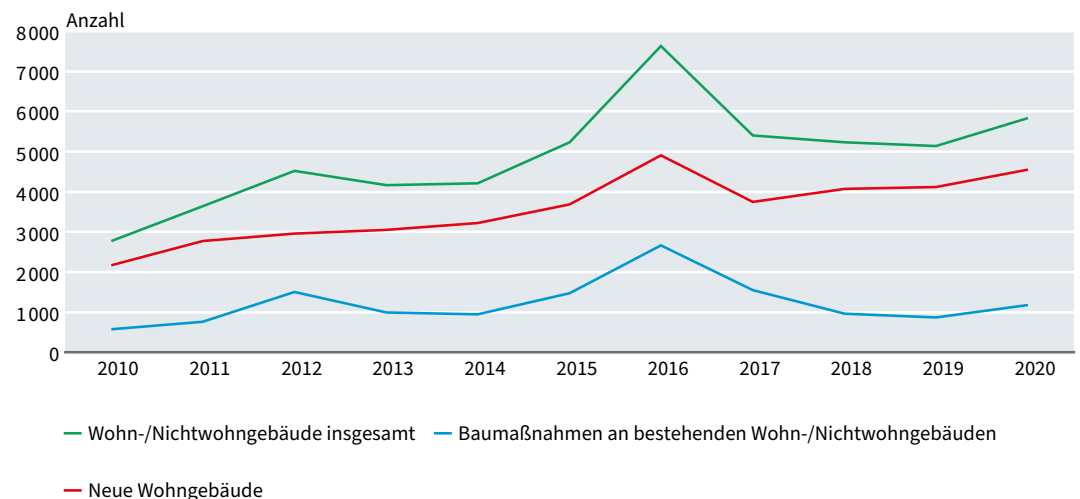


Abbildung 21: Baugenehmigungen nach Jahren und Gebäudeart

Gebäudeart	Anzahl der Wohnungen										
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Neue Wohngebäude	2168	2769	2958	3058	3226	3692	4903	3750	4075	4120	4548
davon											
Einfamilienhäuser	1412	1620	1702	1681	1671	1910	1931	1875	1796	1794	1839
Zweifamilienhäuser	160	194	204	194	186	208	176	208	208	170	200
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	596	955	1052	1183	1369	1574	2796	1667	2071	2156	2509
Neue Nichtwohngebäude	28	102	59	113	38	65	66	106	202	152	107
Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden	577	762	1511	1000	943	1470	2661	1546	959	869	1182
Insgesamt	2773	3633	4528	4171	4207	5227	7630	5402	5236	5141	5837

64,3 Prozent der genehmigten neuen Nichtwohngebäuden waren nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (543). Hierzu zählen u. a. Warenlagergebäude (123), Fabrik- und Werkstattgebäude (95) und Handelsgebäude (25).

Die höchste Zahl von Bauvorhaben im Wohnungsneubau meldete die kreisfreie Stadt Erfurt (695). Mit etwas größerem Abstand folgen die kreisfreie Stadt Weimar (396), Schmalkalden-Meiningen (328) und der Ilm-Kreis (318). Schlusslicht ist die kreisfreie Stadt Eisenach mit 17 gemeldeten Baugenehmigungen im Wohnungsneubau.

Die meisten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern im Eichsfeld geplant

Differenziert nach Wohngebäudetypen ist die Anzahl der Wohnungen, die in Ein- und Zweifamilienhäusern zum Neubau freigegeben wurden, im Eichsfeld mit 178 Wohnungen am höchsten, gefolgt vom Wartburgkreis (167 Wohnungen) und Schmalkalden-Meiningen (142 Wohnungen). In der kreisfreien Stadt Eisenach wurden dagegen mit 17 Wohnungen die

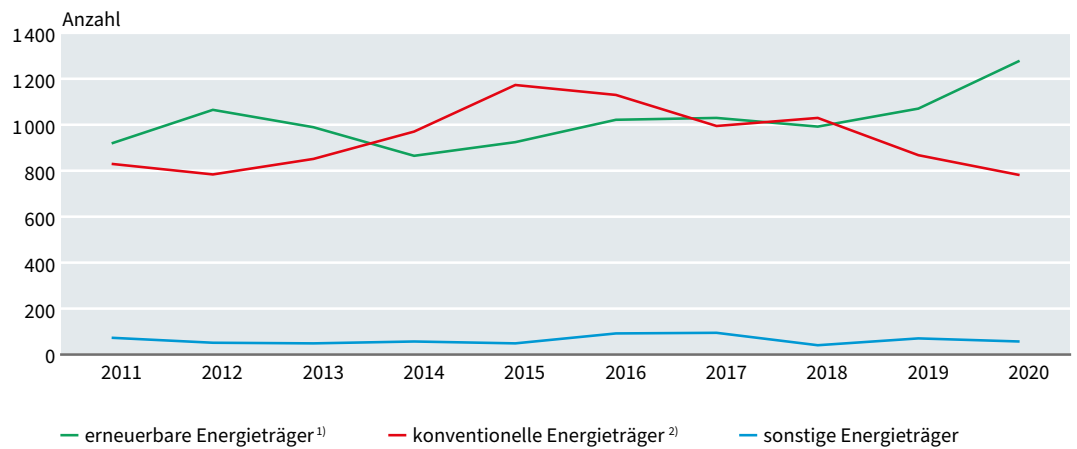
wenigsten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern geplant.

61 Prozent der neuen Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energiequellen geplant

In mehr als der Hälfte der neuen Wohngebäude sind erneuerbare Energien zur primären Beheizung vorgesehen. In insgesamt 1279 geplanten neuen Wohngebäuden sollen in Thüringen erneuerbare Energiequellen zur primären Beheizung zum Tragen kommen. Dabei werden 1177 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe (Geothermie und Umweltthermie) beheizt. Das sind 20,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

In 102 Neubauten soll die Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz, Biogas/Biomethan und aus Biomasse genutzt werden. Wie in den Vorjahren dominiert hierbei der Energieträger Holz (79 Neubauten). Im Vorjahresvergleich ist erstmal wieder seit 2017 ein geringfügiger Anstieg dieser Wärmequelle zu verzeichnen.

Abbildung 22: Baugenehmigungen für neue Wohngebäude nach verwendeter primärer Energie zur Heizung und Jahren



1) Erneuerbare Energien: Geothermie, Umweltthermie, Solarthermie, Holz, Biogas, sonstige Biomasse
 2) Konventionelle Energien: Öl, Gas, Strom

Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 780 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Damit wurden im Jahr 2020 deutlich weniger neue Wohngebäude mit konventionellen Energiequellen zur primären Beheizung geplant als ein Jahr zuvor (2019: 867 neue Wohngebäude).

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahr 2020 nach vorläufigen Ergebnissen real um 3,9 Prozent. Die nominalen Umsätze nahmen im Vergleich zu 2019 um 5,1 Prozent zu.

Uneinheitliche Umsatzentwicklung in den Branchen

Einzelhandel

Die Umsätze der Thüringer Einzelhandelsunternehmen lagen im Jahr 2020 nach vorläufigen Ergebnissen trotz der Corona-bedingten Einschränkungen real (inflationsbereinigt) um 3,2 Prozent über dem Niveau des Jahres 2019. Nominal (d. h. in jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent.

In den 3 nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels waren 2020 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Die Umsätze in den Bereichen „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) und „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ zeigten im Vergleich zu 2019 eine positive Entwicklung. Hier stiegen die Umsätze im Jahr 2020 real um 4,1 bzw. 4,2 Prozent, die nominalen Umsätze lagen um 6,8 bzw. 5,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken) war hingegen ein Umsatzrückgang von real 1,8 Prozent und nominal 0,8 Prozent zu verzeichnen. Insbesondere bei Apotheken war hier ein Umsatzzuwachs zu verzeichnen, der die Entwicklung in diesem Bereich positiv beeinflusste.

Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel auf Vorjahresniveau

Die Zahl der Beschäftigten lag insgesamt auf dem Niveau des Jahres 2019. Allerdings sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum Jahr 2019 um 3,2 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,9 Prozent anstieg. Fast zwei Drittel aller Beschäftigten arbeiteten 2020 im Thüringer Einzelhandel in Teilzeit.

Abbildung 23: Umsatz und Beschäftigtenzahlen im Einzelhandel*) 2020 nach Wirtschaftsgruppen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2015)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3,2	4,8	0,1	-3,2	1,9
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{1) 2)}	4,1	6,8	2,9	1,1	3,4
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	3,6	7,9	-3,0	-3,5	-2,5
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	0,6	-5,6	-3,4	-1,1	-6,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ¹⁾	4,2	5,4	-0,5	-1,2	0,5
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{1) 3)}	-1,8	-0,8	-2,6	-9,6	1,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁴⁾	19,0	15,0	0,3	1,4	-1,7

*) vorläufige Ergebnisse

1) in Verkaufsräumen

2) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

3) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

4) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Starke Umsatzzuwächse im Bereich „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“

Die deutlichsten Umsatzzuwächse im Jahr 2020 waren im Bereich „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ zu verzeichnen. Hier stiegen die Umsätze im Vergleich zum Jahr 2019 real um 19,0 Prozent und nominal um 15,0 Prozent. Zu diesem Bereich gehören unter anderem der Versand- und Internethandel und der Brennstoffhandel. Allerdings beträgt der Umsatz in diesem Bereich nur knapp 5 Prozent des Gesamtumsatzes im Thüringer Einzelhandel.

Gastgewerbe

Die Corona-Pandemie setzte den Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes im Jahr 2020 deutlich zu. Die beiden Lockdowns im Frühjahr und zum Jahresende 2020 sorgten sowohl beim Umsatz als auch bei der Zahl der Beschäftigten für gravierende Rückgänge.

Im Thüringer Gastgewerbe starke Verluste bei den Umsätzen und Beschäftigten

Nach vorläufigen Angaben wurden real (preisbereinigt) 35,3 Prozent weniger umgesetzt als im Vorjahr. Nominal (in jeweiligen Preisen) lagen die Umsätze mit einem Minus von 33,0 Prozent ebenfalls weit unter dem Niveau des Vorjahres. Auch bei den Beschäftigtenzahlen gab es deutliche Einschnitte. Hier sank das Personal um 14,9 Prozent, wobei der Rückgang bei den Vollzeitbeschäftigten mit -8,3 Prozent etwas geringer ausfiel als bei den Teilzeitbeschäftigten (-19,5 Prozent).

Abbildung 24: Umsatz und Beschäftigtenzahlen im Gastgewerbe 2020 nach Wirtschaftsgruppen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2015)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Gastgewerbe insgesamt	-35,3	-33,0	-14,9	-8,3	-19,5
davon					
Beherbergung	-40,1	-38,8	-14,7	-5,8	-26,2
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	-40,6	-39,4	-12,3	-4,5	-23,8
Gastronomie	-32,3	-29,3	-15,0	-10,0	-17,6
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	-32,6	-29,0	-13,8	-8,6	-17,0
Caterer und Erbringung von Verpflegungsleistungen	-31,2	-29,5	-15,0	-12,0	-16,2
Ausschank von Getränken	-39,8	-35,8	-34,4	-27,2	-36,8

Bundesweit setzte das Gastgewerbe dagegen nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2020 real 39,0 Prozent weniger um; der nominale Rückgang betrug 36,6 Prozent.

Umsatzrückgänge fielen in Beherbergung und Gastronomie unterschiedlich stark aus

Die Umsatzrückgänge fielen in den beiden Bereichen Beherbergung und Gastronomie unterschiedlich stark aus. Im Thüringer Beherbergungsgewerbe wurde im Jahr 2020 real 40,1 Prozent und nominal 38,8 Prozent weniger umgesetzt als im Jahr 2019.

Insbesondere bedingt durch den sehr deutlichen Rückgang an Teilzeitbeschäftigten um 26,2 Prozent sank die Zahl der im Beherbergungsgewerbe insgesamt Beschäftigten um 14,7 Prozent. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ging im gleichen Zeitraum um 5,8 Prozent zurück. Im Thüringer Beherbergungsgewerbe arbeiteten 2020 etwa ein Drittel aller Beschäftigten in Teilzeit.

Die Thüringer Gastronomie hatte 2020 ebenfalls einen realen (-32,3 Prozent) und nominalen (-29,3 Prozent) Umsatzrückgang zu verbuchen, wenn auch in abgeschwächtem Maße. Ähnlich wie im

Bereich der Beherbergung sank die Zahl der in der Thüringer Gastronomie Beschäftigten im Vergleich zu 2020 um 15,0 Prozent. Dabei ging sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (-10,0 Prozent) als auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (-17,6 Prozent) zurück. In der Thüringer Gastronomie arbeiteten circa 60 Prozent aller Beschäftigten in Teilzeit.

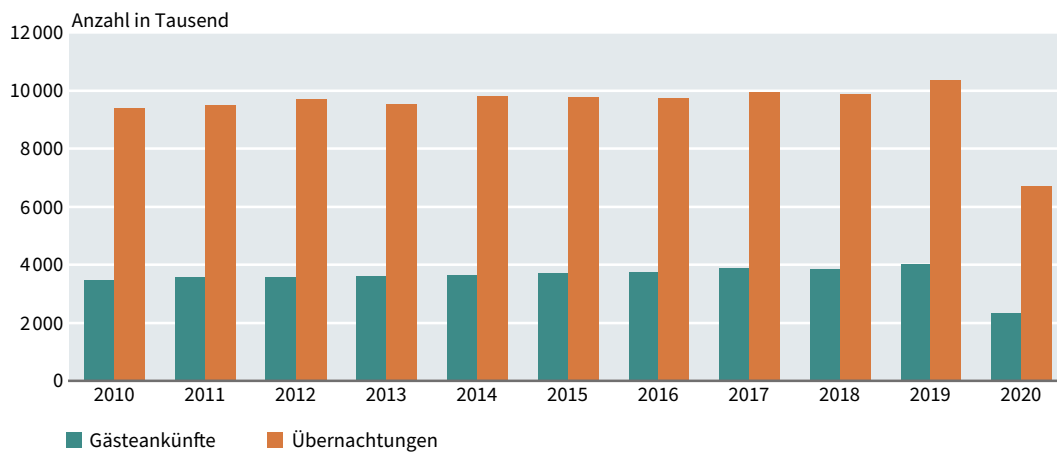
Beherbergungswesen

Die Corona-Pandemie hat die Thüringer Tourismusbranche im Jahr 2020 stark getroffen. Nachdem in den letzten Jahren die Gäste- und Übernachtungszahlen kontinuierlich stiegen, wurde der Aufwärtstrend im Corona-Jahr unterbrochen.

Deutliche Rückgänge bei den Gäste- und Übernachtungszahlen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) empfingen im Jahr 2020 insgesamt 2,3 Millionen Gäste, die 6,7 Millionen Übernachtungen buchten. Das waren 42,1 Prozent weniger Gäste und 35,3 Prozent weniger Übernachtungen gegenüber dem Jahr 2019. Niedrigere Zahlen der Gästeankünfte und Übernachtungen wurden letztmalig im Jahr 1993 registriert. Die Verweildauer pro Gast lag im Jahr 2020 mit durchschnittlich 2,9 Tagen deutlich über der Verweildauer im Jahr 2019 (2,6 Tage).

Abbildung 25: Gästeankünfte und Übernachtungen (einschließlich Camping) nach Jahren



Die Zahl der ausländischen Gäste sank im Jahr 2020 mit einem Minus von 63,6 Prozent ebenfalls deutlich. Die Gäste aus dem Ausland buchten insgesamt 249 Tausend Übernachtungen (-60,2 Prozent).

In Deutschland ging die Zahl der Ankünfte um 48,6 Prozent auf 98 Millionen Gäste zurück und die der Übernachtungen um 39,0 Prozent auf 302 Millionen.

Die etwa 63 Tausend Gästebetten, die im Jahresdurchschnitt 2020 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten (ohne Campingplätze) angeboten wurden, waren im Jahresdurchschnitt zu 31,5 Prozent ausgelastet. Dabei schwankte die

Auslastung der Gästebetten zwischen 22,6 Prozent im Thüringer Vogtland und 43,1 Prozent im Reisegebiet Saaleland.

Herbe Einschnitte in allen Tourismusregionen

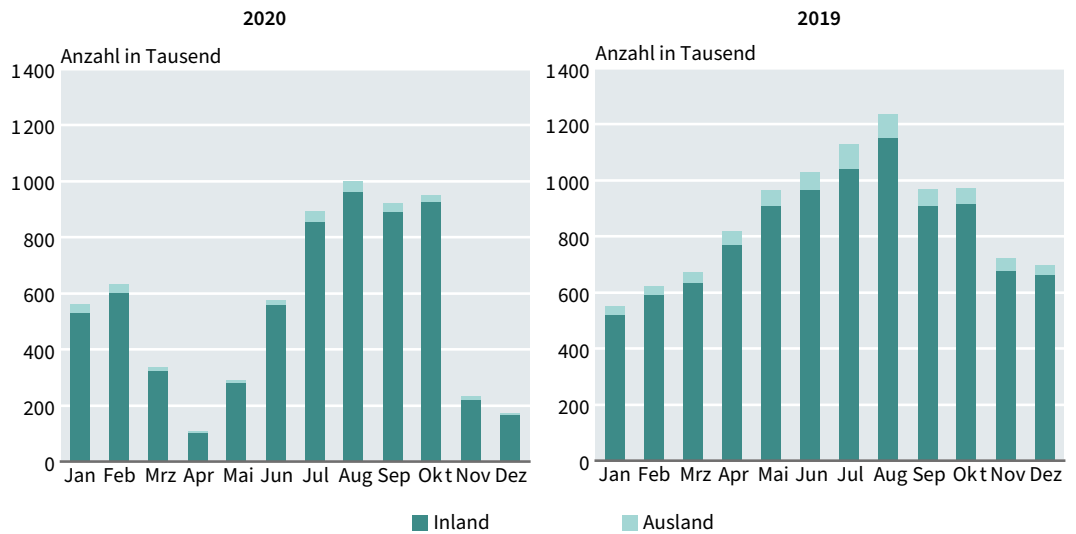
Alle 9 Thüringer Reisegebiete verzeichneten im Jahr 2020 einen spürbaren Rückgang der Gästeankünfte und Übernachtungen. Die deutlichsten Verluste hatte dabei der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) mit einem Rückgang der Gästeankünfte um 47,9 Prozent und der Übernachtungen

Abbildung 26: Ankünfte und Übernachtungen (einschließlich Camping) 2020 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	105671	-44,7	318604	-42,7	3,0
Eichsfeld	72612	-44,5	235490	-34,8	3,2
Hainich	90756	-41,4	328941	-34,0	3,6
Saaleland	74576	-37,3	309067	-26,6	4,1
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	748853	-47,9	1367373	-46,7	1,8
Thüringer Rhön	83224	-29,1	371020	-24,8	4,5
Thüringer Vogtland	102587	-45,6	212120	-39,5	2,1
Thüringer Wald	887605	-38,0	2979417	-31,1	3,4
Übriges Thüringen ¹⁾	172501	-35,2	574142	-26,5	3,3
Thüringen	2338385	-42,1	6696174	-35,3	2,9
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2241816	-40,6	6446940	-33,7	2,9
anderer Wohnsitz	96569	-63,6	249234	-60,2	2,6

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Abbildung 27: Übernachtungen 2019 und 2020 nach Monaten



um 46,7 Prozent zu verzeichnen. Die geringsten, aber dennoch sehr deutlichen Rückgänge waren 2020 im Reisegebiet Thüringer Rhön zu beobachten. Hier sank die Zahl der Gästeankünfte um 29,1 Prozent und die der Gästeübernachtungen um 24,8 Prozent.

Betrachtet man die einzelnen Monate, werden die Auswirkungen des Lockdowns im Frühjahr und am Jahresende 2020 besonders deutlich.

Während im Januar und Februar 2020 die Übernachtungszahlen noch leicht höher ausfielen als im Vorjahr (Januar: +2,0 Prozent; Februar: +1,4 Prozent), gab es mit dem 1. Lockdown in den Monaten März bis Juni massive Rückgänge gegenüber dem Vorjahr. Hier reichte die Spannweite von -86,7 Prozent im April bis -44,2 Prozent im Juni. Aufgrund der anschließenden Lockerungsphase konnte der Rückgang kontinuierlich abgebaut werden und erreichte im Oktober seinen Tiefststand (Oktober: -2,4 Prozent). Im November und Dezember wurden mit Beginn des 2. Lockdowns erneut starke Rückgänge verbucht (November: -68,0 Prozent; Dezember: -75,2 Prozent).

Gewerbeanzeigen

Die Anzahl der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen ging in Thüringen im Jahr 2020 weiter zurück und lag damit jeweils auf einem historischen Tiefstand. Vor allem in den Monaten März bis Mai war das Meldegeschehen gegenüber dem Vorjahr reduziert. Mögliche Gründe für diesen Rückgang sind die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern, aber auch Soforthilfe-

maßnahmen des Bundes und der Länder sowie die Aussetzung der Insolvenzanzeigespflicht.

Bisher niedrigste Zahl von Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

Die Anzahl der Anmeldungen ging um 800 bzw. 7,1 Prozent auf 10481 Anzeigen zurück. Vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen, bei denen es sich überwiegend um Kleinunternehmen und Nebenerwerbe handelte. Rund 28 Prozent waren Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Zahl der Neugründungen fiel im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 784 (-8,6 Prozent) auf 8342. Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Rückgang der Meldungen um 331 Anträge bzw. 5,2 Prozent auf 6017 Anträge zu verzeichnen.

Anzahl der Betriebsgründungen gesunken

Die Betriebsgründungen nahmen um 453 Anmeldungen (-16,3 Prozent) ab und erreichten einen Wert von 2325 Anzeigen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Abbildung 28: Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldung und Jahren

Jahr	Gewerbebeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbebeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben
	insgesamt	dar.: Neuerrichtungen	insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945
2011	15 695	13 148	15 741	12 873	100	275
2012	14 037	11 595	15 861	13 101	113	-1 506
2013	14 038	11 541	15 379	12 499	110	-958
2014	12 766	10 345	15 014	12 329	118	-1 984
2015	12 547	9 979	15 254	12 474	122	-2 495
2016	12 154	9 651	14 415	11 704	119	-2 053
2017	11 212	9 053	13 587	11 185	121	-2 132
2018	11 182	9 080	13 345	11 048	119	-1 968
2019	11 281	9 225	12 713	10 408	113	-1 183
2020	10 481	8 470	10 710	8 624	102	-154

Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen verringerte sich gegenüber dem Jahr zuvor um 2003 auf 10 710 Anzeigen (-15,8 Prozent). Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen war 2020 mit fast 79 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6 014 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 431 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die Anzahl der vollständigen Aufgaben lag um 1 827 Anträge (-17,8 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Das waren 1 350 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-18,3 Prozent) und 477 Betriebsaufgaben (-16,4 Prozent) weniger als im Vorjahr. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

In Deutschland sank die Zahl der Gewerbebeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent auf 658 717. Mit 538 601 Abmeldungen lagen diese mit -12,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Daneben gingen die Gewerbeabmeldungen zurück. Wie auch schon in Thüringen beobachtet, konnte auch Deutschlandweit ein rückläufiger Trend bei den Gewerbeanzeigen festgestellt werden. Der Anteil Thüringens an den Gesamtanmeldungen belief sich auf 1,6 Prozent und der der Abmeldungen auf 2,0 Prozent.

Schwerpunkt weiterhin im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Die meiste Bewegung gab es in Thüringen – wie schon in den Vorjahren – im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aus diesem Wirtschaftsbereich kamen 24,1 Prozent der Gewerbebeanmeldungen (2 527) und 25,7 Prozent der Abmeldungen (2 749). Zahlreiche Gewerbeanzeigen gab es auch bei der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter. Hier wurden 1 363 Gewerbe an- und 1 386 Gewerbe abgemeldet. Ein weiterer Schwerpunkt war der Bereich „Baugewerbe“. Hier wurden 849 Gewerbe an- und 1 068 Gewerbe abgemeldet.

Bei den Gewerbebeanmeldungen haben sich die Zahlen in 7 von den 19 Wirtschaftsabschnitten erhöht. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ging in fast allen Bereichen zurück.

Mit 7 883 Anmeldungen war das Einzelunternehmen auch 2020 die beliebteste Rechtsform, gefolgt von 1 637 Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 459 Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 29: Gewerbeanzeigen 2019 und 2020 nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt ^{*)}	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
	2020	2019	Veränderung	2020	2019	Veränderung
	Anzahl		Prozent	Anzahl		Prozent
Insgesamt	10481	11281	-7,1	10710	12713	-15,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	126	119	5,9	83	86	-3,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	3	-	7	6	16,7
Verarbeitendes Gewerbe	645	629	2,5	594	692	-14,2
Energieversorgung	131	169	-22,5	77	104	-26,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	38	20	90,0	44	28	57,1
Baugewerbe	849	1094	-22,4	1068	1369	-22,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2527	2634	-4,1	2749	3269	-15,9
Verkehr und Lagerei	436	288	51,4	348	379	-8,2
Gastgewerbe	822	1111	-26,0	984	1239	-20,6
Information und Kommunikation	483	437	10,5	402	419	-4,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	510	432	18,1	539	635	-15,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	269	284	-5,3	208	299	-30,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	887	1006	-11,8	781	1014	-23,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1363	1419	-3,9	1386	1597	-13,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	209	232	-9,9	164	168	-2,4
Gesundheits- und Sozialwesen	145	122	18,9	104	120	-13,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	228	305	-25,2	252	284	-11,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	810	977	-17,1	920	1005	-8,5

*) Wirtschaftszweigzuordnung nach WZ 2008

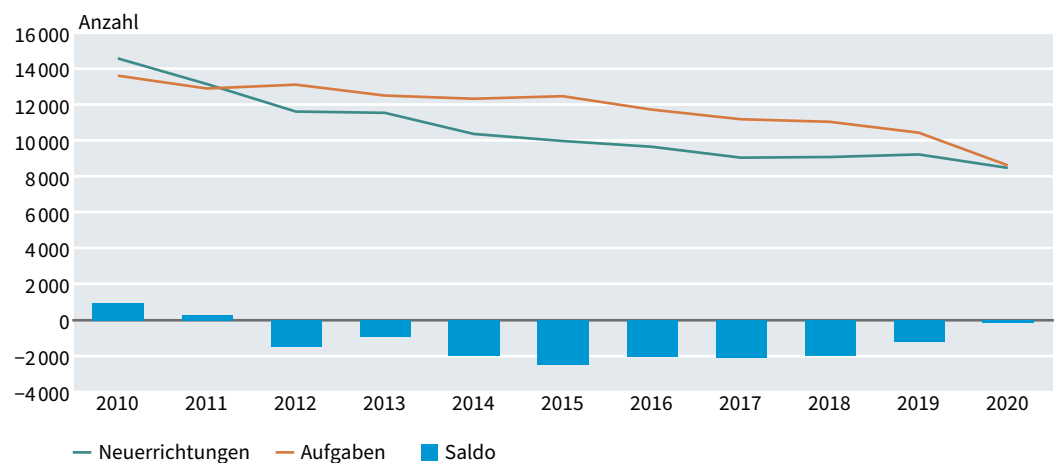
Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 4,1 Prozent weniger als im Jahr 2019.

Rund 88 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2020 von Deutschen angemeldet. Lediglich 960 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe anmeldeten, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (124), der Türkei (86) und Polen (54).

Zahl der Gewerbebeanmeldungen je 10000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Erfurt am höchsten

In Thüringen kamen im vergangenen Jahr auf 10000 Einwohner 49 Gewerbebeanmeldungen und

Abbildung 30: Gewerbeanzeigen nach Jahren



50 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbe je 10000 Einwohner wurden in der kreisfreien Stadt Erfurt (66) angezeigt, gefolgt von der kreisfreien Stadt Weimar (62) und die wenigsten im Kyffhäuserkreis (32) sowie im Wartburgkreis (38).

Die geringste Anzahl der Abmeldungen gab es im Landkreis Nordhausen und im Saale-Holzland-Kreis mit je 41 Anzeigen. Die meisten Abmeldungen gab es in den kreisfreien Städten Weimar (70) und Suhl (58).

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im Jahr 2020 über 1622 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,5 Prozent auf Unternehmen und 86,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Folgen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die im März begannen, schlugen sich bis Dezember 2020 noch nicht spürbar in einem Anstieg der Insolvenzen nieder. Ein Grund dafür ist, dass die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen in der Corona-Krise seit dem 1. März 2020 ausgesetzt ist.

Weniger Insolvenzanträge als im Vorjahr

Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren ging somit im Vergleich zum Vorjahr zurück (-587 Anträge bzw. -26,6 Prozent). Der Rückgang der Insolvenzen wurde hauptsächlich von den übrigen Schuldnern (-585 Anträge bzw. -29,4 Prozent) gemeldet, die Zahl der Unternehmensinsolvenzen blieb nahezu unverändert (-2 Anträge bzw. -0,9 Prozent).

Bundesweit ging die Zahl der Insolvenzen im Jahr 2020 um 27,9 Prozent auf 75044 Verfahren zurück. Der Anteil Thüringens an den Gesamtinsolvenzen in Deutschland betrug 2,1 Prozent. Im bundesweiten Vergleich gingen bei allen Bundesländern die Insolvenzverfahren zurück. Der höchste prozentuale Rückgang wurde mit minus 38,9 Prozent für Hamburg ermittelt. An 2. Stelle folgt Schleswig-Holstein mit minus 35,8 Prozent.

1421 Verfahren bzw. 87,6 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 166 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 35 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Forderungen pro Verfahren im Jahr 2020 leicht gestiegen

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziffern die Gerichte auf insgesamt 379 Millionen Euro. Die durchschnittliche voraussichtliche Gläubigerforderung betrug 234 Tausend Euro. Im Jahr zuvor waren es 229 Tausend Euro.

Unternehmensinsolvenzen nahezu unverändert

Die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen belief sich mit 219 Anträgen nahezu auf Vorjahresniveau. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2658 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Aus den Unternehmensinsolvenzen ergaben sich voraussichtliche Forderungen in Höhe von 278 Millionen Euro. Im Jahr 2019 waren es rund 370 Millionen Euro.

Abbildung 31: Insolvenzverfahren nach Jahren

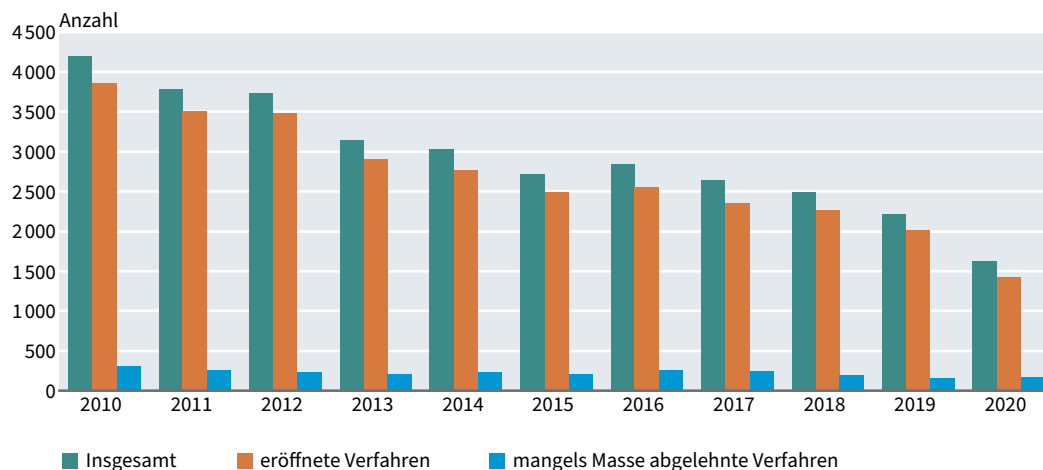


Abbildung 32: Insolvenzverfahren nach Jahren

Jahr	Insolvenzverfahren				Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen
	insgesamt	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen		
	Anzahl				Personen	1000 Euro
2010	4200	3861	309	30	3037	692226
2011	3779	3505	261	13	1717	512680
2012	3739	3485	230	24	2791	536386
2013	3142	2904	216	22	3082	467073
2014	3028	2772	237	19	2372	540266
2015	2719	2496	214	9	2165	425349
2016	2848	2547	258	43	1609	361076
2017	2646	2350	247	49	2284	461839
2018	2489	2261	188	40	3298	291711
2019	2209	2020	157	32	2905	506843
2020	1622	1421	166	35	2658	378953

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

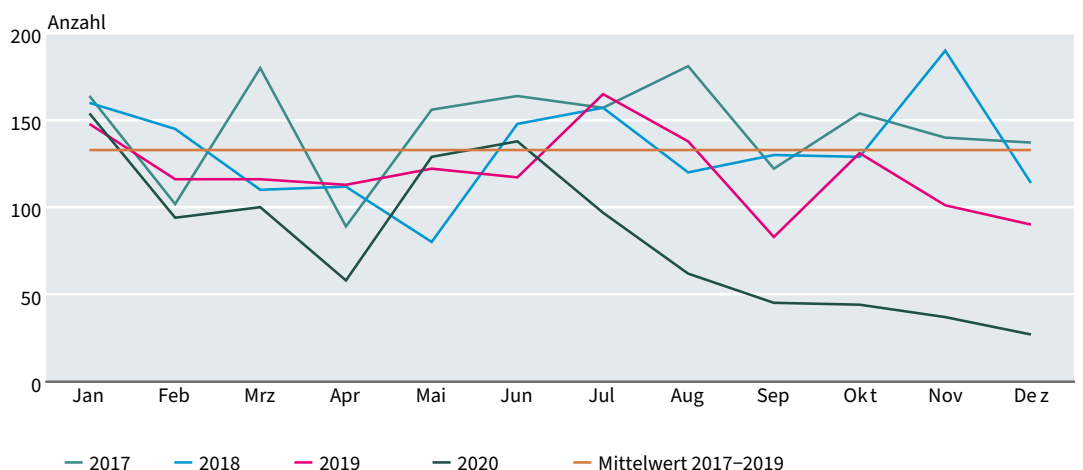
Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 39 Verfahren im Baugewerbe gefolgt von den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe mit 30 Verfahren, Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 27 Verfahren und dem Gastgewerbe mit 24 Verfahren. Bei der Betrachtung der benannten Bereiche verringerte sich gegenüber 2019 nur die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe (-5 Verfahren). Im Baugewerbe blieb die Zahl der Unternehmensinsolvenzen konstant und

im Bereich Gastgewerbe (+4 Verfahren) und Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (+3 Verfahren) stiegen sie leicht an.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 1403 Verfahren beantragt. Das entsprach im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 585 Verfahren bzw. 29,4 Prozent. Darunter wurden 985 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt, dies waren 455 Verfahren bzw. 31,6 Prozent weniger als 2019.

Zu diesem starken Rückgang kam es insbesondere im 2. Halbjahr 2020. Vergleicht man die einzelnen Monate der 2. Halbjahre der Jahre 2017 bis 2020, wird dies besonders deutlich. Während 2017

Abbildung 33: Zahl der Verbraucherinsolvenzen 2017 bis 2020 nach Monaten



durchschnittlich im Monat des 2. Halbjahres noch 149 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt wurden, waren es 2018 noch 140 Verfahren, im Jahr 2019 noch 118 Verfahren und im Jahr 2020 nur noch 52 Verbraucherinsolvenzverfahren pro Monat.

Bei der Betrachtung der einzelnen Monaten 2020 ist erkennbar, dass in der 1. Jahreshälfte die Entwicklung der Verbraucherinsolvenzen im Wesentlichen der Vorjahre entsprechen. Ab der 2. Jahreshälfte gingen die Verbraucherinsolvenzen kontinuierlich zurück und erreichten im Dezember 2020 mit 27 Verfahren den niedrigsten Jahreswert.

Abbildung 34: Insolvenzverfahren 2019 und 2020 nach Art des Schuldners

Merkmal	2019	2020	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	2209	1622	-26,6
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	221	219	-0,9
Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5	2	-60,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	35	30	-14,3
Energieversorgung	6	1	-83,3
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3	1	-66,7
Baugewerbe	39	39	0,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	24	27	12,5
Verkehr und Lagerei	12	19	58,3
Gastgewerbe	20	24	20,0
Information und Kommunikation	7	3	-57,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6	5	-16,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	9	6	-33,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	21	22	4,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	23	18	-21,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-
Erziehung und Unterricht	2	2	0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	4	5	25,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3	5	66,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2	10	400,0
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	1988	1403	-29,4
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	13	4	-69,2
Ehemals selbständig Tätige	503	374	-25,6
Private Verbraucher	1440	985	-31,6
Nachlässe	32	40	25,0

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Die wenigsten Insolvenzen je 100 000 Einwohner im Saale-Holzland-Kreis

Mit 85 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (72). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Kyffhäuserkreis (150), im Landkreis Sonneberg (122), im Altenburger Land (119) und in der Stadt Erfurt (106) registriert. Die wenigsten Fälle wurden im Saale-Holzland-Kreis (41), der Stadt Jena (42) und dem Landkreis Sömmerda (45) festgestellt.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Die deutlichen Rückgänge der beantragten Insolvenzverfahren von Verbraucherinnen und Verbrauchern sind in der Reduzierung der Dauer bis zur Restschuldbefreiung begründet. Durch das „Gesetz zur weiteren Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens“ wurde diese auf 3 Jahre reduziert. Bisher betrug sie in der Regel 6 Jahre. Die starken Rückgänge in der monatlichen Insolvenzstatistik weisen darauf hin, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher diese Gesetzesänderung abgewartet haben, bevor sie ihr Insolvenzverfahren beantragen. Diese Änderung wurde am 22. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3328) beschlossen, ursprünglich war diese Änderung bereits für das 3. Quartal geplant. Die verschobenen Verbraucherinsolvenzverfahren werden sich vermutlich in einem deutlichen Anstieg der Verbraucherinsolvenzverfahren im 1. Halbjahr 2021 zeigen.

Die durch die COVID-19 Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung verursachte wirtschaftliche Krise spiegelt sich nicht in einem Anstieg der eröffneten Insolvenzverfahren wider. Das Ausbleiben eines Anstiegs, oder gar ein Absinken der Zahlen wie im April, ist jedoch zum jetzigen

Zeitpunkt nicht überraschend. Zum einem vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert. Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19 Pandemie voraussichtlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindern. Hierzu zählt in erster Linie die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht (§1 COVID-19-Insolvenzaussetzungsgesetz). Die bis zum 30.09.2020 gültige gesetzliche Regelung zur Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, für die in Bedrängnis geratenen Unternehmen durch die Folgen der COVID-19-Pandemie, wurde mit inhaltlichen Einschränkungen bis zum 31.12.2020 verlängert. Die Verlängerung gilt für Unternehmen, welche pandemiebedingt überschuldet sind, ohne zahlungsunfähig zu sein. Unternehmen, die nach dem Auslaufen der bisherigen Regelung Ende September zahlungsunfähig werden, sind hingegen wieder verpflichtet einen Insolvenzantrag zu stellen.

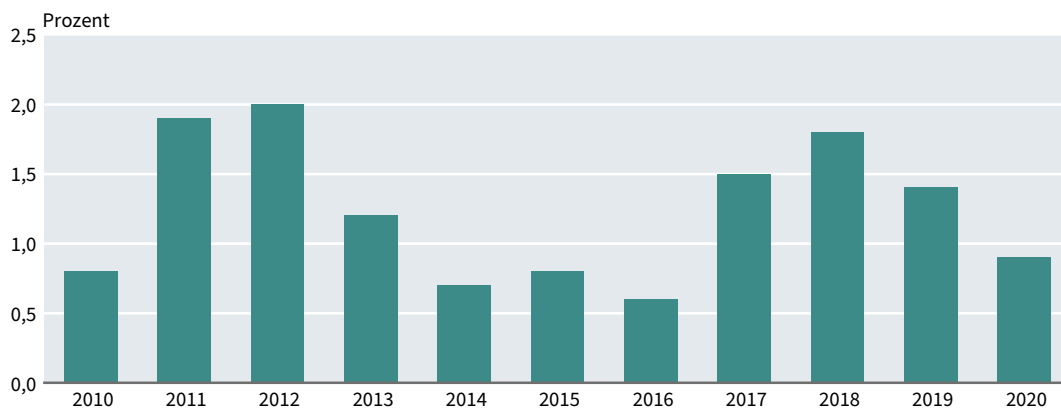
Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2015 = 100) erreichte im Jahr 2020 einen Durchschnittswert von 106,3. Damit mussten die Thüringerinnen und Thüringer im Jahresdurchschnitt 0,9 Prozent mehr für Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs bezahlen als noch im Jahr zuvor.

Jahresteuerrate gestiegen aber niedriger als in den letzten 3 Jahren

Allerdings fiel der Anstieg des Preisniveaus niedriger aus als in den 3 vorhergehenden Jahren (2019: 1,4 Prozent; 2018: 1,8 Prozent; 2017: 1,5 Prozent).

Abbildung 35: Durchschnittliche Jahresteuerrate nach Jahren
(Basis: 2015 = 100)



Die Höhe der Inflationsrate im Jahr 2020 wurde maßgeblich durch die am 1. Juli in Kraft getretene Mehrwertsteuersenkung und durch die sinkenden Energiepreise beeinflusst.

wicklung. Ein Vergleich mit den Ergebnissen auf Basis 2010=100 ist somit nicht mehr möglich. Die Ergebnisse der Vergangenheit wurden rückgerechnet, um eine Vergleichbarkeit herzustellen.

Zu beachten ist, dass mit dem Berichtsmonat Januar 2019 der Verbraucherpreisindex deutschlandweit auf das neue Basisjahr 2015 umgestellt wurde. Mit der Aktualisierung des Wägungsschemas wurde gleichzeitig der Warenkorb an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte angepasst. Des Weiteren erfuhr der Verbraucherpreisindex eine Reihe methodischer Verbesserungen, wie z. B. die Erweiterung der Mietenstichprobe und es wurde die Berechnungsmethode für Pauschalreisen geändert. Dies hat Auswirkungen auf die gemessene Preisent-

wicklung. Ein Vergleich mit den Ergebnissen auf Basis 2010=100 ist somit nicht mehr möglich. Die Ergebnisse der Vergangenheit wurden rückgerechnet, um eine Vergleichbarkeit herzustellen.

Preissteigerungen in einen Großteil der Hauptgruppen

Bei einem Großteil der Bereiche stiegen die Preise gegenüber dem Jahr 2019 an. Die stärksten Preisanstiege wurden im Bereich „Andere Waren und

Abbildung 36: Jahresteuerrate nach Jahren und Hauptgruppen

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuerrate (Basis 2015 = 100)											
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Gesamtindex	0,8	1,9	2,0	1,2	0,7	0,8	0,6	1,5	1,8	1,4	0,9	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	0,9	3,1	3,4	4,1	0,6	0,8	0,9	3,2	3,0	0,9	2,8	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,5	3,1	2,9	1,4	2,2	3,0	2,7	2,2	3,2	2,9	2,7	
Bekleidung und Schuhe	2,1	1,7	2,6	0,8	-0,8	1,4	0,2	1,3	1,5	1,7	-0,5	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	0,5	2,1	1,9	1,3	0,3	-0,3	0,1	0,8	1,2	1,4	0,9	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	-0,6	0,6	0,9	0,6	0,0	0,7	0,6	0,9	0,5	1,4	0,5	
Gesundheit	0,5	0,4	2,4	-3,8	2,0	2,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,5	
Verkehr	3,5	4,0	2,8	-0,2	0,1	-1,7	-0,7	3,2	3,7	1,3	-1,5	
Post und Telekommunikation	-2,5	-4,0	-1,8	-1,5	-1,3	-1,4	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6	-1,7	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	0,3	0,4	2,4	1,6	x	0,9	1,4	1,6	0,7	0,2	
Bildungswesen	0,8	2,7	2,6	2,8	2,1	2,9	3,3	3,2	-1,4	2,7	0,8	
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	0,6	1,4	2,2	2,2	1,7	3,0	2,8	3,2	1,9	2,3	2,4	
Andere Waren und Dienstleistungen	1,1	1,8	1,0	1,1	1,8	2,2	2,2	0,2	1,5	3,0	3,0	

Dienstleistungen²⁾ beobachtet (+3,0 Prozent). Weitere auffallende Preissteigerungen wurden in den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+2,8 Prozent), „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+2,7 Prozent) sowie bei den „Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen“ (+2,4 Prozent) beobachtet. In 3 Bereichen sanken die Preise, dabei wurde der höchste Preisrückgang im Bereich „Post und Telekommunikation“ (-1,7 Prozent) errechnet, gefolgt von den Bereichen „Verkehr“ (-1,5 Prozent) und „Bekleidung und Schuhe“ (-0,5 Prozent).

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Erstellung der Statistik:

Aufgrund der beiden Lockdowns im Frühjahr und zum Jahresende 2020 war die Preiserhebung vor Ort nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Dies betraf u. a. Sport- und Kulturveranstaltungen, Gaststättendienstleistungen, private Übernachtungen, der Besuch von Schwimmbädern oder Fitnessstudios. In den geöffneten Geschäften und Dienstleistungseinrichtungen wurden die Preise vor Ort erhoben. Preise die nicht vor Ort erhoben werden konnten, wurden online, schriftlich oder telefonisch erfasst. In anderen Fällen erfolgten Schätzungen und Berechnungen sowie maschinell unterstützte Fortschreibungsmechanismen und Berechnungen anhand typischer, z. B. saisonaler Verläufe. Dadurch war eine solide Berechnung von Preisveränderungen möglich.

Arbeitsmarkt³⁾

Auch im Hinblick auf die Arbeitsmarktsituation hat die Corona-Krise im Jahr 2020 deutliche Spuren hinterlassen.

Arbeitslosenzahl erstmals seit Betrachtung von 2010 wieder gestiegen

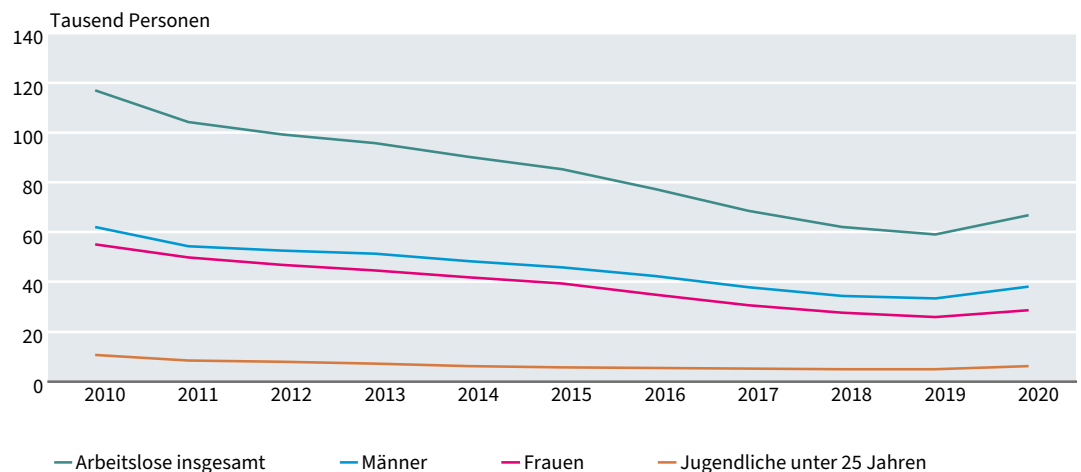
Im Jahresdurchschnitt 2020 wurden 66678 Arbeitslose registriert. Damit stieg die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr erstmal seit der Betrachtung von 2010 wieder an (+12,9 Prozent bzw. +7613 Personen). Der Anstieg der Arbeitslosenzahl erfolgte sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Frauen um 2827 Personen bzw. 11,0 Prozent auf 28642 Personen erhöhte, stieg die Zahl der arbeitslosen Männer deutlich stärker um 4786 Personen bzw. 14,4 Prozent auf 38036 Personen.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging in den letzten Jahren stetig zurück und lag mit durchschnittlich 43,0 Prozent um 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Somit sind Männer häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stieg deutlich an

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2020 insgesamt 6078 Jugendliche unter 25 Jahren. Hier hat die Arbeitslosigkeit gegenüber

Abbildung 37: Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt nach Jahren



2) Andere Waren und Dienstleistungen konnten keiner Hauptgruppe zugeordnet werden. Zu dem Bereich Andere Waren und Dienstleistungen zählen z. B. Erzeugnisse und Dienstleistungen für die Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen sozialer Einrichtungen, Versicherungsdienstleistungen oder Finanzdienstleistungen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Abbildung 38: Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt nach Jahren

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in Prozent)
		Männer	Frauen		
2010	117069	62050	55019	10760	9,8
2011	104174	54401	49773	8495	8,8
2012	99316	52502	46814	7938	8,5
2013	95858	51381	44478	7184	8,2
2014	90160	48245	41915	6192	7,8
2015	85212	45916	39296	5589	7,4
2016	77215	42308	34907	5313	6,7
2017	68614	37947	30667	5200	6,1
2018	62145	34476	27669	4885	5,5
2019	59065	33250	25815	4920	5,3
2020	66678	38036	28642	6078	6,0

dem Vorjahr besonders stark zugenommen und lag um fast ein Viertel über dem Vorjahreswert. (+23,5 Prozent bzw. +1158 Personen).

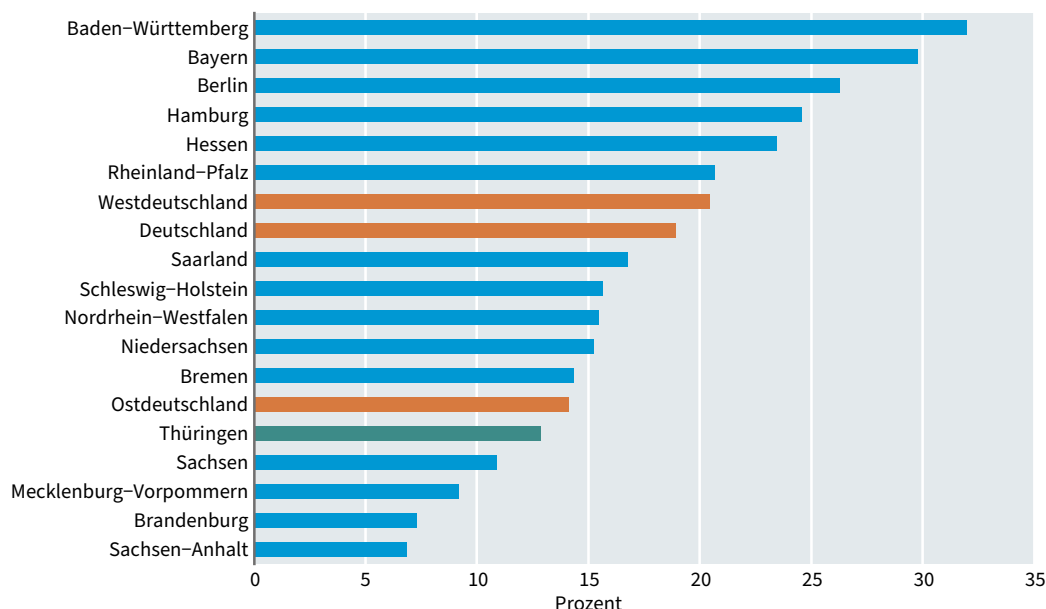
Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 zugenommen. Mit 2695 Tausend Arbeitslosen wurden 18,9 Prozent bzw. 428724 Personen mehr registriert als im Vorjahr. Im Vergleich aller Bundesländer beträgt der Anteil der Thüringer Arbeitslosen an den Gesamtarbeitslosen 2,5 Prozent und liegt damit nach dem Saarland, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern an viertniedrigster Stelle.

Im Vergleich zum Jahr 2019 hat die Zahl der Arbeitslosen in allen Bundesländern zugenommen. Die Zahl der Arbeitslosen haben in Westdeutschland

mit einem Plus von 20,4 Prozent deutlich mehr zugenommen als in Ostdeutschland (+14,1 Prozent). Den prozentual geringsten Anstieg der Arbeitslosigkeit verzeichnete Sachsen-Anhalt mit +6,8 Prozent und der höchste Anstieg wurde in Baden-Württemberg mit +32,0 Prozent errechnet. Erwähnenswert ist auch, dass mit Ausnahme von Berlin alle neuen Bundesländer unter dem bundesweiten bzw. west- und ostdeutschen Durchschnitt liegen.

Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote um 0,9 Prozentpunkte gestiegen. Beim Vergleich der Bundesländer liegt Thüringen mit 6,0 Prozent deutlich unter der durchschnittlichen Arbeitslosenquote aller neuen Bundesländer (7,3 Prozent) und

Abbildung 39: Arbeitslose 2020 nach Ländern Veränderung gegenüber dem Vorjahr



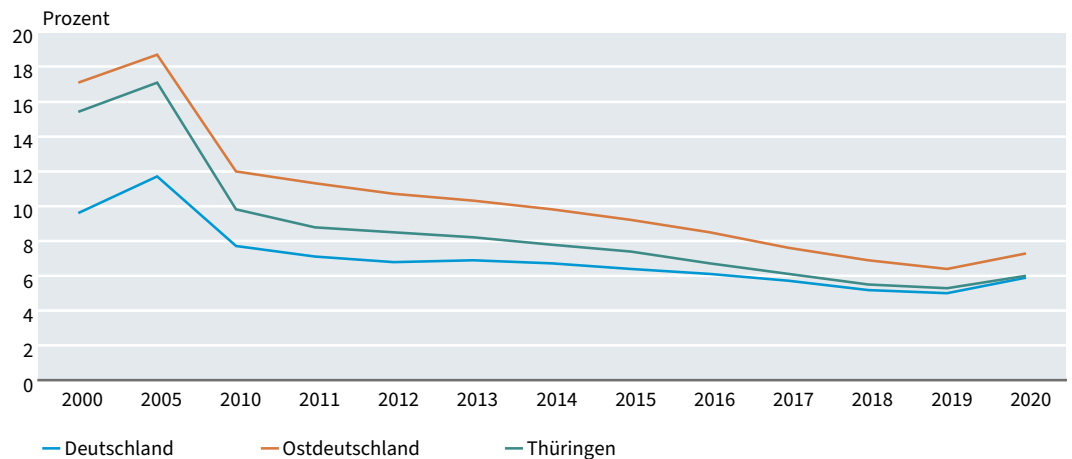
erreichte im Ranking aller Bundesländer Platz 7. Die niedrigste Arbeitslosenquote erreichte Bayern mit 3,6 Prozent und die höchste wurde in Bremen mit 11,2 Prozent errechnet.

Arbeitslosenquote erstmalig seit 2010 wieder gestiegen

Die Thüringer Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2020

durchschnittlich 6,0 Prozent und war damit um 0,7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag bei den Männern mit 6,4 Prozent deutlich höher als bei den Frauen mit 5,5 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sie sich bei den Männern um 0,8 Prozentpunkte und bei den Frauen um 0,6 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug 7,1 Prozent (+1,0 Prozentpunkte).

Abbildung 40: Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt nach Jahren



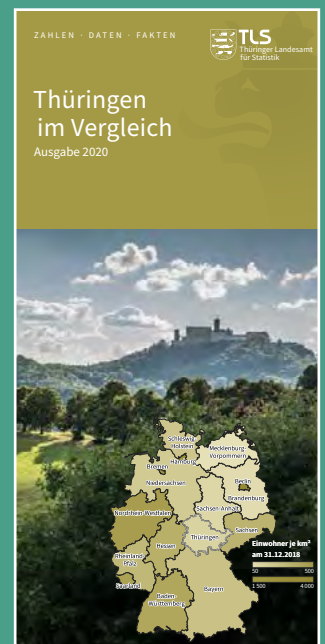
NEUAUFLAGE FALTBLATT THÜRINGEN IM VERGLEICH

Die neuste Auflage des Faltblattes Thüringen im Vergleich – Ausgabe 2020 ist erschienen.

Hier finden Sie Daten für Thüringen im Vergleich zu Deutschland und den anderen Bundesländern zu verschiedenen Bereichen wie beispielsweise Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Beherbergung, Verkehr und Bildung.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80101) ebenfalls kostenlos beim

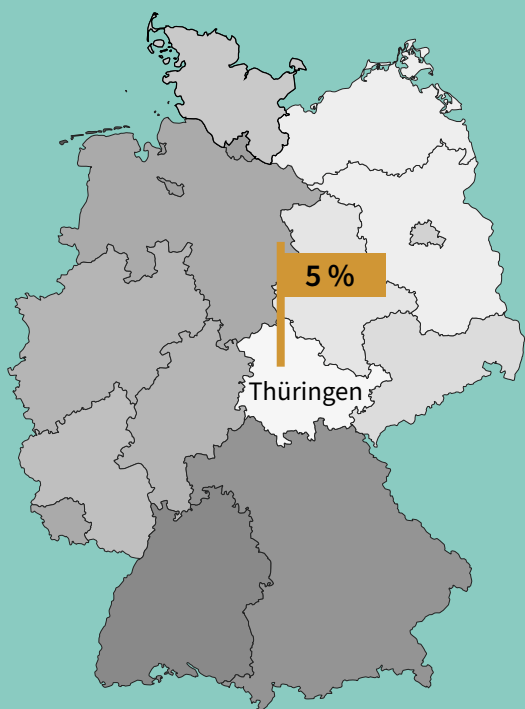
Thüringer Landesamt für Statistik
 Postfach 90 01 63
 99104 Erfurt
 Telefon: 0361 57331-9642
 Fax: 0361 57331-9699
 E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



ZUM EQUAL PAY DAY

ZAHLEN AUS THÜRINGEN

UNBEREINIGTER GENDER PAY GAP¹⁾



höchster Wert niedrigster Wert

DEUTSCHLAND 18 %

DER GENDER PAY GAP
BESCHREIBT DEN
VERDIENSTUNTERSCHIED
ZWISCHEN FRAUEN UND
MÄNNERN.

BESCHÄFTIGTENZAHLEN²⁾



409 473
PERSONEN
DAVON 10,6 %
IN TEILZEIT



382 338
PERSONEN
DAVON 47,4 %
IN TEILZEIT

BRUTTOSTUNDENVERDIENST¹⁾

THÜRINGEN

Ø **17,69** MÄNNER



Ø **16,78** FRAUEN

DEUTSCHLAND

Ø **22,78** MÄNNER



Ø **18,62** FRAUEN

Icons: flaticon.com

1) Fortschreibung der Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2018 (EU-Abgrenzung: Ohne die Wirtschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ und ohne Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten) mit den Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung für das Jahr 2020. 2) Die Zahlen beziehen sich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach dem Arbeitsortsprinzip. Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Zahlen zum Stichtag 30.06.2020.



Dr. Susanne Knabe

Referat Bevölkerungs-
und Haushaltsstatistiken

0361 57331-9270
Susanne.Knabe
@statistik.thueringen.de

Die 1. Gemeindebevölkerungs- vorausberechnung für Thüringen bis 2040 – Methodik, Annahmen und Trends

Erstmals hat das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) für alle kreisangehörigen Gemeinden Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. Deren Ergebnisse ermöglichen Aussagen zum Bevölkerungsstand und zur Altersstruktur für alle Kommunen sowie für alle Vorausberechnungsjahre. Auch wenn die Aussagekraft von Vorausberechnungen für kleine Gebietseinheiten – wie sie in der Thüringer Kommunalstruktur dominieren – begrenzt ist, hat die steigende Nachfrage nach entsprechenden Daten diese Rechnungen erforderlich gemacht.

Aufgrund der Fülle der Ergebnisse steht im vorliegenden Aufsatz weniger die zukünftige Entwicklung der einzelnen Gemeinden im Vordergrund¹⁾. Die Analyse dient vielmehr der Erläuterung der Herangehensweise sowie der Hintergründe und Annahmen der 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung (1. GemBv), um dem Nutzer der Daten aufzuzeigen, wie diese entstanden sind und wie sie zu interpretieren sind. Aus diesem Grund werden zunächst Annahmen und Methodik erläutert, bevor die Unterschiede zu vorangegangenen Vorausberechnungen erörtert werden. Im 3. Teil geht es um die Ergebnisse der 1. GemBv und deren Interpretation. Abschließend erfolgt mit Kapitel 4 ein zusammenfassender Ausblick auf die Vielfalt der Veröffentlichungen und künftige Vorausberechnungen.

1 Annahmen und Methodik

1.1 Zur Orientierung im Begriffswirrwarr der Thüringer Vorausberechnungen: kBv, rBv und GemBv

Für Thüringen werden in regelmäßigen Abständen Bevölkerungsvorausberechnungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang fanden unterschiedliche Begriffe für die verschiedenen Berechnungen Anwendung, die im Folgenden kurz vorgestellt und eingeordnet werden sollen.

Das Statistische Bundesamt erstellt die koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen

Am bekanntesten sind die *koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen (kBv)*, die das Statistische Bundesamt für alle Bundesländer und Deutschland insgesamt durchführt. Es handelt sich um „koordinierte“ Berechnungen, da hinsichtlich der Annahmen und des Vorgehens Abstimmungen zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern stattfinden. Zudem sind die Ergebnisse der Bundesländer vergleichbar. Es wurden jeweils unterschiedliche Varianten mit verschiedenen Annahmen zur Entwicklung der Wanderungen, der Geburten und der Lebenserwartung berechnet. Bis zur 12. kBv wurde meist eine Variante von der Thüringer Landesregierung als Planungsgrundlage für mittel- und langfristige Planungen im Freistaat festgelegt. Diese wurde anschließend mit Berechnungen für Kreise und/oder größere Städte durch das TLS unteretzt.

Seit 2015 erstellt das TLS regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnungen für die Thüringer Kreise

Parallel zur 2015 veröffentlichten 13. kBv änderte das Thüringer Landesamt für Statistik seine Vorgehensweise und führte die *regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen (rBv)* ein. Das TLS orientierte sich dabei zwar an den Annahmen der Hauptvariante der kBv, erstellte aber eigene Berechnungen für Thüringen. Dabei wird bis heute nach

¹⁾ Weitere Ergebnisse der 1. GemBv finden Sie im Statistischen Bericht Nr. 01124, auf der Internetseite des TLS unter dem Link: Tabellen und Übersichten im Bereich „Bevölkerung, Mikrozensus“ sowie im Internetportal THÜRINGEN MORGEN

dem Bottom-Up-Prinzip vorgegangen, bei welchem Berechnungen für alle Landkreise und kreisfreien Städte vorgenommen werden, deren Summe dann das Landesergebnis ergibt. Aktuell dient die 2. rBv als durch das Kabinett bestätigte Planungsgrundlage für den Freistaat Thüringen. Deren Annahmen orientieren sich an der Variante 2 der 14. kBv des Statistischen Bundesamtes.

Bereits in der Vergangenheit kam das TLS dem Bedarf an kleinräumigen Vorausberechnungen entgegen, indem die vorliegenden Vorausberechnungen für Thüringen und die Kreise nach dem Top-Down-Ansatz mit Ergebnissen für ausgewählte bzw. im Falle der 1. rBv für alle Gemeinden untersetzt wurden. Dies ist insbesondere für kleine Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern schwierig, da die geringe Zahl an Bevölkerung und Bevölkerungsbewegungen die Ableitung von Annahmen für die Gemeinden außerordentlich schwer bzw. nahezu unmöglich macht. Zum Stichtag 31.12.2019 betraf dies 85 Prozent und damit die große Mehrheit aller kreisangehörigen Gemeinden in Thüringen. Im Rahmen der 1. rBv wurden aus diesem Grund für die kleinen Gemeinden sogenannte Gruppenrechnungen durchgeführt. Dabei wurden kleine Gemeinden eines Landkreises, die eine ähnliche Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit aufwiesen, zusammengefasst und als eine größere Gebietseinheit behandelt. Für diese Gruppen lag dann jeweils ein Vorausberechnungsergebnis vor. Die prozentuale Entwicklung der Gruppe wurde auf alle Gemeinden übertragen, so dass am Ende für alle Gemeinden Thüringens ein Ergebnis für das Jahr 2035 vorlag. Die spezifische Altersstruktur der einzelnen Gemeinden konnte jedoch nicht berücksichtigt werden. Es konnten daher aus der Gruppenrechnung keine Aussagen zur zukünftigen Altersstruktur der Gemeinden abgeleitet werden.

1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung durch das TLS 2020 für alle kreisangehörigen Gemeinden

Um diese Nachteile zu vermeiden, wurde 2020 die 1. *Gemeindebevölkerungsvorausberechnung* (1. GemBv) durchgeführt. Diese ist unabhängig von der 2. rBv, orientiert sich aber ebenfalls an den allgemeinen Annahmen der 14. kBv. Durch den Wechsel auf die Software SIKURS konnten erstmals Bevölke-

rungsvorausberechnungen für alle kreisangehörigen Gemeinden Thüringens vorgenommen werden. Auch wenn diese das grundsätzliche Problem der zunehmenden Unsicherheit der Ergebnisse mit kleiner werdenden Bevölkerungsbeständen nicht lösen können, liefern sie nun technisch Ergebnisse für alle Vorausberechnungsjahre sowie die Alters- und Geschlechtsstruktur aller Gemeinden.

Da die Ergebnisse der 1. GemBv mit einer größeren Unsicherheit verbunden sind, als die der 2. rBv, sollte für langfristige Planungen auf Kreis- oder Landesebene weiterhin auf die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen zurückgegriffen werden. Für lokale Planungen hingegen sind die Gemeindebevölkerungsvorausberechnungen ein geeignetes Mittel, um die zukünftige Bevölkerungsentwicklung vor dem Hintergrund der letzten Jahre abschätzen zu können.

Anschlussrechnungen zu Bildung, Erwerbspersonen, Pflege u. a. erfolgen auf Basis der rBv

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch der Begriff der *Anschlussrechnungen* erwähnt. Das TLS führt diese auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen durch. Sie zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen der demografischen Entwicklung auf. Betrachtet werden nur Themenfelder, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind. Dazu gehören beispielsweise Themen wie Bildung, Gesundheit und Pflege, die Zahl der Haushalte sowie die Entwicklung der Erwerbspersonen. Die Ergebnisse der Anschlussrechnungen beruhen sowohl auf einer vorausberechneten Bevölkerung als auch auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demografieabhängigen Indikatoren. Bis auf die Kindertagesbetreuung und die Pflegebedürftigen liegen die Anschlussrechnungen nur für Thüringen insgesamt vor.

1.2 Methodik der Vorausberechnung

Bei allen Bevölkerungsvorausberechnungen des TLS kommt die Kohorten-Komponenten-Methode zum Einsatz. Dieses Modell schreibt den Bevölkerungsstand jahrgangsweise und getrennt nach Geschlecht anhand der Komponenten der demografischen Grundgleichung (Bevölkerungsverän-

derung im Zeitraum $n = \text{Geburten} - \text{Sterbefälle} + \text{Zuzüge} - \text{Fortzüge}$ im Zeitraum n) in die Zukunft fort (Abbildung 1). Diese Komponenten werden auch als Bevölkerungsbewegungen bezeichnet. Die Vorausberechnungen des TLS unterscheiden folgende Bevölkerungsbewegungen, die für jede Gebietseinheit berechnet werden:

- Geburten
- Sterbefälle
- Wanderungen (jeweils Zu- und Fortzüge)
 - Binnenwanderungen innerhalb Thüringens
 - Außenwanderungen
 - Wanderungen mit den anderen Bundesländern
 - Wanderungen mit dem Ausland

Die Bewegungen werden durch die Multiplikation der Bevölkerung (getrennt nach 100 Altersjahren und Geschlecht) mit den jeweiligen Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten ermittelt. So wird der Bevölkerungsbestand durch Addition der Zuzüge und Geburten sowie Subtraktion der Fortzüge und Sterbefälle von Jahr zu Jahr fortgeschrieben bis das Zieljahr der Vorausberechnung erreicht ist.

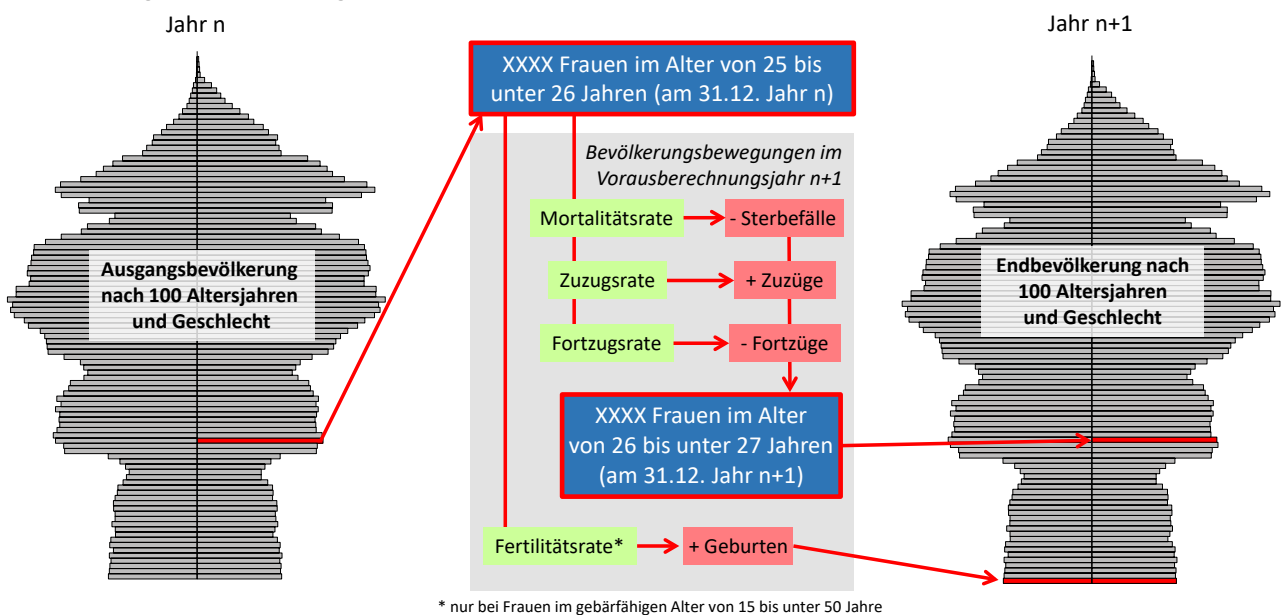
Gleichzeitige Vorausberechnung für alle Gemeinden

Das Modell wurde bei der 1. GemBv für jede Gemeinde angewandt, wobei die Berechnungen für alle Gemeinden in einem Durchlauf erfolgen mussten, da diese über die Binnenwanderungen miteinander verknüpft sind (Fortzüge in einer Gemeinde = Zuzüge in einer anderen Gemeinde). Den Untersuchungsraum der 1. GemBv bildet der Freistaat Thüringen zum Gebietsstand 31.12.2020 mit 633 Gemeinden (darunter 627 kreisangehörige Gemeinden). Anhand dieser Daten lässt sich durch Summierung der Ergebnisse aber auch der aktuelle Gebietsstand zum 01.01.2021 abbilden.

Für die Berechnung der alters- und geschlechtsspezifischen Raten auf Basis eines definierten Referenzzeitraums ist eine Mindestzahl an Bewegungen notwendig. Wenn in kleinen Gemeinden, wie in Thüringen, in vielen Altersjahrgängen keine Personen vorhanden sind, greifen die für die einzelnen Altersjahre ermittelten Raten häufig „ins Leere“. Dadurch

Abbildung 1: Grundmodell der Bevölkerungsvorausberechnung

Ermittlung der Bevölkerungsbewegungen für jedes Altersjahr (100 Altersjahre) getrennt nach Geschlecht und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes:



entstehen systematische Verzerrungen insbesondere bei bestandsmindernden Raten (Sterbe- und Fortzugsraten), durch die kleine Gemeinden bevorteilt und große Gemeinden benachteiligt werden würden. Aus diesem Grund ist bei kleinen Gemeinden die Bildung von Typen mit ähnlichen Geburten- bzw. Sterberaten und/oder die Anwendung altersgruppenbezogener Raten erforderlich (insbesondere bei Wanderungen).

Die Ableitung der Raten aus der Vergangenheit und ihre Modifikation für die zukünftige Entwicklung beschreibt letztlich die Annahmensetzung im Prozess der Bevölkerungsvorausberechnung. Die Annahmen der 1. GemBv zu allen Bewegungsarten werden im folgenden Kapitel 1.3 näher erläutert.

Abhängigkeit der Ergebnisse von Gemeindegröße und Referenzzeitraum

Generell muss an dieser Stelle noch auf ein grundsätzliches Problem von Vorausberechnungen hingewiesen werden: Je kleiner die regionalen Einheiten und damit die Bevölkerungsbestände sind, für die die Berechnung durchgeführt werden soll, umso größer wird der relative Einfluss einer einzelnen Person auf die Gesamtentwicklung einer Gemeinde. Verzeichnet ein Ort mit 50 Einwohnern den Zuzug einer vierköpfigen Familie (mit 2 Kindern) entspricht dies einem Bevölkerungsgewinn von 8 Prozent. Die Altersstruktur verjüngt sich vermutlich deutlich. Zieht dieselbe Familie in eine Stadt mit 10000 Einwohnern, hat diese Gemeinde einen Einwohnerzuwachs von 0,04 Prozent und die Altersstruktur verändert sich kaum. Während dies in der Stadt vermutlich jedes Jahr passiert, kommt es in dem kleinen Ort eher selten – vielleicht nur alle 10 Jahre – vor. Liegt der Zuzug nun zufällig im Referenzzeitraum, wird er für die Zukunft fortgeschrieben. Fand er vor dem Referenzzeitraum statt, findet er in der Vorausberechnung keine Berücksichtigung. Die Schlussfolgerung wäre, einen möglichst langen Referenzzeitraum zu nutzen, um auch für kleine Gemeinden valide Annahmen ableiten zu können. Dies hätte jedoch den Nachteil, dass die aktuellen Entwicklungen weniger Berücksichtigung fänden. Hier muss eine Entscheidung zwischen langfristiger Entwicklung und Aktualität gefunden werden, die für jede Vorausberechnung neu getroffen werden muss, da sie von der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre abhängt.

Höhere Unsicherheit der Ergebnisse kleiner Gemeinden

Das beschriebene Beispiel zeigt aber auch, dass die Unsicherheit (Zufälligkeit) der Ergebnisse mit abnehmender Gemeindegröße steigt. Insbesondere gegenüber der zum Teil erheblichen Dynamik von Wanderungen sind Vorausberechnungen für kleine Gemeinden unter 5000 Einwohnern (betrifft 85 Prozent aller kreisangehörigen Gemeinden in Thüringen) sehr anfällig. Das TLS hat sich dennoch dafür entschieden, diese Berechnungen für alle Gemeinden durchzuführen, da der Bedarf nach entsprechenden Daten in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen ist.

Vorausberechnungen sind keine exakten Vorhersagen. Die konkrete Anwendung und Beurteilung ist dem Nutzer vorbehalten.

Das Thüringer Landesamt für Statistik weist aus diesem Grund explizit darauf hin, dass die vorgelegten Vorausberechnungen als Modellrechnungen zu verstehen sind. Sie dürfen nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden, zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen, Annahmen entwickeln würde. Die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten ist dem Nutzer vorbehalten. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren, die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt. Dazu können z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Ausweisung von Wohnbauflächen, Betriebsansiedlungen oder verstärkte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder Arbeitsplätze gehören. Diese über die demografische Entwicklung hinausgehenden Faktoren finden bei den Vorausberechnungen für alle Gemeinden Thüringens keine Berücksichtigung, sollten aber bei der Interpretation der Daten vor Ort einbezogen werden.

1.3 Die Annahmen der 1. GemBv

Im vorangegangenen Kapitel wurde bereits erläutert, dass bei der Festlegung des Referenzzeitraums zwischen langfristiger Entwicklung (einschließlich der dadurch größeren Anzahl an Bevölkerungsbe-
wegungen) und Aktualität abgewogen werden muss.

Referenzzeitraum der 1. GemBv sind vor allem die Jahre 2017 bis 2019

Für die 1. GemBv haben wir uns mit Ausnahme der Mortalität für einen relativ kurzen Referenzzeitraum von 2017 bis 2019 (Sterbefälle 2015 bis 2019) entschieden. Dies erfolgte vor allem vor dem Hintergrund der außergewöhnlich hohen Zuzüge von Schutzsuchenden aus dem Ausland 2015 und 2016, die auch Auswirkungen auf die Wanderungen mit den anderen Bundesländern und innerhalb Thüringens sowie die Geburtenentwicklung hatten. Fänden diese Jahre bei der Berechnung der Bewegungsraten Berücksichtigung, würde das bedeuten, diese extremen Jahre auf Dauer mit fortzuschreiben.

1.3.1 Geburten

Bezüglich der Fertilität wurden die Annahmen der 2. rBv übernommen, die sich an den Annahmen der 14. kBv des Statistischen Bundesamtes orientieren.

Annahme: stabiles Geburtenverhalten

Dabei wird von einem konstanten Geburtenverhalten der Alterskohorten ausgegangen, das langfristig zu einem sehr leichten Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer insgesamt führt.

In Abhängigkeit von der Größe der Gemeinde wurden die altersspezifischen Geburtenraten im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 folgendermaßen ermittelt (Ausnahmen in Einzelfällen):

- für 35 Gemeinden mit weniger als 3 Geburten im Referenzzeitraum und durchschnittlichen Geburtenraten: Verwendung der Geburtenraten Thüringens,
- für 572 Gemeinden mit 3 bis 350 Geburten im Referenzzeitraum: Zuordnung zu 25 Typen (Gemeindeguppen) mit ähnlichen Geburtenraten und Verwendung der Raten des Typs,

- für 26 Gemeinden mit mehr als 350 Geburten im Referenzzeitraum: Verwendung der Geburtenraten der jeweiligen Gemeinde.

Für alle Geburtentypen wurde ein Anstieg des durchschnittlichen Alters der Mutter bei der Geburt bis 2040 um rund 1 Jahr angenommen.

1.3.2 Sterbefälle

In Bezug auf die Mortalität erfolgte ebenfalls eine Übernahme der Annahmen der 2. rBv.

Annahme: weitere Zunahme der Lebens- erwartung bis 2040 um rund 3 Jahre

Gegenüber dem Jahr 2017 wird bis 2040 von einem Anstieg der Lebenserwartung bei den Männern um 3,43 Jahre und bei den Frauen um 2,68 Jahre ausgegangen. Die alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten wurden aus dem Referenzzeitraum 2015 bis 2019 berechnet.

Wie bei den Geburten wurden die Sterberaten in Abhängigkeit von der Größe der Gemeinde unterschiedlich ermittelt (Ausnahmen in Einzelfällen):

- für 117 Gemeinden mit weniger als 15 Sterbefällen im Referenzzeitraum und durchschnittlichen Sterberaten: Verwendung der Sterberaten Thüringens,
- für 487 Gemeinden mit 15 bis 1000 Sterbefällen im Referenzzeitraum: Zuordnung zu 46 Typen (Gemeindeguppen) mit ähnlichen Sterberaten und Verwendung der Raten des Typs,
- für 29 Gemeinden mit mehr als 1000 Sterbefällen im Referenzzeitraum: Verwendung der Sterberaten der jeweiligen Gemeinde.

Die Steigerung der Lebenserwartung erfolgte bei allen Typen um denselben Betrag ausgehend vom jeweiligen Niveau des Wertes 2015–2019 (entspricht dem Wert für das Jahr 2017).

1.3.3 Binnenwanderungen innerhalb Thüringens

Eine besondere Herausforderung stellt die Ermittlung der Binnenwanderungsströme dar, da hier die Zu- und Fortzüge zwischen allen 633 Gemeinden Thüringens abgebildet werden müssen. Dies geschieht

über die Berechnung der Binnenfortzüge für jede Gemeinde, die gleichzeitig die Zuzüge für andere Gemeinden darstellen. Die Binnenfortzugsraten wurden auf Basis der Wanderungen im Referenzzeitraum 2017 bis 2019 ermittelt. Extremwerte, die zum Beispiel durch die Verlagerung der Erstaufnahmeeinrichtung von Eisenberg nach Suhl entstanden, wurden durch die Nichtberücksichtigung des entsprechenden Jahres eliminiert.

Eine Typisierung der Gemeinden aufgrund der regionalen Unterschiedlichkeit der Wanderungsverflechtungen war nicht möglich. Während für Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern altersjahrspezifische Raten berechnet und angewandt wurden, erfolgte bei kleinen Gemeinden die Berechnung altersgruppenspezifischer Fortzugsraten für 7 Altersgruppen. Die Fortzugsraten geben an, welcher Anteil eines Altersjahres bzw. einer Altersgruppe im Referenzzeitraum in eine andere Gemeinde in Thüringen gezogen ist.

Annahme: gleichbleibendes Wanderungsverhalten innerhalb Thüringens

Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wird ein gleichbleibendes Binnenwanderungsverhalten angenommen. Das heißt, die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsraten werden bis 2040 konstant gehalten. Die Fortzüge hängen jedoch von der Besetzung des Altersjahrgangs zum jeweiligen Zeitpunkt

in der Fortzugsgemeinde ab und können sich damit im Laufe des Vorausberechnungszeitraums ändern.

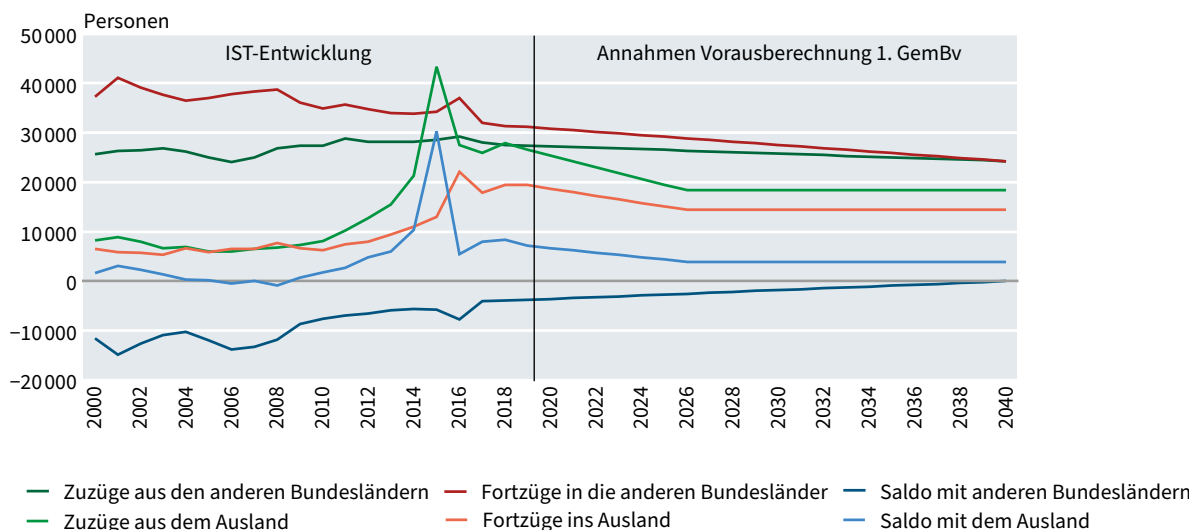
1.3.4 Außenwanderungen mit anderen Bundesländern und mit dem Ausland

Hinsichtlich der Ermittlung der Außenwanderungen wird zunächst das Volumen der Zu- und Fortzüge für Thüringen für die beiden Wanderungsarten (Bundesländer, Ausland) insgesamt festgelegt. Hierbei orientierte sich die 1. GemBv ebenfalls an der 2. rBv, die sich wiederum nach den Vorgaben der mittleren Wanderungsvariante der 14. kBv richtete. Die Wanderungen des Jahres 2019 wurden jedoch berücksichtigt und verändern somit die Volumina der ersten Vorausberechnungsjahre leicht gegenüber der 2. rBv.

Annahme: sinkender Wanderungsverlust in die anderen Bundesländer und bis 2026 sinkender Wanderungsgewinn aus dem Ausland

Hinsichtlich der Wanderungen mit den anderen Bundesländern wird von einem Rückgang der Zu- und Fortzüge bis 2040 ausgegangen. Es wird angenommen, dass der innerdeutsche Wanderungssaldo 2040 ausgeglichen ist (Abbildung 2). Bezüglich der Wanderungen mit dem Ausland wird angenommen, dass der Wanderungssaldo bis 2026 auf einen jährlichen

Abbildung 2: Annahmen der 1. GemBv zur Außenwanderung



Wanderungsgewinn von rund 3900 Personen sinkt. Das entspricht dem durchschnittlichen Thüringer Anteil eines Wanderungsgewinns für Deutschland in Höhe von rund 210000 Personen pro Jahr.

Annahme: demografische Struktur der Wandernden wie im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019

Das Gesamtvolumen der Außenwanderung wurde anschließend auf die Gemeinden verteilt. Die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsraten der Gemeinden wurden ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 ermittelt. Die Höhe der Fortzüge hängt in diesem Fall aber nicht nur von der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde, sondern auch von den für Thüringen insgesamt vorgegebenen Fortzügen in die anderen Bundesländer und ins Ausland ab.

Auch bei den Außenwanderungen wurde in Extremfällen bei der Ratenermittlung vom Referenzzeitraum teilweise abgewichen. Dies erfolgte zum Beispiel im Fall von Suhl und von Eisenberg, wo die Füllung bzw. Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung 2017 für die zukünftige Entwicklung zu verzerrten Raten geführt hätte. Dabei wurde von konstanten Fortzugsraten im Vorausberechnungszeitraum ausgegangen. Da jedoch die Fortzüge aus Thüringen insgesamt sinken, gehen auch die anteilig auf die Gemeinden aufgeteilten Fortzüge zurück.

In kleinen Gemeinden Verwendung von Wanderungsraten für Altersgruppen

Die Fortzugsraten wurden nach Altersjahren und Geschlecht ermittelt. Da kleine Gemeinden auch weniger Außenfortzüge – insbesondere in den höheren Altersgruppen – aufweisen, wurde in Gemeinden mit weniger als 10000 Einwohnern für die ab 75-Jährigen eine altersgruppenspezifische Rate ermittelt. In sehr kleinen Gemeinden mit weniger als 400 Einwohnern wurden die Fortzugsraten für alle Einwohner für 5 Altersgruppen berechnet.

Zur Aufteilung der Außenzüge auf alle Gemeinden wurden sogenannte Allokationsquoten (Verteilungsquoten) wiederum auf Basis des Referenzzeitraums 2017 bis 2019 berechnet. Eine Ausnahme bilden die

Zuzüge aus dem Ausland in die kreisfreien Städte Gera und Suhl, für welche nur die Jahre 2018 und 2019 herangezogen wurden.

Die Ermittlung der demografischen Struktur (Alter und Geschlecht) der Zuzügler erfolgte ebenfalls nur anhand der Struktur der Jahre 2018 und 2019, um den noch überproportionalen Einfluss der Schutzsuchenden im Jahr 2017 zu reduzieren.

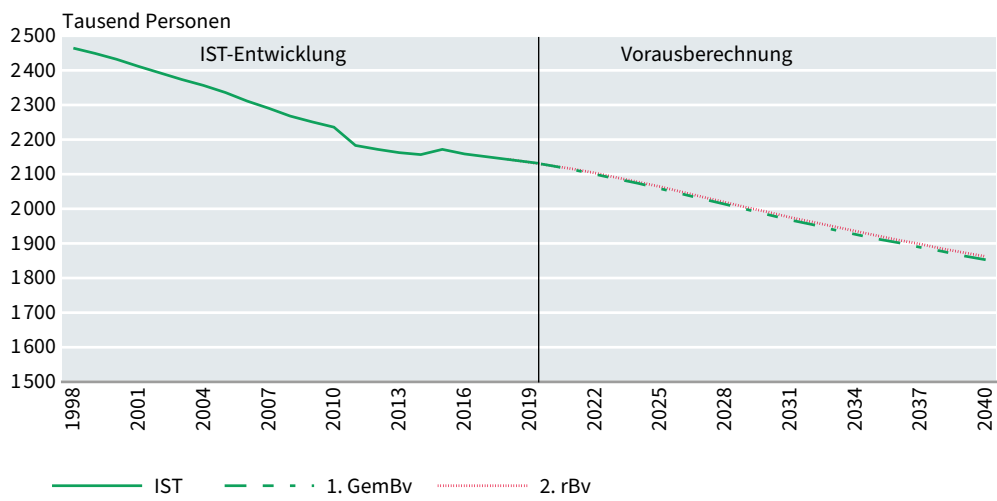
2 Einwohnerentwicklung in Thüringen in Vergangenheit und Zukunft

Nachdem im 1. Kapitel die methodischen Hintergründe der 1. GemBv erläutert wurden, widmet sich das 2. Kapitel den Ergebnissen der Vorausberechnung im Vergleich zur 2. rBv. Dabei wird auf die Ursachen der Unterschiede eingegangen und auf die vergangene Bevölkerungsentwicklung Bezug genommen.

Bevölkerungsrückgang in Thüringen hält weiter an

Abbildung 3 zeigt zunächst, dass die Vorausberechnung die Bevölkerungsentwicklung der Vergangenheit weiter fortschreibt. Unterbrochen wurde die langfristig recht gleichmäßige Entwicklung nur durch die Korrektur des Zensus 2011 und den sehr starken Bevölkerungsgewinn im Zuge der Zuwanderung von Schutzsuchenden im Jahr 2015. Thüringen hat zwischen 1998 und 2019 insgesamt rund 330000 Einwohner verloren, davon rund 200000 durch Geburtendefizite (weniger Geburten als Sterbefälle), rund 90000 Personen durch Wanderungsverluste und rund 40000 Personen wurden im Rahmen des Zensus 2011 aus der Bevölkerungsfortschreibung gestrichen. Seit 2013 verzeichnet der Freistaat meist Wanderungsgewinne. Der Einwohnerverlust wird fast ausschließlich durch Sterbefallüberschüsse verursacht. Aufgrund der ungünstigen Altersstruktur werden diese auch in den nächsten Jahren anhalten und in ganz Thüringen zu einem vorausberechneten Bevölkerungsrückgang von 2133 Tausend (2019) auf 1852 Tausend Einwohner im Jahr 2040 führen. 86,0 Prozent des Bevölkerungsverlustes (-242 Tausend Personen) entfallen nach der 1. GemBv auf die kreisangehörigen Gemeinden des Freistaats. Die kreisfreien Städte werden voraussichtlich rund 39 Tausend Einwohner verlieren.

Abbildung 3: Vergangene und vorausberechnete Bevölkerungsentwicklung in Thüringen



1. GemBv und 2. rBv weichen leicht voneinander ab

Abbildung 3 verdeutlicht darüber hinaus, dass die 1. GemBv im Gesamtergebnis für Thüringen 2040 um rund 10000 Einwohner bzw. 0,5 Prozent unter dem Ergebnis der 2. rBv liegt. Wie ist dieser Unterschied zwischen beiden Vorausberechnungen erklärbar? Hierfür lassen sich verschiedene Ursachen anführen:

- Während die 2. rBv auf dem Bevölkerungsstand zum 31.12.2017 aufsetzt, ist das Basisjahr der 1. GemBv der 31.12.2019 und damit ein aktuellerer und veränderter Bevölkerungsstand.
- Der Referenzzeitraum der 1. GemBv umfasst vorwiegend die Jahre 2017 bis 2019, während für die 2. rBv hauptsächlich die Jahre 2016 bis 2018 genutzt wurden.
- Das Ergebnis für Thüringen ergibt sich bei der 1. GemBv aus der Summe der Gemeinden. Die 2. rBv ist hingegen das Ergebnis der Summe der Kreise. Da, wie bereits in Kapitel 1.2 beschrieben, die Bewegungen einzelner Personen ein größeres relatives Gewicht haben, weicht die Summe der Kreisergebnisse von der Summe der Gemeindeergebnisse ab.

Entscheidend ist im Endeffekt, dass die Bevölkerungsentwicklung 2019 negativer war als in der 2. rBv vorausberechnet. Dies führte für Thüringen insgesamt bei der 1. GemBv einerseits zu einem verringerten Anfangsbestand und andererseits zu etwas ungünstigeren Geburten- und Wanderungsraten im Hinblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung.

Der Vergleich der beiden Vorausberechnungen verdeutlicht, dass keine der beiden „falsch“ oder „richtig“ ist. Es sind zwei Rechnungen, die auf den genannten unterschiedlichen Annahmen und Ausgangsdaten beruhen und aus diesem Grund zu abweichenden Ergebnissen kommen (müssen). Generell gilt: Es handelt sich bei Vorausberechnungen um Wenn-Dann-Aussagen, bei denen das Ergebnis eintritt, wenn die Annahmen zu 100 Prozent eintreffen.

3 Demografische Entwicklung der kreisangehörigen Gemeinden²⁾ Thüringens

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Der insgesamt für Thüringen vorausberechnete Einwohnerrückgang betrifft jedoch nicht alle Gemeinden gleichermaßen. Während fast drei Viertel der kreisangehörigen Gemeinden bis 2040 Einwohnerverluste von mehr als 10 Prozent gegenüber 2019 er-

Direktlink zum Portal THÜRINGEN MORGEN



²⁾ Vorausberechnungsergebnisse und Analysen für die kreisfreien Städte wurden im Rahmen der 2. rBv erstellt. Entsprechende Daten und Aufsätze sind unter dem Link: Tabellen und Übersichten auf der Internetseite des TLS und dem Portal THÜRINGEN MORGEN zu finden.

warten lassen, wurden für 58 Gemeinden (9,3 Prozent) Bevölkerungsgewinne vorausberechnet (Abbildung 4 und 5). Der Median liegt bei 16,5 Prozent, das heißt, die Hälfte aller Gemeinden verliert voraussichtlich mehr als 16,5 Prozent ihrer Einwohner.

Für 9 von 10 Thüringer Gemeinden werden bis 2040 Einwohnerverluste erwartet

Auch Abbildung 5 verdeutlicht, dass die Thüringer Gemeinden zukünftig voraussichtlich überwiegend durch Bevölkerungsverluste geprägt sein werden – es dominieren deutlich die Blau- gegenüber den Grüntönen. Gewinne oder nur geringe Verluste weisen vor allem die Regionen in der Mitte Thüringens und im westlichen Landkreis Eichsfeld auf. Höhere Einwohnerverluste werden für die Gemeinden im Norden und Süden des Freistaats erwartet.

Extreme Bevölkerungsentwicklung wurde nur für sehr kleine Gemeinden vorausberechnet

Die Extrema werden fast ausschließlich in sehr kleinen Gemeinden erreicht. Das ist darauf zurückzuführen, dass diese Gemeinden im betrachteten

Referenzzeitraum eine besonders dynamische relative Einwohnerentwicklung aufwiesen. Der höchste relative Bevölkerungsgewinn (+52,1 Prozent) wurde für die Gemeinde Dieterode im Landkreis Eichsfeld vorausberechnet. Dieser Ort hatte zum 31.12.2019 insgesamt 75 Einwohner und im Zeitraum 2017 bis 2019 durchweg eine positive Bevölkerungsentwicklung. Der eigentlich geringe absolute Zuwachs von 5 Personen entsprach einem relativen Gewinn von 7,1 Prozent in 3 Jahren. Auch der höchste relative Einwohnerverlust (-49,8 Prozent) wurde für eine sehr kleine Gemeinde vorausberechnet. Kirschkau (208 Einwohner zum 31.12.2019) im Saale-Orla-Kreis verlor im Referenzzeitraum 18 Personen und damit 8,0 Prozent seiner Bevölkerung. Damit bestätigen sich die in Kapitel 1.2 geäußerten Vorbehalte gegenüber der Aussagekraft von Vorausberechnungen für sehr kleine Gebietseinheiten. Jede einzelne Bevölkerungsbewegung einer Person (Geburt, Sterbefall, Zu- oder Fortzug) im Referenzzeitraum ist in hohem Maße von Zufälligkeiten geprägt und wirkt sich in der Vorausberechnung viel stärker (extremer) aus als in einer größeren Stadt.

Der Zusammenhang zwischen Gemeindegröße und extremer Entwicklung zeigt sich auch in Abbildung 6. Die Tabelle zeigt die Verteilung der Gemeinden auf die in Abbildung 5 abgebildeten Entwicklungsklassen. Dabei fällt auf, dass fast alle Gemeinden in den extremen Kategorien (Gewinn von 10 Prozent und mehr bzw. Verluste von 30 Prozent und mehr) 2019 weniger als 1000 Einwohner hatten.

Abbildung 4: Veränderung der Einwohnerzahl der Gemeinden Thüringens 2040 gegenüber 2019

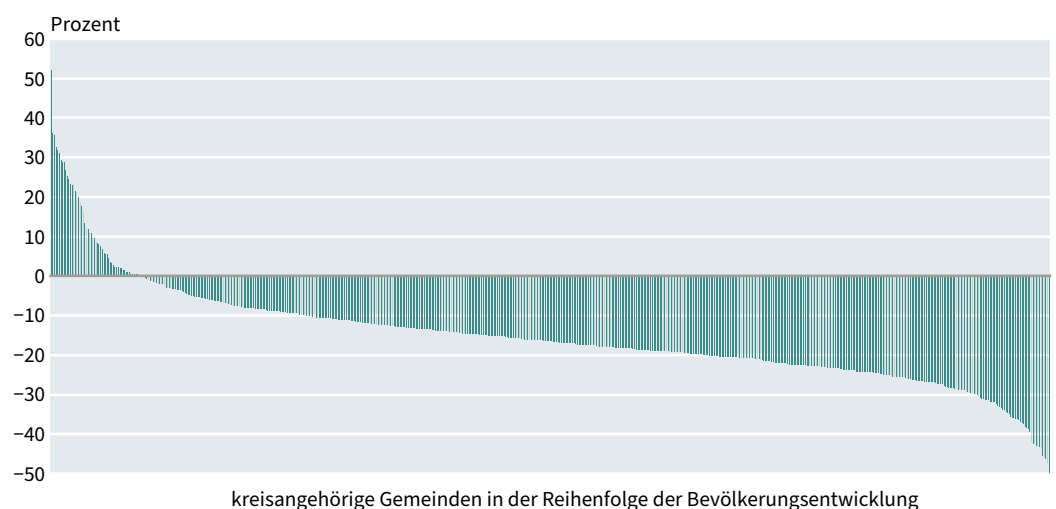


Abbildung 5: Veränderung der Einwohnerzahl der Gemeinden Thüringens 2040 gegenüber 2019

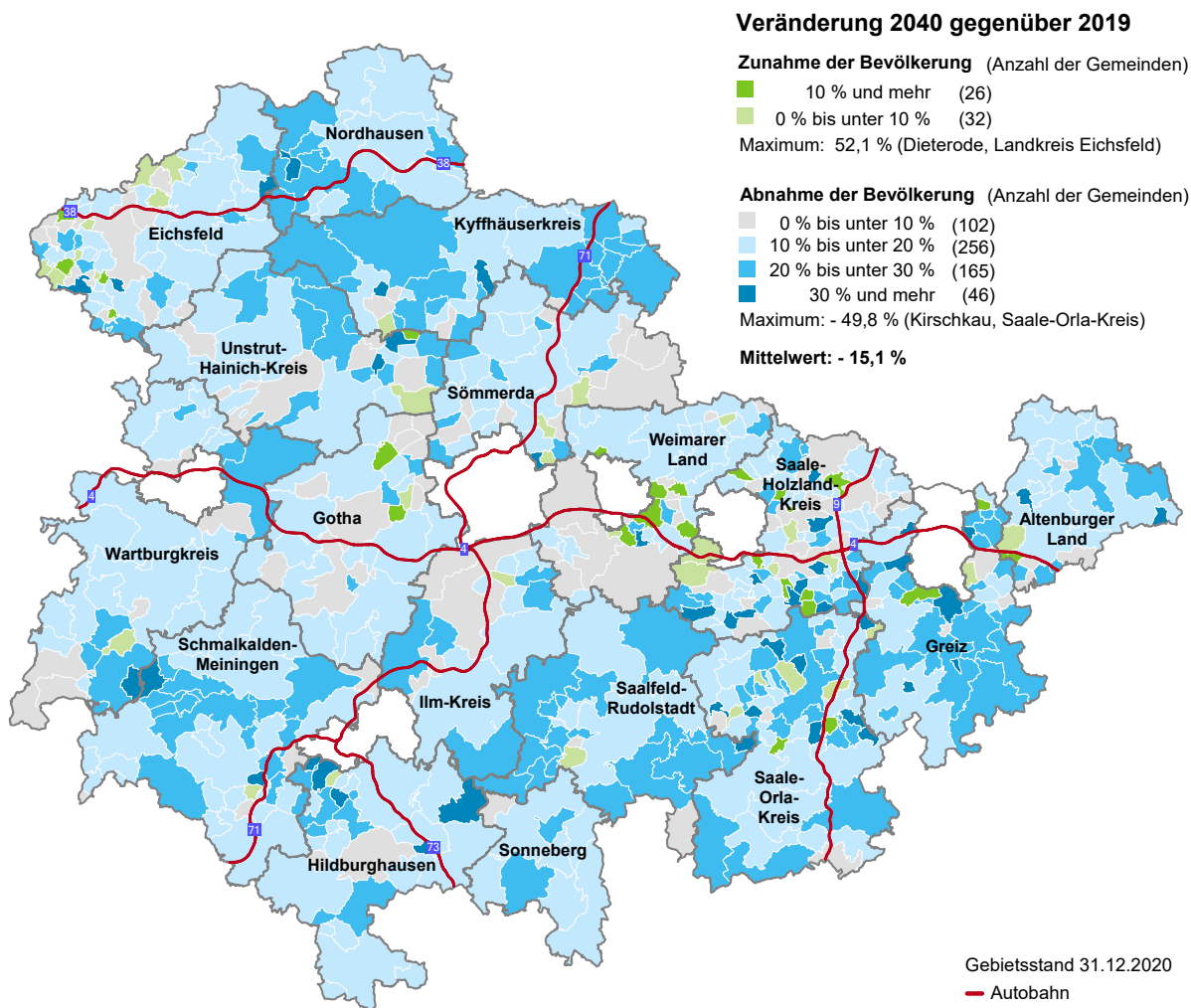
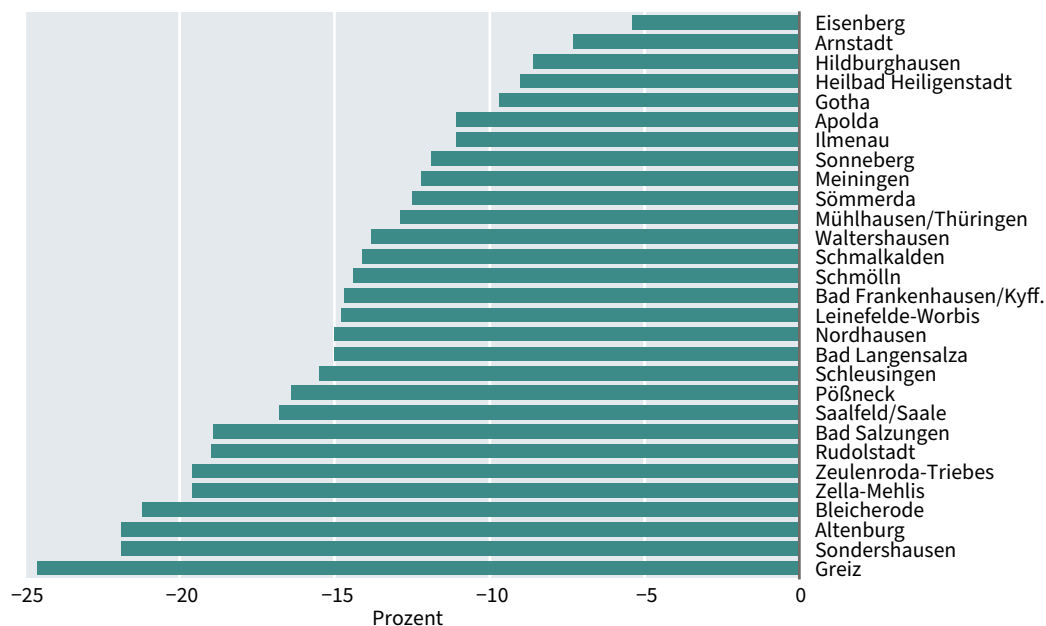


Abbildung 6: Verteilung der Gemeinden auf Entwicklungsklassen

Bevölkerungsentwicklung 2019 bis 2040 in Prozent	Anzahl der Gemeinden	Anteil der Gemeinden in Prozent	Anteil der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern 2019
10 und mehr	23	3,7	100,0
0 bis unter 10	29	4,6	89,7
-10 bis unter 0	110	17,5	61,8
-20 bis unter -10	276	44,0	48,9
-30 bis unter -20	147	23,4	65,3
-30 und weniger	42	6,7	95,2
insgesamt	627	100,0	61,9

Abbildung 7: Veränderung der Einwohnerzahl 2040 gegenüber 2019 in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern



Werden ausschließlich die 29 kreisangehörigen Städte mit mehr als 10000 Einwohnern betrachtet, zeigt sich folgendes Bild (Abbildung 7): Alle Städte werden voraussichtlich einen Einwohnerrückgang zwischen 5 und 25 Prozent bis zum Jahr 2040 verzeichnen.

3.2 Entwicklung des Durchschnittsalters

Gegenteilig zur Veränderung der Einwohnerzahl, die in den meisten, jedoch nicht allen Gemeinden negativ ausfällt, verhält es sich mit der Entwicklung des Durchschnittsalters.

Das Durchschnittsalter der Gemeinden steigt bis 2040 im Durchschnitt um 3 Jahre

In den kreisangehörigen Gemeinden steigt das Durchschnittsalter voraussichtlich bis 2040 um rund 3 Jahre auf 51,1 Jahre an. Das heißt, die Alterung der Bevölkerung – ein zentraler Aspekt des demo-

grafischen Wandels – setzt sich weiter fort. Aber auch hier verzeichnen zwar die meisten, aber nicht alle Gemeinden, einen Anstieg des Durchschnittsalters. Für 80 Gemeinden bzw. 12,8 Prozent wurde ein leichter bis deutlicher Rückgang des Durchschnittsalters ihrer Bewohner vorausberechnet.

Abbildung 8 veranschaulicht, dass es keine eindeutigen Muster hinsichtlich der regionalen Verteilung der Gemeinden mit Zu- oder Abnahme des Durchschnittsalters gibt. Teilweise finden sich deutliche Alterung und Verjüngung in Nachbargemeinden direkt nebeneinander. Die Karte verdeutlicht aber ebenfalls, dass in Thüringen in Zukunft weiterhin die Alterung der Bevölkerung dominieren wird.

Eine extreme Zunahme bzw. eine Abnahme des Durchschnittsalters wird es voraussichtlich ebenfalls fast ausschließlich in sehr kleinen Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern geben (Abbildung 9). Für mehr als zwei Drittel aller Gemeinden wurde ein Anstieg des durchschnittlichen Alters der Bevölkerung von 2 bis 10 Jahren gegenüber 2019 vorausberechnet.

Abbildung 8: Veränderung des Durchschnittsalters der Gemeinden 2040 gegenüber 2019

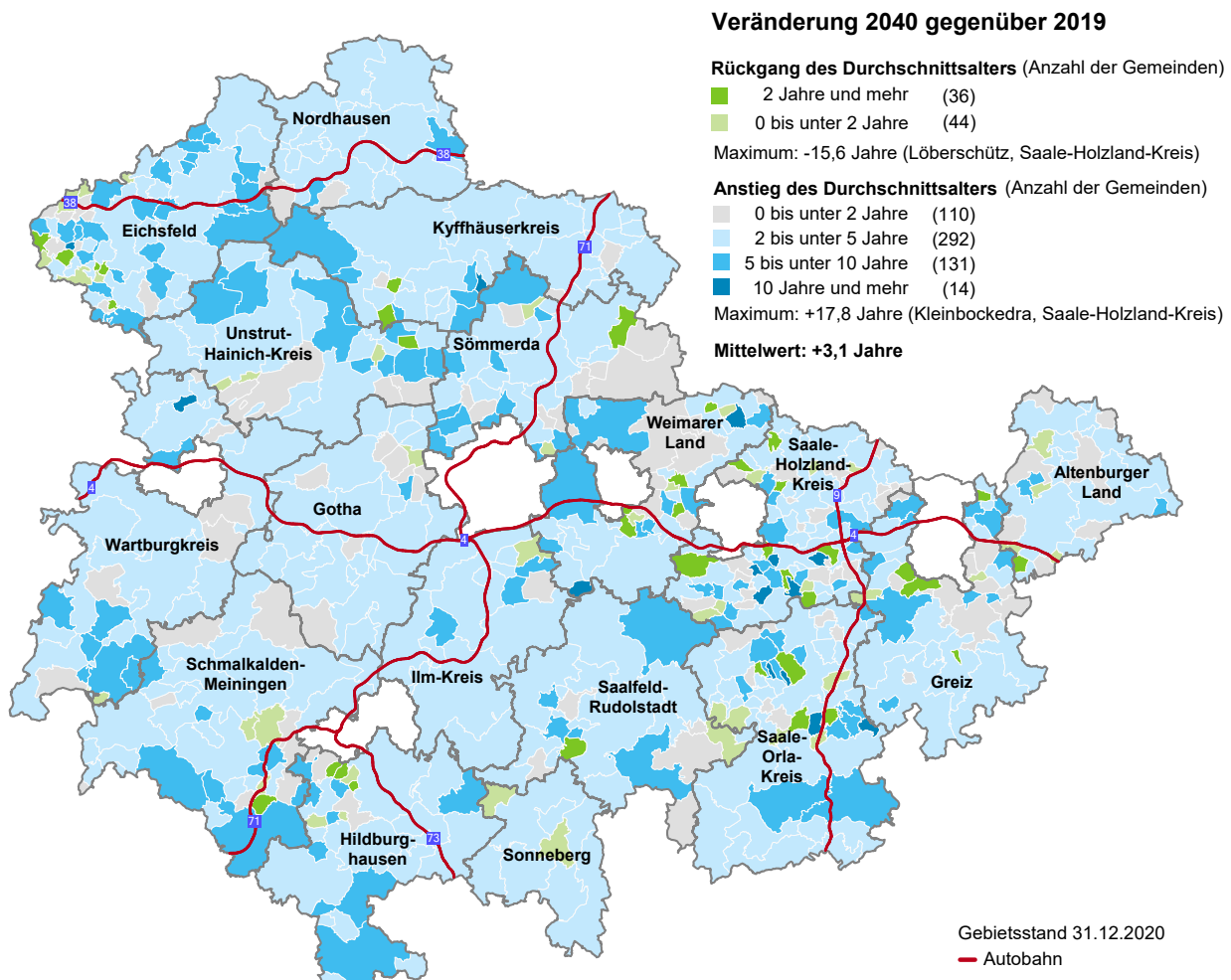


Abbildung 9: Gemeinden nach Veränderung des Durchschnittsalters 2040 gegenüber 2019

Voraussichtliche Veränderung des Durchschnittsalters in Jahren	Anzahl der Gemeinden	Anteil der Gemeinden in Prozent	Anteil der Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern 2019
unter -2,0	36	5,7	100,0
-2,0 bis unter 0,0	44	7,0	93,2
0,0 bis unter 2,0	110	17,5	72,7
2,0 bis unter 5,0	292	46,6	43,2
5,0 bis unter 10,0	131	20,9	69,5
10,0 und mehr	14	2,2	100,0
insgesamt	627	100,0	61,9

Einwohnerverlust und Alterung treten meist, aber nicht immer, gemeinsam auf

Insgesamt besteht hinsichtlich der Veränderung des Durchschnittsalters die Tendenz, dass mit zunehmendem Einwohnerverlust das Durchschnittsalter steigt und umgekehrt. Dies wurde für 87,6 Prozent aller kreisangehörigen Gemeinden vorausberechnet. Es gibt aber auch 53 Gemeinden (8,5 Prozent), deren Durchschnittsalter trotz sinkender Einwohnerzahl sinkt. Ein Beispiel hierfür ist die Stadt Steinach im Landkreis Sonneberg. Für diese Gemeinde wurden Wanderungsgewinne von Familien (Eltern und Kinder) sowie Wanderungsverluste in der Altersgruppe der ab 70-Jährigen vorausberechnet. Hinzu kommen Sterbefälle vor allem der Älteren sowie Geburten, sodass sich die Bevölkerung voraussichtlich trotz Einwohnerrückgangs von 16,5 Prozent um 0,6 Jahre verjüngt. Gleichzeitig gibt es 25 Gemeinden (4,0 Prozent), für die einerseits Einwohnergewinne, andererseits aber auch ein steigendes Durchschnittsalter vorausberechnet wurden.

Die 29 größten Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern (2019) werden voraussichtlich einen Anstieg des Durchschnittsalters um 1,3 bis 4,2 Jahre aufweisen (Abbildung 10). Das Ausgangsniveau lag 2019 zwischen 46,3 Jahren (Gotha und Heiligenstadt) und 51,6 Jah-

ren (Greiz). Das Durchschnittsalter der großen Städte wird 2040 voraussichtlich zwischen 49,1 (Ilmenau) und 54,3 Jahren (Greiz) liegen. Im Gegensatz zu allen Gemeinden verändert sich die Spannbreite der Werte bei den großen Städten im Vorausberechnungszeitraum fast nicht.

3.3 Bevölkerungsbewegungen bis 2040

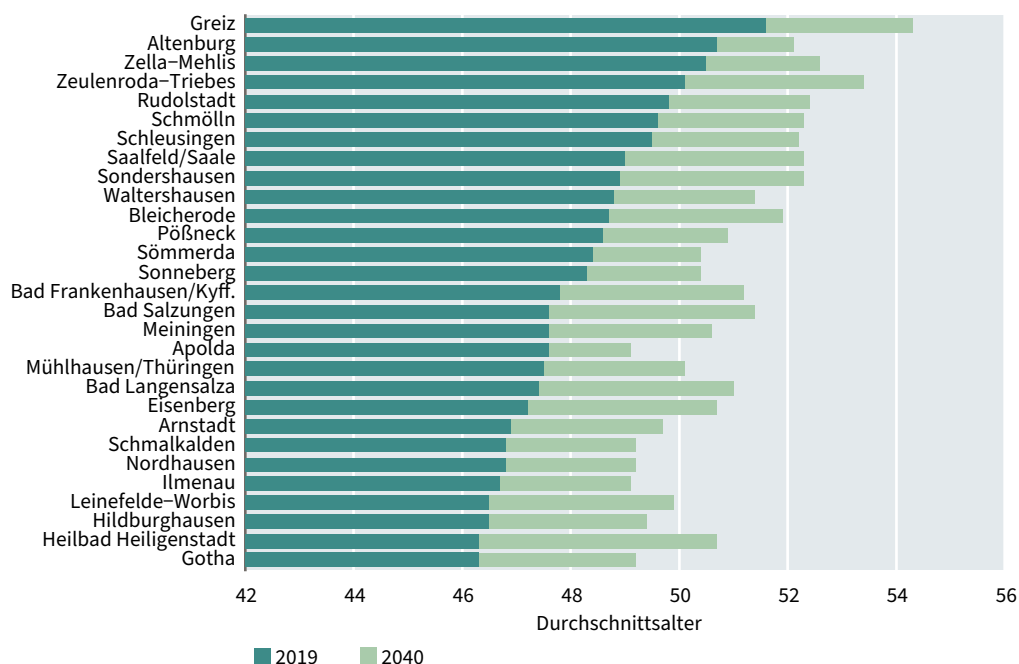
Die Ursachen für den beschriebenen Einwohnerrückgang liegen vor allem im Bereich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung – also im Verhältnis von Geburten und Sterbefällen.

Ursache des Bevölkerungsrückgangs sind die Sterbefallüberschüsse

Im gesamten Vorausberechnungszeitraum von 2020 bis 2040 verzeichnen die kreisangehörigen Gemeinden voraussichtlich rund 205 Tausend Geborene und 482 Tausend Gestorbene. Dadurch entsteht ein Geburtendefizit von 277 Tausend Personen. Dieses kann durch den Wanderungsgewinn von 35 Tausend Personen nicht ausgeglichen werden, sodass die Bevölkerungszahl der kreisangehörigen Kommunen voraussichtlich um 242 Tausend Einwohner sinkt.

Trotz des überwiegenden Sterbefallüberschusses in ganz Thüringen wurde für 44 Kommunen im Vorausberechnungszeitraum ein positiver natürlicher Saldo

Abbildung 10: Durchschnittsalter der Städte ab 10 000 Einwohner 2019 und 2040



ermittelt (Abbildung 11). Den höchsten Anteil an Gemeinden mit einem Geburtenüberschuss weisen die Landkreise Eichsfeld, Weimarer Land und Saale-Holzland-Kreis auf.

Ein positiver Wanderungssaldo wurde für 248 kreisangehörige Gemeinden und damit 39,6 Prozent der Kommunen vorausberechnet. In den Landkreisen Sonneberg und Gotha wird voraussichtlich mehr als die Hälfte der Gemeinden Wanderungsgewinne verzeichnen.

Mehr als die Hälfte der Gemeinden erwartet Geburtendefizite und Wanderungsverluste

Mehr als die Hälfte aller Kommunen (352 bzw. 56,1 Prozent) werden im gesamten Vorausberechnungszeitraum sowohl Geburtendefizite als auch Wanderungsverluste aufweisen. Hingegen wurden für nur 17 Gemeinden (2,7 Prozent) Geburtenüberschüsse und gleichzeitig Wanderungsgewinne vorausberechnet. Für

27 Kommunen (4,3 Prozent) wird zwar ein positiver natürlicher Saldo erwartet, im selben Zeitraum aber Wanderungsverluste. Häufiger ist das gleichzeitige Vorkommen von Wanderungsgewinnen und Sterbefallüberschüssen. Dies trifft in der Summe der Jahre 2020 bis 2040 voraussichtlich auf 231 Gemeinden (36,8 Prozent) zu.

Letztendlich sind die zukünftigen Bevölkerungsverluste durch die zum Teil hohen Sterbefallüberschüsse auf die ungünstige Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit zurückzuführen. Die extremen Geburtenrückgänge in den 1990er Jahren verbunden mit der Abwanderung vieler junger Frauen hat die Bevölkerungsstruktur nachhaltig beeinflusst. Die teilweise halbierte Müttergeneration führt aktuell und auch in Zukunft zu sinkenden Geburtenzahlen trotz stabiler Geburtenraten. Ein Gegensteuern im Sinne einer positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist nicht einmal durch extreme Zuwanderung – wie kurzfristig 2015 geschehen – möglich. Durch höhere Geburtenraten und Zuwanderung junger Frauen lässt sich der Sterbefallüberschuss maximal verringern, aber nicht vermeiden.

Abbildung 11: Salden der Bevölkerungsbewegungen der Gemeinden 2020 bis 2040 nach Landkreisen

Landkreis	Gemeinden insgesamt	Natürlicher Saldo (Geburten - Sterbefälle)		Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge)	
		positiv	negativ	positiv	negativ
	Anzahl	Prozent			
Eichsfeld	68	19,1	80,9	38,2	61,8
Nordhausen	15	0,0	100,0	40,0	60,0
Wartburgkreis	31	0,0	100,0	41,9	58,1
Unstrut-Hainich-Kreis	30	3,3	96,7	40,0	60,0
Kyffhäuserkreis	30	0,0	100,0	40,0	60,0
Schmalkalden-Meiningen	39	2,6	97,4	38,5	61,5
Gotha	30	6,7	93,3	53,3	46,7
Sömmerda	38	2,6	97,4	44,7	55,3
Hildburghausen	32	3,1	96,9	31,3	68,8
Ilm-Kreis	16	6,3	93,8	31,3	68,8
Weimarer Land	39	15,4	84,6	46,2	53,8
Sonneberg	8	0,0	100,0	75,0	25,0
Saalfeld-Rudolstadt	26	3,8	96,2	46,2	53,8
Saale-Holzland-Kreis	91	12,1	87,9	37,4	62,6
Saale-Orla-Kreis	59	5,1	94,9	30,5	69,5
Greiz	45	4,4	95,6	35,6	64,4
Altenburger Land	30	3,3	96,7	40,0	60,0
Summe	627	7,0	93,0	39,6	60,4

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse der 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung zeigen, dass Thüringen insgesamt auch in den nächsten 20 Jahren durch die Hauptaspekte des demografischen Wandels – Bevölkerungsrückgang und Alterung – gekennzeichnet sein wird. Es wird jedoch auch deutlich, dass diese Entwicklung voraussichtlich nicht für alle Gemeinden in gleichem Maße zutreffen wird. Wachstum und Schrumpfung liegen regional teilweise sehr dicht beieinander.

Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Ergebnissen der 1. GemBv auf den Internetseiten des TLS

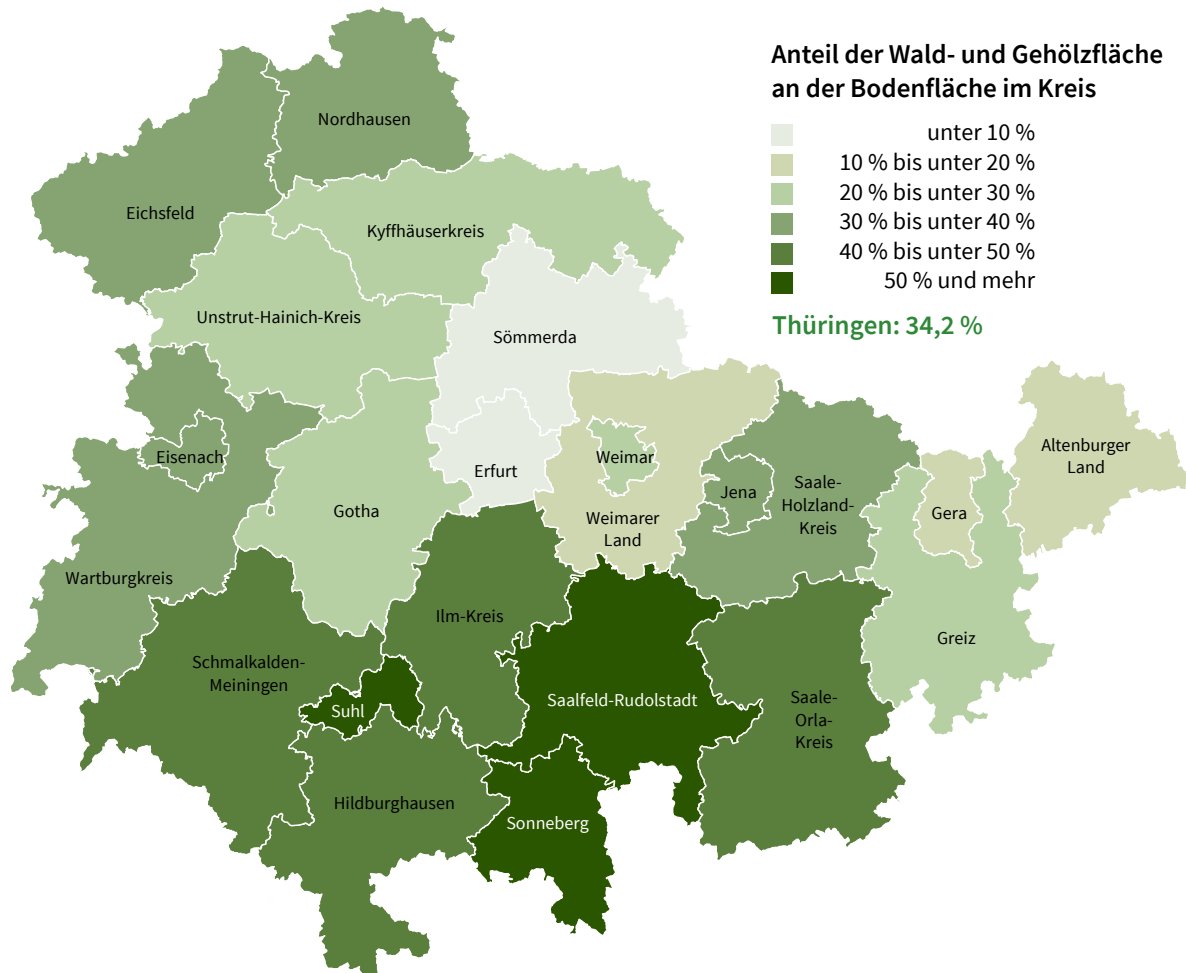
Weitere Ergebnisse der 1. GemBv finden sich im Internetangebot des TLS. So wurden bereits im Dezember 2020 zusammen mit einer Pressemitteilung erste Eckzahlen für alle kreisangehörigen Kommunen im Bereich Tabellen und Übersichten veröffentlicht. Zudem steht Ihnen ab sofort der Statistische Bericht „Entwicklung der Bevölkerung der kreisangehörigen Gemeinden Thüringens 2020–2040, Bevölkerungsvorausberechnung“ (Nr. 01 124) ebenfalls im Internet kostenlos zur Verfügung. Weiterhin wurden für alle kreisangehörigen Gemeinden demografische Gemeindeprofile erstellt, die auf wenigen Seiten die vorausberechnete jährliche Entwicklung sowie die Veränderung der Altersstruktur anhand der Alterspyramiden von 2019 und 2040 veranschaulichen. Diese werden auf dem Internetportal „THÜRINGEN MORGEN“ des TLS unter dem Link: Gemeindeprofile bereitgestellt. Darüber hinaus sind weiterführende Auswertungen zu einzelnen, insbesondere größeren Gemeinden auf Anfrage per E-Mail an Vorausberechnung@statistik.thueringen.de möglich. In allen Veröffentlichungen wurden die Ergebnisse der 1. GemBv auf 10 Personen gerundet, um den Charakter der Vorausberechnung zu betonen. Dadurch kann es zu Rundungsdifferenzen zwischen dargestellten Einzelwerten und Summen kommen.

Abschließend soll noch einmal betont werden, dass alle Bevölkerungsvorausberechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik als Modellrechnungen zu verstehen sind, die die demografische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Sie dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Insbesondere die Vorausberechnungsergebnisse für kleine Gemeinden müssen stets unter besonderer Berücksichtigung des verwendeten Referenzzeitraums interpretiert werden.

Bevölkerungsvorausberechnungen als regelmäßige Aufgabe des TLS

Wenn sich grundlegende Kennziffern der Bevölkerungsentwicklung verändern und nicht mehr den Annahmen der Vorausberechnungen entsprechen, müssen neue Vorausberechnungen mit veränderten Annahmen erstellt werden. Aus diesem Grund aktualisiert das TLS in regelmäßigen Abständen die Gemeinde- und die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen. Aufgrund der im ersten Abschnitt beschriebenen komplexen Methodik wird dies voraussichtlich ca. alle 3 Jahre erfolgen. Die regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen bilden schließlich die Grundlage für die Erstellung von Anschlussrechnungen zu den in hohem Maße demografieabhängigen Themenfeldern. Dazu zählen unter anderem die Vorausberechnung der Haushalte, der Erwerbspersonen und der Pflegebedürftigen. Die Ergebnisse befinden sich ebenfalls auf dem Internetportal „THÜRINGEN MORGEN“.

KARTE DES MONATS



Flächennutzung am 31.12.2019

Thüringen umfasste zum Stichtag 31.12.2019 eine Bodenfläche von 1620235 ha. Die Flächen der Vegetation (Landwirtschaft, Wald, Gehölz, Heide, Moor, Sumpf und Unland, Vegetationslose Flächen) bedecken dabei den größten Teil des Landes mit 86,8 Prozent (1406315 ha). Die häufigste Art der Vegetation ist die Landwirtschaft mit 60,0 Prozent (843272 ha), dicht gefolgt von Wäldern (38,5 Prozent bzw. 540873 ha). Damit besteht die Thüringer Bodenfläche zur Hälfte aus Landwirtschaftsflächen und zu einem Drittel aus Waldflächen.

Den größten Anteil an der Wald- und Gehölzfläche im Verhältnis zur Bodenfläche des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt hat die Stadt Suhl mit 70,5 Prozent (9986 ha). Der Landkreis Sömmerda hat zwar mit 8,6 Prozent die kleinste Fläche an Wald und Gehölzen, führt aber bei der Vegetationsart Landwirtschaft mit 79,1 Prozent (63860 ha).



WIESO WESHALB WARUM

Die richtige Datenrecherche mit dem Thüringer Landesamt für Statistik

Im Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) werden ca. 290 EU-, Bundes- und Landesstatistiken bearbeitet. Diese werden monatlich, viertel- oder halbjährlich, jährlich oder in noch größeren Zeitabständen erstellt. Wesentliche Aufgabe ist die Bereitstellung der ermittelten Ergebnisse für die Öffentlichkeit.

Das Amt hat seinen Sitz in der Landeshauptstadt Erfurt und 2 weitere Standorte in Gera und Suhl. Während in Suhl hauptsächlich die Statistiken des Produzierenden Gewerbes, der Umwelt und der öffentlichen Finanzen durchgeführt werden, erstellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gera größten-

teils die Statistiken für die Bereiche Soziales, Bildung und Landwirtschaft. Die übrigen Fachbereiche sowie die Zentral- und IT-Abteilung befinden sich in Erfurt. Hier findet man neben der Pressestelle und der statistischen Fachbibliothek, die der Öffentlichkeit zugänglich ist, auch den Auskunftsdienst.

UMFANGREICHES UND KOSTENFREIES DATENANGEBOT AUF DER HOMEPAGE DES TLS

Das Thüringer Landesamt für Statistik stellt ein umfangreiches Datenangebot auf dessen Homepage bereit. Hier finden Sie neben Tabellen in unserer umfangreichen SQL-Datenbank und Statistischen Berichten auch besondere Veröffentlichungen zu bestimmten Anlässen, wie z. B. 30 Jahre Thüringen. Auch werden in Zeiten von Corona entscheidende Merkmale in einer Sonderveröffentlichung monatlich zusammengestellt.

In einer sehr anschaulichen und mit Grafiken unterstützten Weise bieten die 26 Faltblätter eine kurze und kompakte Übersicht über ganz verschiedene Themen, welche insbesondere als Auslagen oder in Schulen genutzt werden.

Alle Daten und viele Publikationen, welche Sie online finden, stehen Ihnen kostenfrei als Excel- bzw. PDF-Dokument zur Verfügung. Für gedruckte Exemplare werden teilweise Kosten erhoben. Die Höhe finden Sie jeweils beim entsprechenden Dokument im Webshop des TLS.

DER AUSKUNFTSDIENST DES THÜRINGER LANDESAMTES FÜR STATISTIK

Sollten Sie in dieser breiten Masse an Daten auf der Website des TLS nicht die gewünschten Informationen entdecken, können Sie sich gern an den Auskunftsdienst des Thüringer Landesamtes für Statistik wenden. Das gilt natürlich auch für den Fall, dass Sie sich bei dem Angebot nicht zurechtfinden. Der Auskunftsdienst beantwortet Ihre Anfragen zu statistischen Erhebungen, Ergebnissen und Publikationen und vermittelt den Kontakt zu den Spezialisten im Haus. Sollten Sie die Produkte des TLS nicht direkt im Webshop erwerben wollen, können Sie diese auch direkt über den Auskunftsdienst bestellen.

DIE FORMULIERUNG EINER ANFRAGE

Um Ihre Anfrage schnellstmöglich beantworten zu können, ist eine präzise Anfrage hilfreich. In dieser sind folgende Punkte wünschenswert:

- Sachlicher Wunsch: Für welches Thema werden Daten gesucht?
z. B. Bevölkerungszahlen nach Geschlecht oder Übernachtungszahlen im Tourismus
- Räumlicher Wunsch: Für welches Gebiet werden die Daten gewünscht?
z. B. für ganz Thüringen, für alle oder einzelne Landkreise, kreisfreie Städte oder Gemeinden
- Zeitlicher Wunsch: Für welchen Zeitpunkt oder Zeitraum werden die Daten gewünscht?
z. B. die aktuellsten Daten, für bestimmte Jahre oder Monate

DATEN VON MEHREREN BUNDESLÄNDERN

Für den Fall, dass Sie Daten zum selben Sachverhalt aus mehreren Bundesländern benötigen, ist der Auskunftsdienst ebenfalls die richtige Adresse.

Wenn Ihr Wohnort oder Firmensitz in Thüringen liegt und Sie Daten für Gemeinden oder Landkreise bzw. kreisfreie Städte wünschen, können Sie sich gern an den Auskunftsdienst des Thüringer Landesamtes für Statistik wenden. Dieser übernimmt die Koordination

Ihrer Anfrage mit den anderen Bundesländern, so dass Sie statt mehrerer nur noch eine Anlaufstelle haben.

Sollten Sie hingegen Daten für mehrere Bundesländer auf Landesebene benötigen oder liegt Ihr Wohnort bzw. Firmensitz im Ausland, übernimmt das Statistische Bundesamt die Koordinierung für Sie.

Natürlich sind Sie nicht dazu verpflichtet, das Koordinierungsangebot anzunehmen. Es steht jedem Kunden frei, den Service in Anspruch zu nehmen oder selbst die entsprechenden Landesämter anzuschreiben.

KOSTEN DER DATENBEREITSTELLUNG

Die Auskunft und Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in der Regel kostenfrei, so lange Ihre Anfragen sich aus den vorliegenden Unterlagen in angemessener Zeit beantworten lassen. Sollten umfangreichere Recherchen bzw. Sonderaufbereitungen erforderlich werden, so muss das Thüringer Landesamt für Statistik dafür eine Rechnung stellen, deren Höhe sich nach dem tatsächlichen Aufwand richtet.

KONTAKTDATEN¹⁾

Ihre Anfrage oder Ihre Bestellung können Sie persönlich, telefonisch, per E-Mail, Fax oder Post an den Auskunftsdienst richten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Auskunftsdienstes stehen Ihnen Montag bis Donnerstag zwischen 08:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr und Freitag zwischen 08:30 – 14:00 Uhr gern zur Verfügung.

AUSWERTUNG DER ARBEIT DES AUSKUNFTSDIENSTES DES JAHRES 2020

Sollten Sie also Datenwünsche haben, können Sie sich gerne an den Auskunftsdienst des TLS wenden. Sie sind bestimmt nicht die einzige Person, die Anfragen an diese Adresse richtet.

Im Jahr 2020 erreichten den Auskunftsdienst rund 1500 Anfragen. Etwa 10 Prozent und damit die meisten Anfragen wurden im Monat Januar erfasst. Zu jedem Themenbereich des TLS erreichten den Auskunftsdienst Anfragen. Fast jede 5. Anfrage – und damit das am häufigsten nachgefragte Thema – betraf den Bereich Bevölkerung bzw. Mikrozensus.

Im Jahr 2020 wurde bei gut jeder 4. Anfrage eine Koordinierung gestartet, in denen auch Thüringen involviert bzw. Thüringer Daten gewünscht waren.

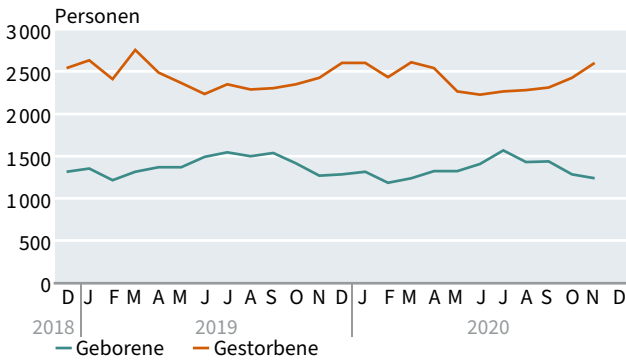
Auch im Jahr 2021 werden den Auskunftsdienst sicherlich wieder viele Anfragen erreichen. Vielleicht ist in diesem Jahr auch von Ihnen eine Anfrage dabei.

1) Hausanschrift:
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postanschrift:
Postfach 90 01 63,
99104 Erfurt
Telefax: 0361 57331-9699
Telefon: 0361 57331-9115
oder 9110
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Kontaktformular:
<https://statistik.thueringen.de/amt/kontakt.asp>

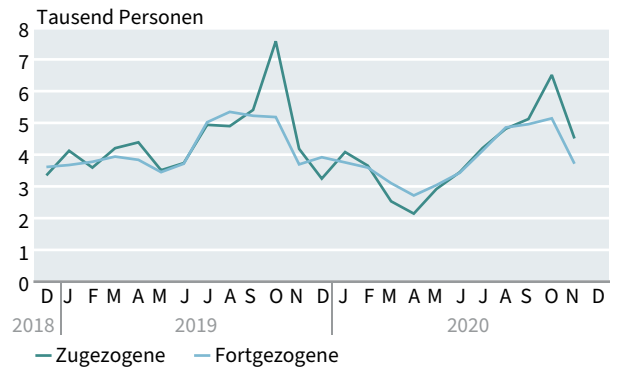
Die Kontaktdaten sowie die Öffnungszeiten des Auskunftsdienstes finden Sie auch auf der Homepage des TLS: <https://statistik.thueringen.de/amt/Auskunftsdienst.asp?x=10>

GRAFIKEN

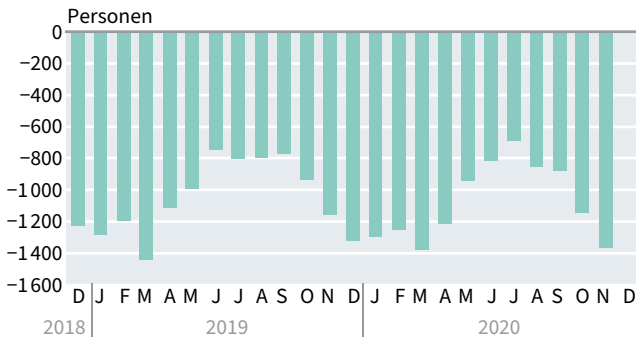
Geborene und Gestorbene



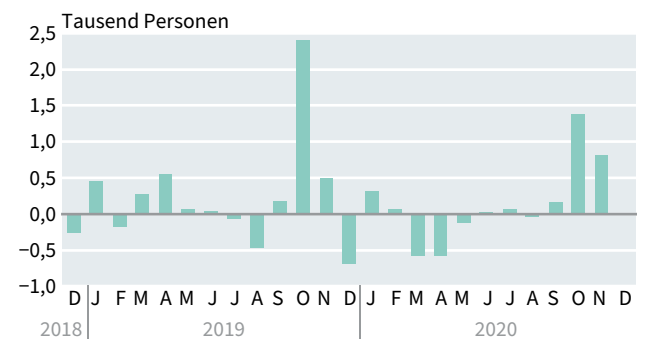
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



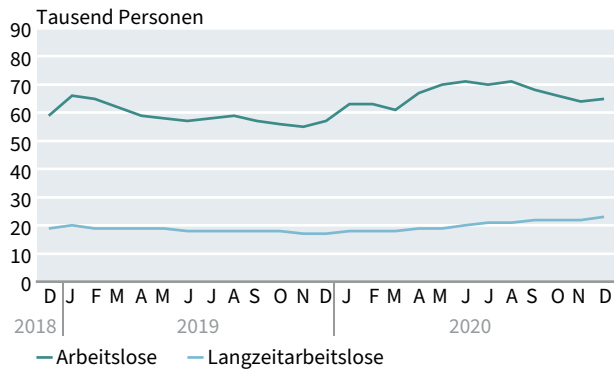
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



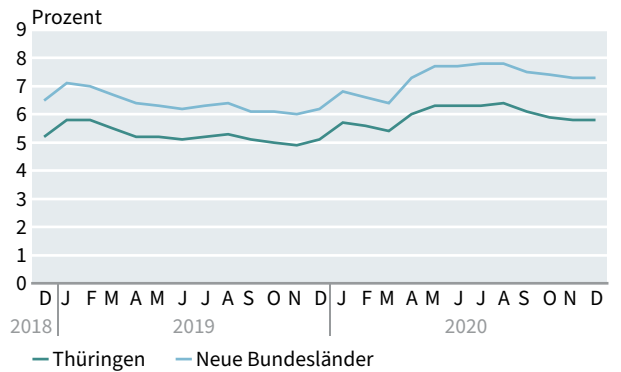
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



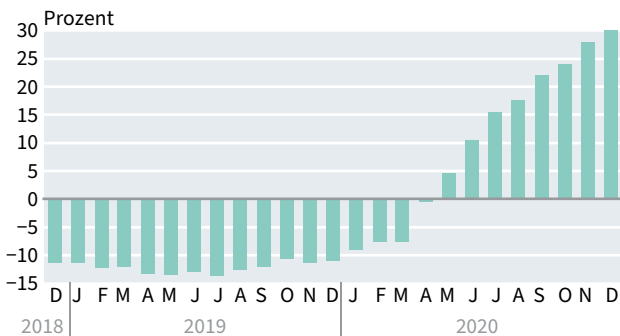
Arbeitsmarkt



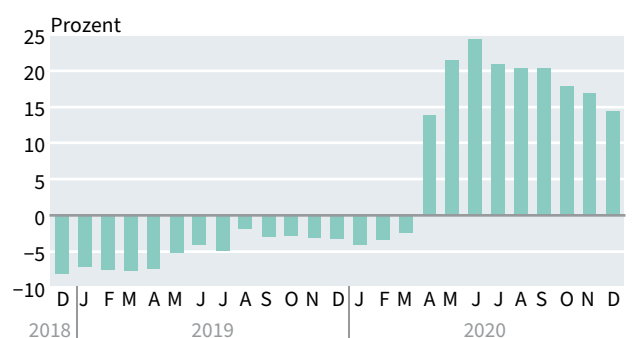
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

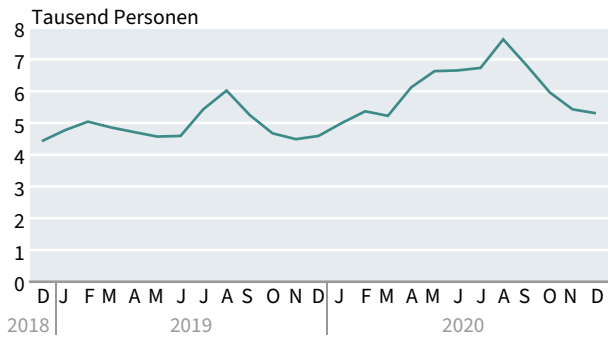


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



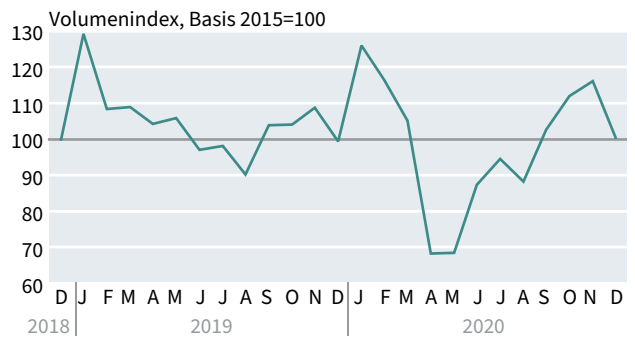
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

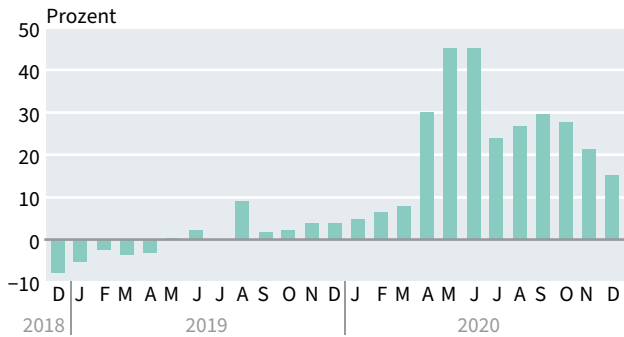


Auftragseingangsindex

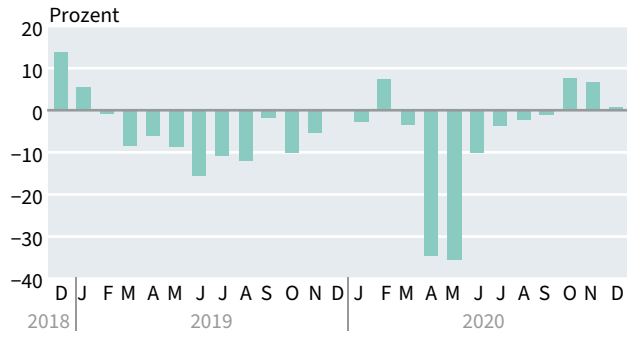
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

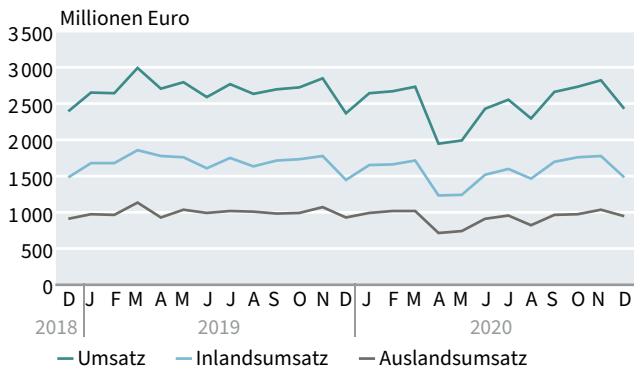


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

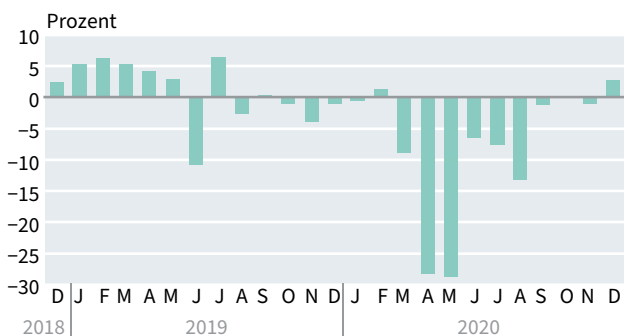


Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

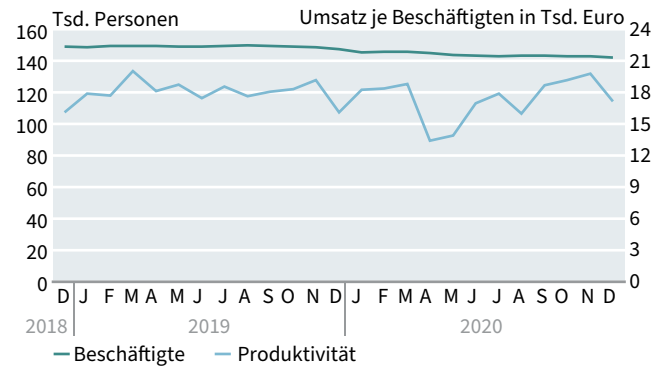


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

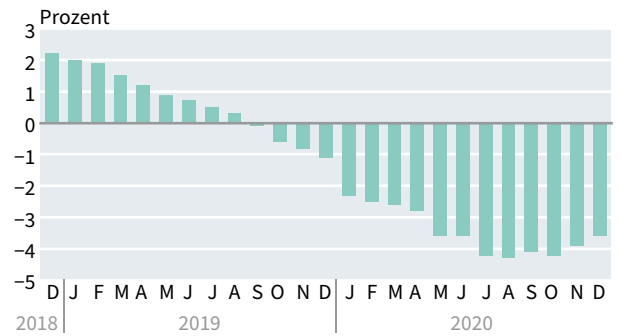


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



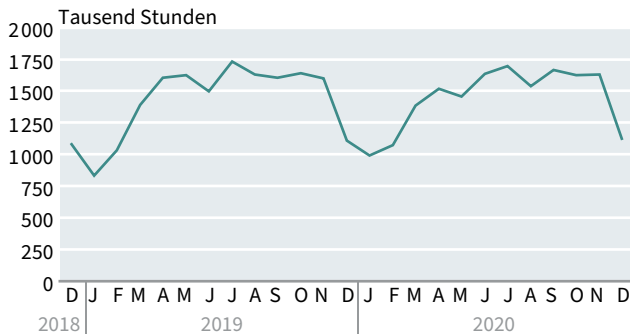
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

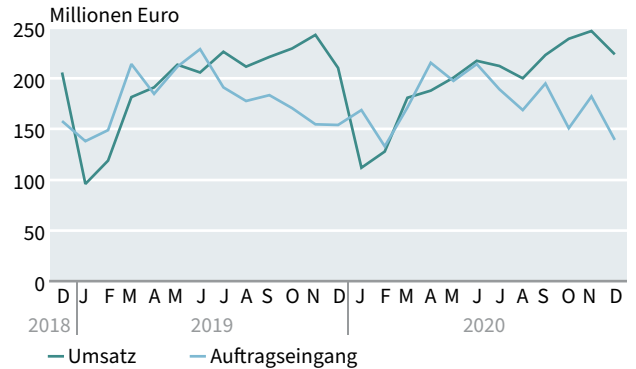
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

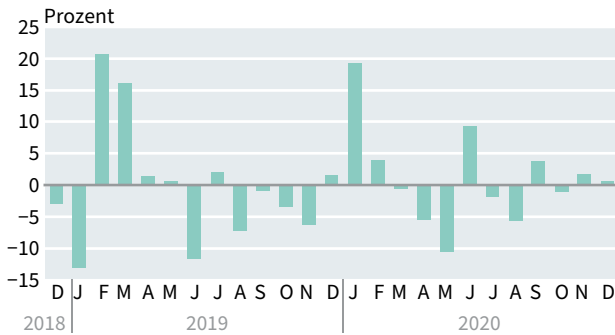


Umsatz und Auftragseingang

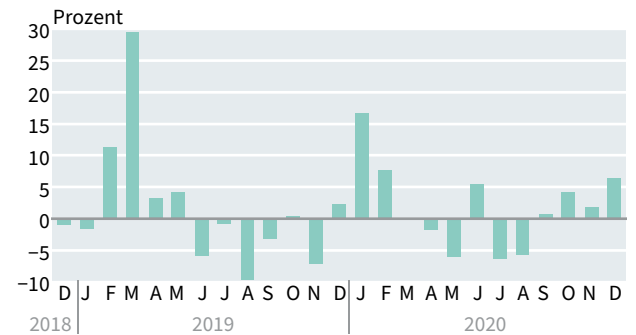
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

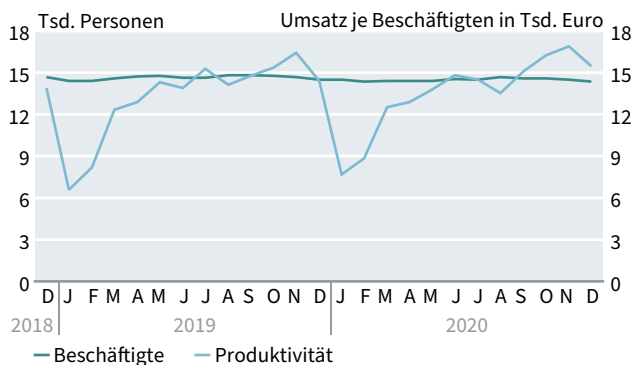


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

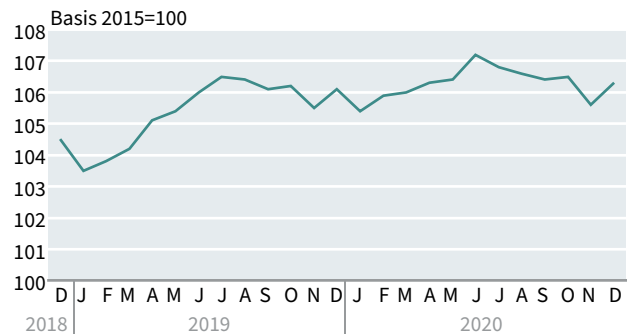


Beschäftigte und Produktivität

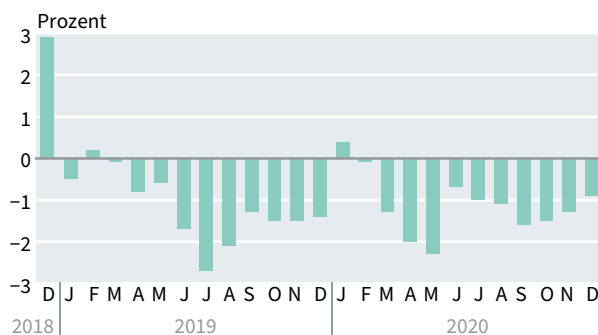
Bauhauptgewerbe



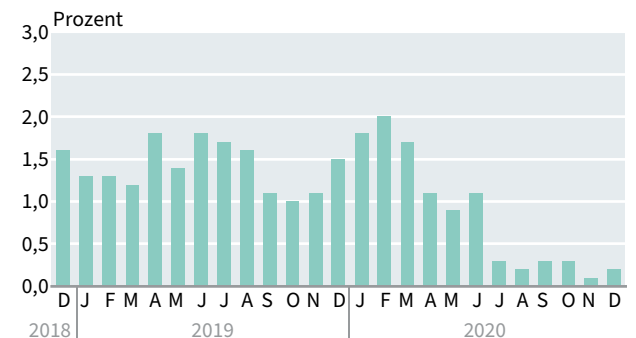
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

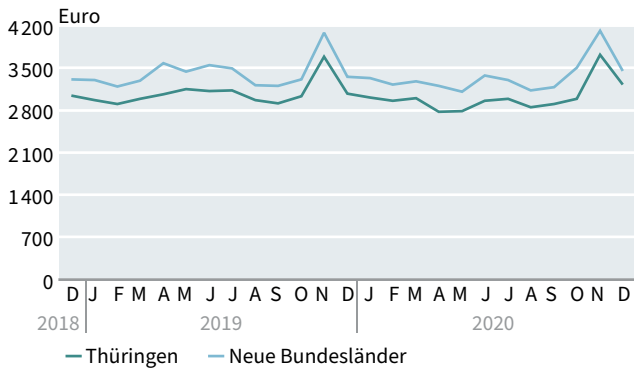


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

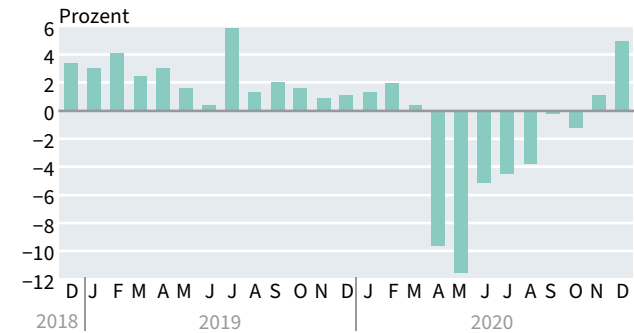


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

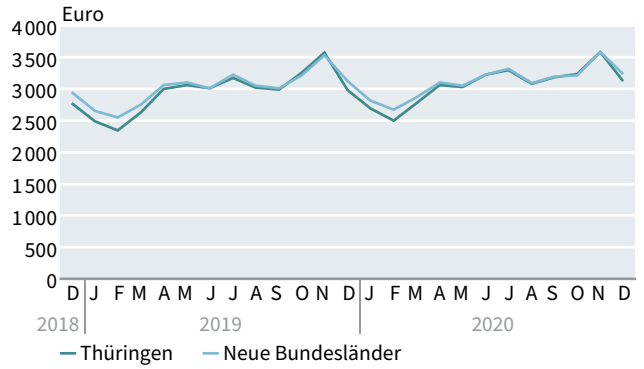


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

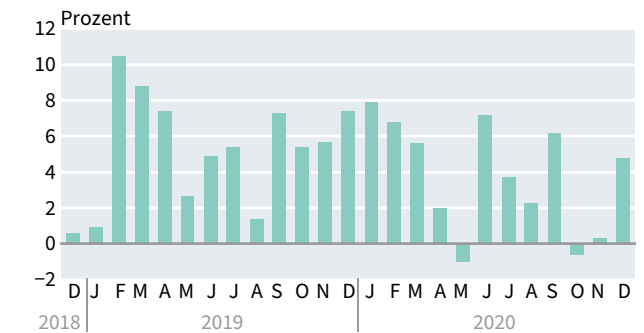


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

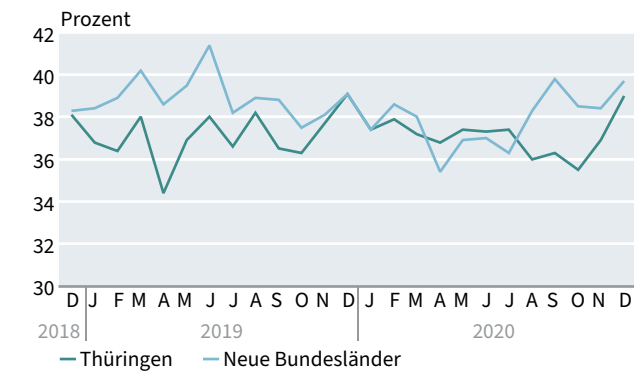


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Exportquote

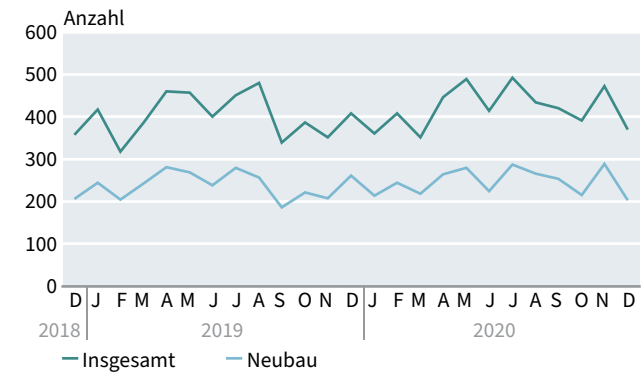
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

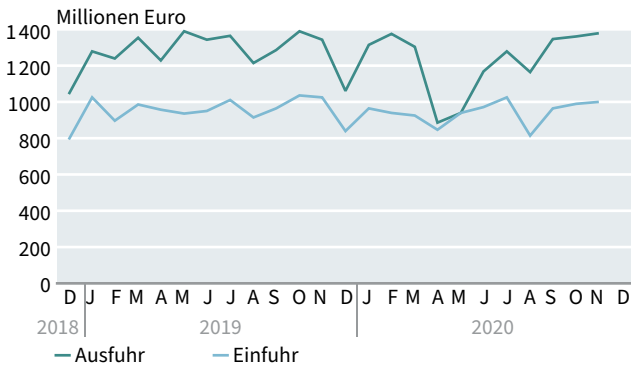


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

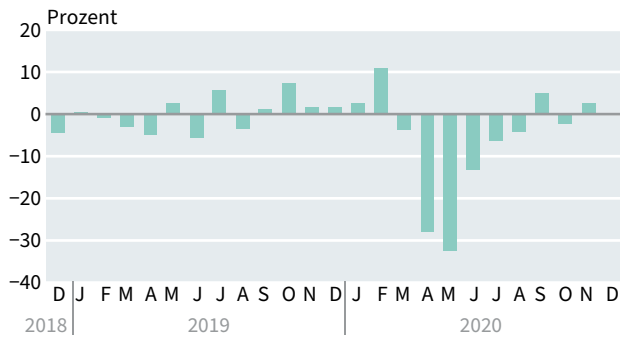


GRAFIKEN

Außenhandel

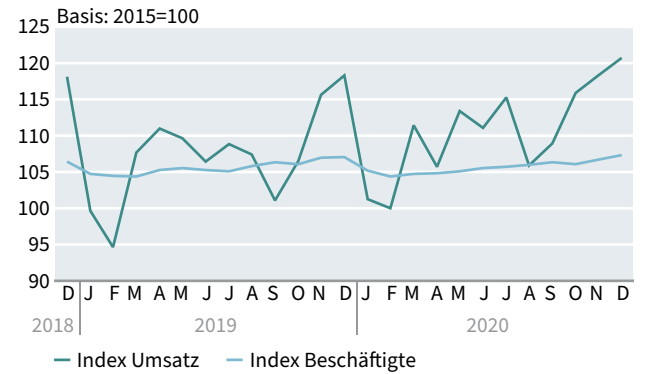


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

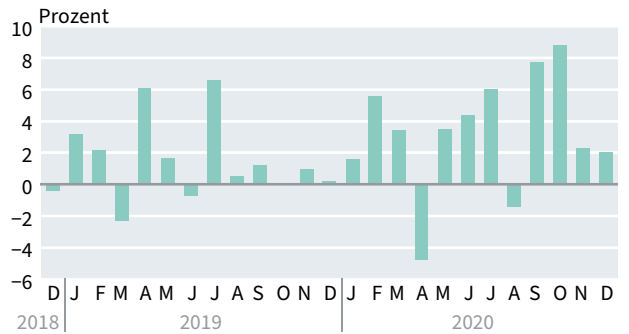


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

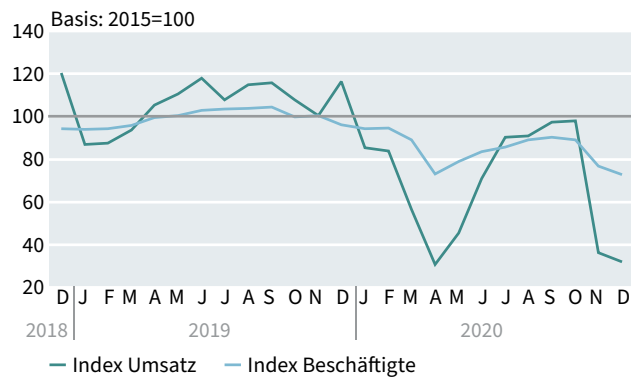


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

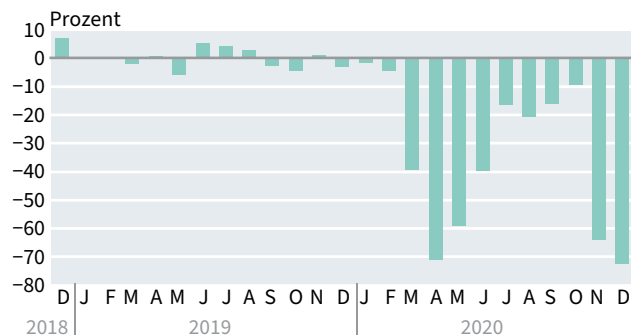


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Gastgewerbe

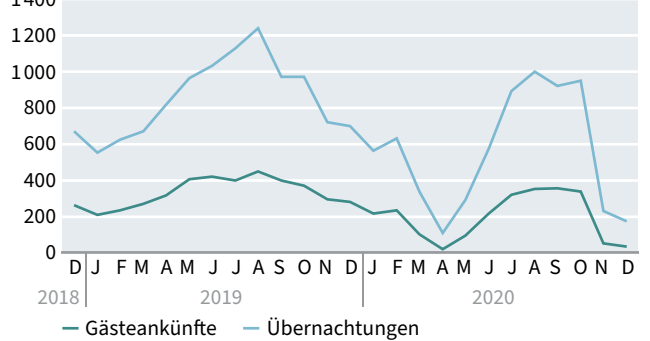


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

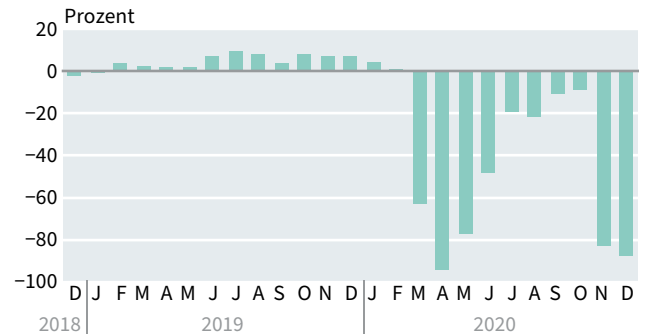


Beherbergung

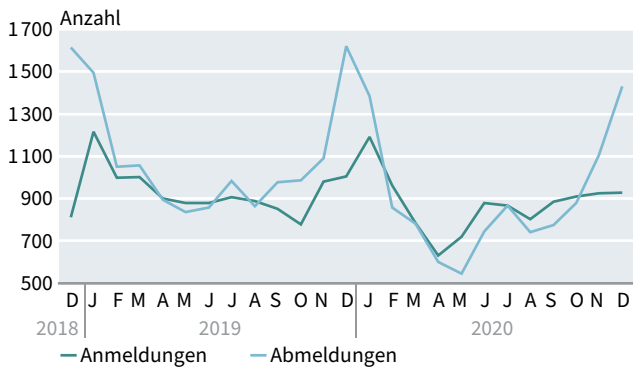
Tausend



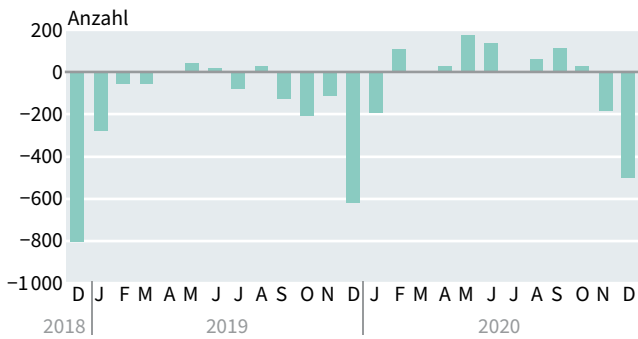
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



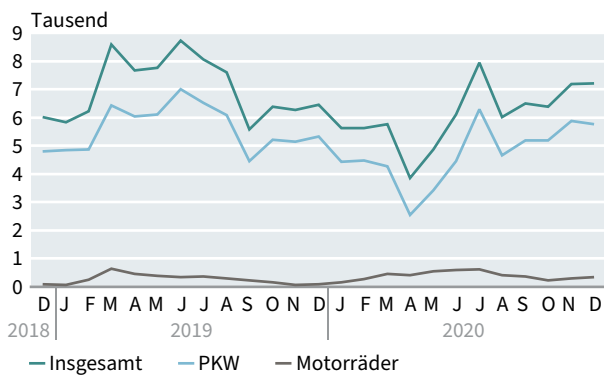
Gewerbean- und -abmeldungen



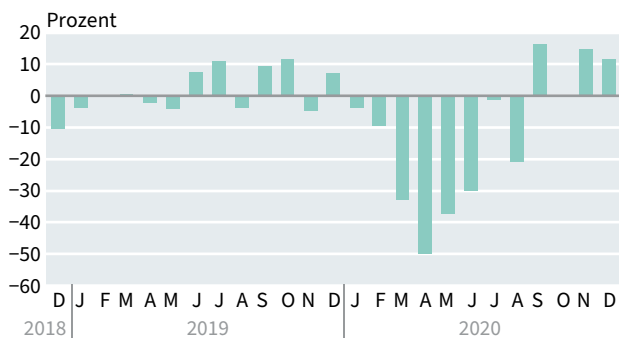
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



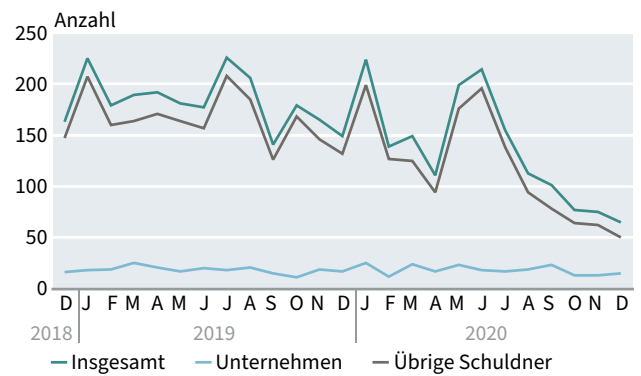
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



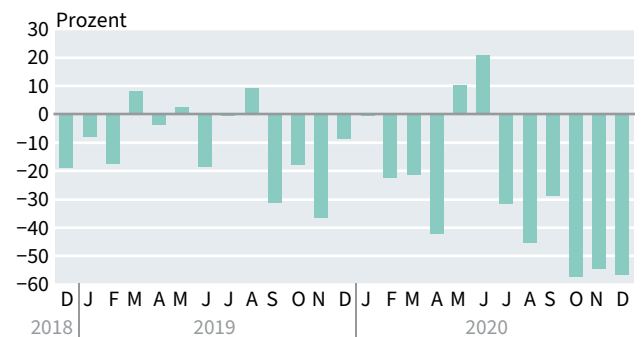
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



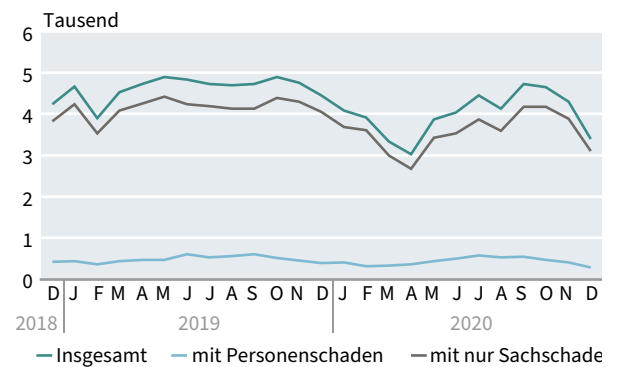
Insolvenzen



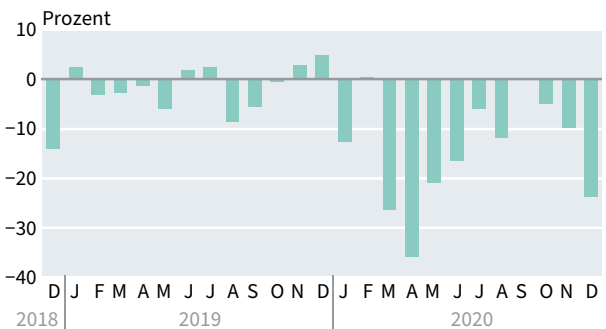
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

710 279

**RENTNERINNEN UND RENTNER
ERHIELTEN IM JAHR 2019 RENTENLEISTUNGEN.**

(DIE DURCHSCHNITTLICHE RENTENZAHLUNG PRO PERSON
BETRUG 15 916 EURO.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September 2020	Oktober 2020	November 2020	Dezember 2020	September 2020	Oktober 2020	November 2020	Dezember 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	-0,4	-0,1	-1,8	-1,8	-2,1	-2,1
Beschäftigte	-0,2	-0,3	0,1	-0,5	-4,1	-4,2	-3,9	-3,6
Umsatz	16,3	2,4	3,3	-13,7	-1,1	0,1	-1,0	2,7
Inlandsumsatz	15,8	3,6	1,1	-16,5	-0,7	1,4	0,3	3,0
Auslandsumsatz	17,2	0,4	7,1	-8,8	-1,8	-2,0	-3,0	2,3
Umsatz je Beschäftigten	16,5	2,7	3,2	-13,2	3,2	4,5	3,0	6,5
Geleistete Arbeitsstunden	11,5	-0,4	1,1	-16,2	-1,8	-3,8	-3,8	-1,2
Entgelte	1,7	2,6	24,6	-13,9	-4,3	-5,3	-2,8	1,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	16,4	8,9	3,7	-13,7	-1,0	7,5	6,6	0,7
Inland	11,9	9,0	3,7	-19,8	-0,5	1,9	6,2	-2,6
Ausland	23,8	8,8	3,7	-4,8	-1,8	16,8	7,3	5,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	0,0	2,1	2,4	2,1	2,4
Beschäftigte	-0,5	-0,2	-0,5	-1,0	-1,6	-1,5	-1,3	-0,9
baugewerblicher Umsatz	11,2	7,2	3,5	-9,3	0,6	4,0	1,4	6,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	11,8	7,4	4,0	-8,4	2,2	5,6	2,8	7,4
Geleistete Arbeitsstunden	8,1	-2,5	0,4	-31,6	3,8	-1,0	1,7	0,6
Entgelte	2,5	1,7	10,2	-13,7	4,6	-2,1	-1,0	3,9
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,4	.	.	-0,5	1,4	.	.	1,8
Beschäftigte	1,4	.	.	-0,6	0,4	.	.	2,8
ausbaugewerblicher Umsatz	-3,7	.	.	33,9	-3,3	.	.	6,9
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-5,1	.	.	34,7	-3,7	.	.	4,1
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	10,5	2,6	2,0	0,3	4,1	16,9	-5,5	-7,7
Gewerbeabmeldungen	4,5	13,4	26,1	29,1	-20,7	-10,9	1,7	-11,9
Insolvenzen								
	-10,6	-23,8	-2,6	-13,3	-28,4	-57,0	-54,5	-56,4
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	0,1	-0,8	0,7	0,3	0,3	0,1	0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,6	-3,4	-2,0	0,7	20,4	17,8	16,8	14,4
Offene Arbeitsstellen	-2,7	-2,5	-2,6	-4,4	-20,4	-20,9	-19,0	-19,5
Langzeitarbeitslose	1,7	1,2	1,4	1,6	22,0	24,0	27,9	30,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Dezember 2020							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	830	3956	19326	23282	21,0	3,6
Beschäftigte	Tausend	142	690	4825	5515	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2434	16385	135075	151460	14,9	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1486	9885	64135	74020	15,0	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	948	6500	70941	77440	14,6	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17142	23762	27993	27464	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	16209	77707	517566	595273	20,9	2,7
Entgelte	Mill. Euro	457	2382	21744	24126	19,2	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	100,1	...	...	106,2	x	x
Inland	2015=100	83,6	...	...	95,1	x	x
Ausland	2015=100	132,2	...	...	114,7	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	294	2089	6978	9067	14,1	3,2
Beschäftigte	Tausend	14	108	395	503	13,3	2,9
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	222	2367	8644	11011	9,4	2,0
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	15467	21859	21887	21881	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1114	8618	31807	40425	12,9	2,8
Entgelte	Mill. Euro	45	350	1398	1748	12,8	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	221	...	...	8263	.	.
Beschäftigte	Tausend	9	...	...	383	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	354	...	...	17494	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	39996	...	...	45643	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	929	6708	41984	48692	13,8	1,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1429	9004	48476	57480	15,9	2,5
Insolvenzen							
	Anzahl	65	924	4043	4967	7,0	1,3
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	106,3	...	...	105,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	64883	625253	2081989	2707242	10,4	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	16286	120218	459766	581233	13,5	2,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Dezember 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-2,1	-0,2	0,0	0,0
Beschäftigte	-0,5	-0,4	-0,4	-0,4	-3,6	-2,7	-2,7	-2,7
Umsatz	-13,7	-4,3	-4,5	-4,5	2,7	6,8	5,0	5,2
Inlandsumsatz	-16,5	-6,2	-6,8	-6,7	3,0	5,9	3,6	3,9
Auslandsumsatz	-8,8	-1,2	-2,3	-2,2	2,3	8,2	6,3	6,5
Umsatz je Beschäftigten	-13,2	-3,9	-4,1	-4,1	6,5	9,8	7,9	8,1
Geleistete Arbeitsstunden	-16,2	-14,2	-15,7	-15,5	-1,2	-1,2	-0,4	-0,5
Entgelte	-13,9	-16,3	-18,8	-18,6	1,2	0,7	-0,8	-0,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-13,7	...	...	-4,0	0,7	...	...	9,9
Inland	-19,8	...	...	-10,2	-2,6	...	...	8,7
Ausland	-4,8	...	...	0,4	5,1	...	...	10,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	2,4	2,6	4,0	3,6
Beschäftigte	-1,0	-0,8	-1,5	-1,3	-0,9	1,5	4,1	3,6
baugewerblicher Umsatz	-9,3	19,4	9,2	11,2	6,4	19,7	20,4	20,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-8,4	20,4	10,8	12,7	7,4	17,9	15,6	16,1
Geleistete Arbeitsstunden	-31,6	-28,2	-28,8	-28,7	0,6	3,3	5,2	4,8
Entgelte	-13,7	-10,4	-19,3	-17,6	3,9	5,1	7,6	7,1
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,5	...	...	-0,3	1,8	...	...	3,3
Beschäftigte	-0,6	...	...	-0,7	2,8	...	...	2,9
ausbaugewerblicher Umsatz	33,9	...	...	40,0	6,9	...	...	12,6
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	34,7	...	...	41,1	4,1	...	...	9,4
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	0,3	-31,0	-9,5	-13,2	-7,7	-24,5	7,6	1,6
Gewerbeabmeldungen	29,1	-8,7	23,5	17,0	-11,9	-29,8	-5,9	-10,7
Insolvenzen								
	-13,3	4,6	17,4	14,8	-56,4	-37,9	-23,0	-26,3
Verbraucherpreisindex								
	0,7	...	...	0,5	0,2	...	...	-0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,7	1,4	0,0	0,3	14,4	18,7	22,4	21,6
Offene Arbeitsstellen	-4,4	-5,3	-2,7	-3,2	-19,5	-12,0	-16,1	-15,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	5
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-820	-936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	darunter Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2133	2132	2131	2129	2127	2126	2125	2125	2124	2123	2123	2123	...	1
111	112	112	111	111	111	111	111	112	112	113	114	...	2
561	213	639	370	354	865	1011	1050	1229	979	877	402	...	3
3,1	1,2	3,8	2,1	2,0	4,8	5,8	5,8	6,8	5,6	4,9	2,3	...	4
1282	1313	1182	1237	1322	1321	1404	1571	1426	1435	1286	1238	...	5
7,1	7,3	7,0	6,9	7,6	7,3	8,1	8,7	7,9	8,2	7,2	7,1	...	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	8
2601	2605	2430	2613	2537	2261	2224	2262	2281	2313	2427	2603	...	9
14,3	14,4	14,4	14,5	14,5	12,6	12,8	12,6	12,7	13,3	13,5	15,0	...	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	11
-1319	-1292	-1248	-1376	-1215	-940	-820	-691	-855	-878	-1141	-1365	...	12
-7,3	-7,2	-7,4	-7,6	-7,0	-5,2	-4,7	-3,8	-4,8	-5,0	-6,3	-7,8	...	13
3249	4079	3650	2542	2138	2924	3453	4208	4829	5131	6521	4514	...	14
1583	2166	1720	1144	685	975	1458	1877	2105	2389	2758	1922	...	15
3934	3764	3588	3116	2709	3038	3430	4135	4869	4971	5140	3712	...	16
1821	1487	1540	1416	896	1066	1302	1399	1442	1469	1425	1051	...	17
-685	315	62	-574	-571	-114	23	73	-40	160	1381	802	...	18
3928	4529	3971	3001	3198	4391	4498	4353	4840	4944	5031	4378	...	19
804186	.	.	799606	.	.	791811	.	.	...	.	.	...	20
56701	63331	62824	60593	67493	70497	70573	70297	71356	68087	65774	64427	64883	21
32247	36996	36883	35314	38529	40057	40085	39849	40026	38335	37075	36396	36891	22
24454	26335	25941	25279	28963	30440	30488	30448	31330	29752	28699	28031	27992	23
7093	7892	7851	7706	8806	9516	9507	9276	9436	9135	8524	8141	7940	24
4601	5004	5369	5236	6132	6636	6667	6737	7635	6813	5969	5438	5301	25
5,1	5,7	5,6	5,4	6,0	6,3	6,3	6,3	6,4	6,1	5,9	5,8	5,8	26
5,4	6,2	6,2	6,0	6,5	6,8	6,8	6,7	6,8	6,5	6,3	6,1	6,2	27
4,7	5,0	4,9	4,8	5,5	5,8	5,9	5,9	6,0	5,7	5,5	5,4	5,4	28
5,6	6,1	6,6	6,4	7,5	7,6	7,7	7,8	8,8	7,8	6,9	6,3	6,1	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
17365	18281	17995	17739	18746	19427	20132	20786	21282	21636	21903	22205	22570	31
3651	3611	5169	4816	2140	3142	3990	4305	4473	3991	4262	4386	3839	32
20236	19374	20007	20550	18744	17506	17306	17844	18450	17945	17492	17033	16286	33
21435	25598	24875	24240	26276	27786	28151	28606	29445	27846	26942	26679	27310	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1013	934	932	940
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1201	1132	1112	1059
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	Neuerrichtungen	Anzahl	804	754	757	769
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	Aufgaben	Anzahl	975	932	921	867
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	97579	88518	81869	78770
	darunter					
22	Rinder	Stück	8231	7541	7892	7389
23	Schweine	Stück	88735	80367	73338	70766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	96468	87490	80897	77861
	darunter					
26	Rinder	Stück	8035	7351	7702	7197
27	Schweine	Stück	87991	79675	72713	70194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10683	9700	9178	8942
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2389	2209	2321	2235
31	Schweine	Tonnen	8284	7480	6846	6696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40206	38897	39833	41259
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1006	1192	961	785	630	719	879	866	801	885	908	926	929	1
66	71	64	40	55	39	54	35	44	55	56	67	65	2
109	120	73	59	44	58	64	73	72	70	69	62	85	3
392	366	299	251	201	223	300	301	240	284	300	305	279	4
160	255	230	195	136	143	187	197	175	182	181	191	178	5
1622	1385	856	781	601	546	744	868	741	774	878	1107	1429	6
91	82	48	51	29	26	33	32	43	52	44	70	84	7
198	132	109	66	49	48	80	78	63	67	72	123	181	8
602	500	282	274	225	223	273	308	234	257	307	371	479	9
335	286	178	163	120	85	147	194	153	159	177	212	293	10
715	914	753	637	524	618	705	720	655	723	772	749	700	11
34	47	50	32	47	30	46	29	34	45	49	53	43	12
74	87	55	47	31	45	49	55	60	57	54	41	57	13
261	270	226	194	170	194	234	242	195	217	253	244	201	14
132	212	191	168	107	127	153	165	148	161	156	156	144	15
1286	1109	677	631	467	431	590	694	593	622	726	909	1175	16
66	63	38	33	20	22	28	26	29	41	39	53	62	17
156	105	85	55	35	37	59	59	51	57	56	102	156	18
460	398	226	220	180	171	216	259	189	197	249	309	388	19
282	239	147	136	91	70	124	148	120	130	143	170	246	20
66020	70488	41837	24421	21239	20262	21806	22655	21690	24216	24812	26910	24646	21
6774	9620	7051	7332	6136	6493	7210	7706	7298	8521	8830	8788	8233	22
58512	60345	34371	16563	13815	13359	14267	14665	13729	15152	15377	17094	15601	24
667	481	364	468	1172	360	253	217	621	450	498	954	702	24
64168	68947	40237	23412	20694	19810	21662	22559	21368	23856	23840	24776	22888	25
6398	9319	6732	7094	5985	6337	7153	7674	7224	8398	8622	8245	7780	26
57356	59241	33252	15883	13523	13156	14218	14644	13611	15036	14858	15862	14551	27
393	355	222	395	1076	281	238	190	506	366	283	613	474	28
7562	8727	5362	3781	3164	3282	3622	3768	3573	4084	4219	4237	3846	29
2017	2962	2132	2267	1858	2025	2268	2363	2241	2626	2758	2658	2409	30
5536	5755	3224	1505	1282	1250	1347	1400	1319	1449	1454	1562	1424	31
9	9	5	8	23	6	5	4	13	8	6	16	11	32
43216	37867	38778	44251	42180	43038	38336	39059	41262	40957	43330	41822	41457	33
27,6	25,2	x	27,8	26,3	27,4	25,6	27,5	27,9	26,1	26,1	25,3	27,0	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
139	136	136	136	136	136	136	136	135	135	135	135	135	1
7282	7286	7252	7271	7264	7268	7257	7236	7309	7346	7344	7371	7347	2
804	1006	921	1001	922	887	956	987	860	969	951	983	856	3
110	138	127	138	127	122	132	136	118	132	129	133	116	4
3712	3673	3639	3681	3948	4035	3777	3844	3712	3768	3793	6342	4068	5
461	466	440	470	402	375	274	337	279	262	334	441	478	6
434	437	413	441	383	366	265	329	272	253	312	415	447	7
848	828	836	836	840	836	836	834	835	834	834	831	830	8
147237	145070	145493	145529	145038	143571	143368	142873	143348	143056	142611	142733	141978	9
16404	20156	19275	19907	16462	15884	17751	18584	17214	19195	19124	19341	16209	10
452152	436587	429596	437084	401417	399899	423440	426561	408515	415559	426406	531167	457460	11
2370	2641	2675	2731	1946	1990	2427	2556	2292	2666	2730	2819	2434	12
1443	1652	1661	1716	1231	1245	1521	1599	1468	1699	1760	1780	1486	13
927	989	1014	1015	715	745	906	957	825	967	970	1040	948	14
99,4	125,9	116,4	105,2	68,2	68,4	87,4	94,5	88,2	102,7	111,9	116,0	100,1	15
85,9	112,1	108,8	97,1	63,3	62,5	77,7	85,8	82,4	92,2	100,5	104,2	83,6	16
125,8	152,6	131,3	121,0	77,8	79,8	106,1	111,3	99,5	123,1	133,9	138,9	132,2	17
90,3	101,7	114,9	107,0	79,7	69,1	84,2	94,2	90,0	101,5	107,3	108,7	97,8	18
99,9	132,1	118,8	99,7	56,0	64,8	87,9	88,9	77,9	101,3	113,9	120,5	98,7	19
180,4	277,1	105,6	133,0	74,0	81,6	96,9	142,4	172,4	121,3	127,7	129,6	130,8	20
96,8	141,5	117,0	143,5	119,9	115,8	124,7	130,7	114,4	122,4	125,1	133,2	115,6	21
174	175	174	174	173	172	171	171	172	172	171	172	171	22
111	139	132	137	114	111	124	130	120	134	134	136	114	23
3071	3009	2953	3003	2768	2785	2954	2986	2850	2905	2990	3721	3222	24
16095	18206	18385	18763	13417	13863	16929	17888	15991	18637	19145	19751	17142	25
39,1	37,4	37,9	37,2	36,8	37,4	37,3	37,4	36,0	36,3	35,5	36,9	39,0	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22 503	23 431	23 739	23 391
3	Umsatz	Tausend Euro	776 002	814 066	843 245	858 077
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13 528	14 209	14 822	14 649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 394	1 445	1 457	1 442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36 014	38 418	41 625	43 378
11	Umsatz	Tausend Euro	173 229	182 951	194 930	195 742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170 739	180 379	192 891	193 943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21 308	25 455	29 209	25 104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62 846	63 979	66 790	67 719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86 585	90 945	96 892	101 121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149 980	158 165	174 986	179 905
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	803 223	908 045	803 750	1 179 479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 662	2 704	2 808	2 961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 621	12 695	13 014	13 239
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8 975	9 223	8 916	8 742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 029	3 084	2 968	2 888
24	Entgelte	Tausend Euro	64 313	68 393	68 826	70 033
25	Umsatz	Tausend Euro	256 316	265 212	258 456	270 849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247 333	256 014	249 498	261 614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7 166	7 416	7 719	8 011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 558	27 760	27 982	29 925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
505	.	.	522	.	.	518	.	.	517	.	.	515	1
23260	.	.	23217	.	.	23230	.	.	23480	.	.	23317	2
1024238	.	.	652523	.	.	889469	.	.	907789	.	.	1074192	3
287	299	298	298	295	295	295	295	295	295	295	294	294	4
14484	14475	14375	14385	14422	14422	14545	14499	14668	14595	14565	14499	14356	5
1107	993	1071	1384	1517	1457	1636	1698	1540	1665	1623	1629	1114	6
138	133	129	162	172	181	185	218	204	207	194	192	141	7
400	385	462	536	542	515	586	594	522	563	569	570	410	8
569	475	480	687	803	762	864	887	814	895	860	867	563	9
43142	38900	35934	39896	44041	43730	46902	47721	45228	46352	47146	51939	44831	10
210515	112229	128072	181198	187740	200584	217355	212195	199839	222856	238932	246910	223915	11
208686	111255	126825	179804	186133	198939	215423	210201	198289	220519	236453	244744	222050	12
20344	13583	16869	22313	21314	22312	23216	26295	25922	26207	23454	28897	27752	13
71868	47441	54391	67394	64052	59335	75353	72642	64127	74433	73565	82539	78630	14
116474	50231	55565	90097	100768	117292	116853	111264	108240	119880	139435	133307	115668	15
154327	168878	132700	171071	215283	197220	214356	189063	168719	194767	151134	182046	139578	16
1137406	.	.	1229108	.	.	1336410	.	.	1268994	.	.	1125676	17
50	48	48	48	49	49	49	49	50	49	49	49	49	18
2979	2687	2500	2773	3054	3032	3225	3291	3083	3176	3237	3582	3123	19
14408	7686	8823	12499	12906	13794	14811	14498	13518	15109	16234	16880	15467	20
217	.	.	224	.	.	223	.	.	222	.	.	221	21
8606	.	.	8805	.	.	8767	.	.	8893	.	.	8844	22
2847	.	.	2884	.	.	2918	.	.	3016	.	.	2871	23
74184	.	.	69880	.	.	71202	.	.	71896	.	.	76694	24
341642	.	.	231024	.	.	283790	.	.	272899	.	.	364436	25
330747	.	.	222180	.	.	274349	.	.	264132	.	.	353727	26
40	.	.	39	.	.	39	.	.	40	.	.	40	27
8620	.	.	7936	.	.	8122	.	.	8085	.	.	8672	28
38432	.	.	25233	.	.	31293	.	.	29701	.	.	39996	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	445	424	414	405
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m ²	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m ²	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	247	245	238	241
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m ³	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m ²	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m ³	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m ²	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 190 475	1 263 142	1 289 111	1 292 802
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	824 730	865 637	937 744	962 624
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
409	361	408	351	447	490	415	493	434	420	392	473	370	1
293	277	305	256	319	368	325	376	320	310	303	347	289	2
81406	84828	97468	113933	95384	93190	91388	121431	73533	89114	98367	103816	90138	3
50	42	55	58	61	49	51	67	42	51	50	58	47	4
116	84	103	95	128	122	90	117	114	110	89	126	81	5
64973	73057	68411	98695	107992	56055	81454	59710	174314	50833	61465	42609	34950	6
46	44	75	108	130	41	32	51	50	40	46	37	37	7
457	360	583	625	553	399	494	660	328	484	424	534	393	8
1975	1488	2223	2113	2177	1881	1959	2451	1648	2011	1862	2096	1679	9
261	213	245	219	264	280	224	288	266	253	215	289	203	10
182	157	181	150	181	196	166	203	186	178	165	200	151	11
159	143	161	133	164	182	153	186	174	163	151	188	141	12
68877	61754	76126	94784	70943	69226	59381	88025	55585	70961	76741	75179	57496	13
229	180	245	261	275	210	187	271	174	215	230	235	163	14
43	34	43	49	50	38	35	51	32	41	41	44	32	15
79	56	64	69	83	84	58	85	80	75	50	89	52	16
47740	38151	48472	94043	89704	35325	62465	43430	166430	41760	47401	33967	29693	17
331	222	346	1007	952	239	199	368	372	224	387	254	188	18
38	40	55	103	126	38	28	49	47	38	36	36	28	19
404	303	442	540	482	332	308	528	245	411	360	448	256	20
1689	1302	1798	1849	1884	1561	1385	1989	1285	1695	1561	1779	1232	21
1061490	1314699	1374201	1302425	885466	938636	1167399	1278626	1164104	1348281	1359628	1378824	...	22
67301	72223	82272	83384	73158	74013	77190	80781	78057	85944	92918	84553	...	23
963603	1204510	1260910	1194163	797286	847085	1061255	1162135	1044403	1207068	1192444	1220001	...	24
9351	8640	8286	9512	8429	7482	7157	8029	7582	9707	11619	12469	...	25
38341	45941	51054	55035	44450	45955	53828	49241	45069	48116	54040	52318	...	26
915911	1149929	1201571	1129616	744407	793649	1000270	1104865	991751	1149246	1126785	1155213	...	27
98466	106210	116636	128156	64994	62802	98755	118010	94462	101086	110953	134374	...	28
60728	84950	87715	73522	53554	64062	83499	86393	67133	90305	93888	93307	...	29
45612	71865	77831	55663	14909	40183	63568	66251	58737	85597	77500	83061	...	30
67542	68883	59648	65469	67210	77563	72033	77408	74047	74116	84447	79637	...	31
60300	98943	88270	85797	53543	42889	81403	102325	61119	63160	63175	72416	...	32
52875	63590	66884	65423	44975	43463	55820	54997	63252	68016	70182	66277	...	33
552336	730345	762678	677680	426524	539468	667053	656124	638782	780034	763952	764977	...	34
837862	962498	937829	923370	844827	939811	970213	1026195	814743	963391	988912	998405	...	35
102155	107453	104295	115605	131851	108903	129786	124061	104381	106925	102981	109627	...	36
642241	771457	748746	735759	665598	768202	755383	809411	627070	736288	749875	760212	...	37
5089	6362	6299	6424	6873	6121	5704	4727	4806	5254	5252	4589	...	38
35335	43284	42173	46002	34134	28762	27803	34908	33295	40590	39152	37924	...	39
601817	721811	700275	683333	624591	733318	721876	769776	588969	690443	705472	717700	...	40
88782	98290	74376	67622	164801	263706	195227	217114	93139	111966	112503	115488	...	41
65843	77232	74795	71010	54330	59256	70720	72464	71160	77286	77401	80109	...	42
55533	60124	64122	66545	46674	55323	61066	65439	58338	64645	77483	79121	...	43
90965	116297	116374	97756	95535	83833	59807	63699	30653	60832	60012	55670	...	44
63447	81182	71928	84376	63744	65918	82789	63566	68445	70452	73327	77622	...	45
55641	53822	55919	53020	37918	38142	47741	53282	47675	58686	58911	62791	...	46
497214	571656	576152	579108	439662	457435	545272	545234	546225	594288	607602	636626	...	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	...	104,4	105,1	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	Umsatz²⁾	2015=100	...	104,1	105,6	107,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	...	98,1	96,3	96,9
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	Umsatz²⁾	2015=100	...	100,3	105,9	105,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	312 320	322 760	320 164	336 508
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	811 544	827 271	821 537	862
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 887	7 081	6 950	7 095
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 747	4 835	4 708	4 649
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
107,1	105,2	104,4	104,7	104,8	105,1	105,5	105,7	106,0	106,3	106,1	106,7	107,3	1
113,4	112,2	111,1	113,3	115,0	114,8	114,9	115,4	115,2	116,0	115,5	116,0	117,5	2
97,7	96,3	95,8	96,6	96,1	95,7	96,3	96,3	96,0	95,5	95,1	95,0	94,7	3
88,3	88,1	88,3	89,4	88,2	87,5	87,5	86,7	85,7	88,3	86,6	86,2	84,9	4
98,6	97,4	97,8	98,3	97,4	97,9	97,9	98,4	99,4	99,0	99,7	99,8	99,3	5
118,3	101,3	100,0	111,4	105,7	113,4	111,1	115,3	105,9	108,9	115,9	118,3	120,7	6
126,2	103,9	104,8	119,6	118,0	118,9	111,2	115,7	109,9	107,9	117,1	119,4	132,9	7
108,1	89,0	87,5	97,4	103,5	109,9	104,0	107,9	101,7	100,2	100,3	97,0	104,6	8
90,4	92,1	88,8	95,6	91,6	98,0	103,7	114,3	106,1	109,2	110,7	93,7	88,4	9
92,3	84,9	91,0	103,9	103,4	113,5	109,2	109,9	99,4	101,4	111,0	116,3	87,7	10
96,0	94,2	94,7	89,2	73,2	78,9	83,7	85,6	89,1	90,4	89,0	76,7	72,8	11
109,8	107,9	105,9	100,9	78,2	81,7	89,2	92,9	96,6	100,3	99,3	85,2	82,7	12
90,3	88,4	89,9	84,3	70,8	77,3	81,0	82,4	85,7	86,1	84,6	73,1	68,6	13
116,5	85,5	83,9	56,7	30,8	45,5	71,1	90,2	91,0	97,5	97,9	36,3	32,0	14
140,2	95,8	98,3	58,2	23,1	37,4	77,3	110,0	115,5	126,0	125,9	25,5	19,1	15
104,2	79,7	76,3	55,3	34,0	48,7	67,4	79,9	78,6	83,1	83,7	40,9	37,5	16
280819	216275	233940	100968	18544	93920	217414	320558	352721	356400	339183	50569	35309	17
14323	13609	12623	4634	559	1800	6644	17196	15385	12968	10313	2377	2578	18
698287	562661	632544	336220	108756	291771	574400	893387	1000185	921374	948675	230526	173015	19
33494	31396	28178	13832	4355	8178	15940	39764	37992	30523	25205	11924	8709	20
6450	5620	5634	5776	3847	4871	6114	7955	6017	6491	6377	7182	7203	21
5333	4430	4480	4279	2540	3427	4453	6282	4668	5183	5191	5879	5767	22
754	747	607	727	535	521	666	671	607	644	663	710	803	23
79	166	273	458	419	542	599	608	415	358	224	297	351	24
4449	4091	3918	3329	3033	3869	4034	4450	4134	4723	4658	4291	3390	25
397	403	313	332	357	438	499	582	534	542	475	403	283	26
4052	3688	3605	2997	2676	3431	3535	3868	3600	4181	4183	3888	3107	27
5	10	4	5	7	5	7	9	6	7	7	9	7	28
506	547	404	418	437	546	613	730	666	678	592	519	349	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	100,6	102,1	103,9	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,6	1,5	1,8	1,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	36,64	35,20	42,61	36,73
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m ²	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,68	14,02	19,65	13,70
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	101,8	104,7	109,9	115,9

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
106,1	105,4	105,9	106,0	106,3	106,4	107,2	106,8	106,6	106,4	106,5	105,6	106,3	1
109,1	110,1	111,9	112,1	112,3	113,8	113,2	110,4	110,0	109,9	110,4	110,4	110,0	2
112,3	112,9	112,4	113,0	114,7	115,1	116,3	115,8	115,8	114,7	115,1	114,1	114,2	3
107,7	102,0	102,9	106,3	105,6	106,3	105,5	100,8	100,4	104,3	106,2	106,4	103,9	4
103,9	104,4	104,3	104,4	104,5	104,3	104,7	104,2	104,3	104,2	104,2	104,3	104,7	5
104,7	104,5	104,4	104,9	105,0	104,7	104,7	103,0	103,2	103,5	102,9	102,6	102,9	6
104,0	104,1	104,6	104,6	104,8	105,1	105,2	104,5	104,5	104,5	103,1	103,2	103,3	7
108,1	108,7	108,5	107,0	105,0	104,3	105,7	106,3	106,1	105,8	105,6	104,5	106,0	8
95,9	96,0	96,0	95,8	95,7	95,5	95,5	93,3	93,2	93,1	92,9	92,8	92,6	9
104,3	97,8	100,2	100,5	104,1	103,9	108,0	111,7	110,4	107,4	107,5	100,5	105,0	10
109,1	108,7	108,5	108,7	109,1	108,9	109,0	108,6	108,5	108,7	108,9	108,9	108,9	11
111,9	112,1	112,3	112,6	113,0	113,3	113,1	114,2	113,8	114,0	113,9	113,7	114,0	12
109,1	108,4	108,6	108,5	109,3	109,8	110,7	110,5	110,6	110,7	111,8	111,8	112,2	13
1,5	1,8	2,0	1,7	1,1	0,9	1,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	14
1,5	2,5	3,4	4,3	5,0	5,4	4,5	1,4	0,6	1,5	2,3	1,5	0,8	15
3,1	2,9	2,1	2,4	3,1	3,2	3,9	3,7	3,6	1,9	2,2	1,3	1,7	16
3,3	1,2	1,7	3,1		0,5	1,2	-1,7	-1,6	-2,3	-1,8	-1,3	-3,5	17
1,1	1,4	1,3	1,2	1,0	0,7	1,2	0,7	0,9	0,5	0,5	0,6	0,8	18
2,1	1,9	1,4	2,2	1,9	1,7	0,9	0,1	0,0	0,0	-0,9	-1,8	-1,7	19
1,1	1,2	1,5	0,8	0,8	1,0	1,1	0,6	0,6	0,5	-1,0	-0,8	-0,7	20
0,1	3,0	3,1	0,9	-2,4	-4,1	-2,9	-2,7	-2,7	-1,9	-2,1	-3,3	-1,9	21
-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3	0,0	-2,6	-2,7	-2,9	-3,1	-3,2	-3,4	22
1,5	0,9	1,3	0,3	0,2	0,1	0,0	-0,4	-0,9	-0,7	-0,2	0,6	0,7	23
3,8	2,7	2,6	2,4	0,8	0,6	0,7	0,4	0,1	0,0	0,0	-0,3	-0,2	24
2,2	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	1,7	2,7	2,5	2,9	2,5	2,0	1,9	25
4,4	3,1	3,1	3,0	3,5	3,6	4,0	2,9	2,7	2,6	2,5	2,4	2,8	26
32,11	.	.	37,68	.	.	48,14	.	.	34,33	.	.	...	27
48,38	.	.	47,18	.	.	57,12	.	.	50,07	.	.	...	28
12,57	.	.	19,19	.	.	13,05	.	.	10,38	.	.	...	29
12,44	.	.	13,73	.	.	13,24	.	.	15,74	.	.	...	30
.	.	118,1	.	.	119,2	.	.	117,1	.	.	117,6	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2918	2982	3095	3170
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel ¹⁾	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1923	1958	2018	2129
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel ¹⁾	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
3214	.	.	3207	.	.	3097	.	.	3206	.	.	...	1
3043	.	.	2971	.	.	2798	.	.	2959	.	.	...	2
3786	.	.	3944	.	.	3957	.	.	3848	.	.	...	3
3033	.	.	3001	.	.	2708	.	.	2897	.	.	...	4
4302	.	.	4313	.	.	4285	.	.	4388	.	.	...	5
2919	.	.	2659	.	.	2927	.	.	3016	.	.	...	6
3349	.	.	3399	.	.	3338	.	.	3403	.	.	...	7
2733	.	.	2723	.	.	2601	.	.	2786	.	.	...	8
2225	.	.	2136	.	.	1443	.	.	1792	.	.	...	9
2913	.	.	2815	.	.	2757	.	.	2843	.	.	...	10
4161	.	.	4268	.	.	4211	.	.	4201	.	.	...	11
3154	.	.	2901	.	.	2933	.	.	2992	.	.	...	12
3894	.	.	3960	.	.	3973	.	.	3973	.	.	...	13
4450	.	.	4535	.	.	4487	.	.	4516	.	.	...	14
3759	.	.	3756	.	.	3779	.	.	3792	.	.	...	15
2992	.	.	2984	.	.	2856	.	.	3027	.	.	...	16
2168	.	.	2176	.	.	2142	.	.	2188	.	.	...	17
1967	.	.	1920	.	.	1803	.	.	1865	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1996	.	.	1949	.	.	1803	.	.	1872	.	.	...	20
3028	.	.	2972	.	.	2877	.	.	3170	.	.	...	21
1556	.	.	1568	.	.	1555	.	.	1612	.	.	...	22
2192	.	.	2207	.	.	2180	.	.	2224	.	.	...	23
1606	.	.	1616	.	.	1550	.	.	1672	.	.	...	24
1323	.	.	1253	.	.	969	.	.	1298	.	.	...	25
1872	.	.	1852	.	.	2067	.	.	2102	.	.	...	26
2904	.	.	2964	.	.	2890	.	.	2818	.	.	...	27
/	.	.	2247	.	.	2047	.	.	2001	.	.	...	28
3054	.	.	3106	.	.	3120	.	.	3120	.	.	...	29
2759	.	.	2776	.	.	2757	.	.	2789	.	.	...	30
2358	.	.	2386	.	.	2407	.	.	2429	.	.	...	31
1852	.	.	1859	.	.	1779	.	.	1737	.	.	...	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5309	5358	5504	5801
2	je Einwohner	Euro	2457	2488	2566	2714
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1492	1502	1548	1605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2843	2870	2917	2990
8	je Einwohner	Euro	1316	1333	1360	1399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5435	5526	5826	5979
16	je Einwohner	Euro	2515	2566	2715	2797
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1573	1685	1807	1838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3439	3412	3520	3592
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1591	1584	1641	1681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner ³⁾	Euro	135	161	202	234
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	125	168	322	178
34	je Einwohner	Euro	58	78	150	83
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1759	1616	1497	1423
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	814	751	698	666

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
5801	.	.	1389	.	.	2782	.	.	4254	.	.	6061	1
2714	.	.	650	.	.	1302	.	.	1991	.	.	2852	2
1605	.	.	389	.	.	777	.	.	1176	.	.	1679	3
751	.	.	182	.	.	363	.	.	550	.	.	790	4
1054	.	.	251	.	.	493	.	.	734	.	.	1047	5
493	.	.	118	.	.	231	.	.	343	.	.	493	6
2990	.	.	751	.	.	1505	.	.	2293	.	.	3117	7
1399	.	.	351	.	.	704	.	.	1073	.	.	1467	8
779	.	.	155	.	.	336	.	.	544	.	.	890	9
364	.	.	73	.	.	157	.	.	255	.	.	419	10
641	.	.	122	.	.	270	.	.	448	.	.	728	11
300	.	.	57	.	.	127	.	.	210	.	.	342	12
138	.	.	33	.	.	66	.	.	96	.	.	163	13
64	.	.	15	.	.	31	.	.	45	.	.	77	14
5979	.	.	1278	.	.	3142	.	.	4715	.	.	6361	15
2797	.	.	598	.	.	1470	.	.	2206	.	.	2993	16
1838	.	.	259	.	.	703	.	.	1099	.	.	1738	17
860	.	.	121	.	.	329	.	.	514	.	.	818	18
248	.	.	58	.	.	127	.	.	195	.	.	250	19
116	.	.	27	.	.	59	.	.	91	.	.	118	20
743	.	.	197	.	.	331	.	.	477	.	.	636	21
348	.	.	92	.	.	155	.	.	223	.	.	299	22
655	.	.	-5	.	.	181	.	.	319	.	.	636	23
307	.	.	-2	.	.	85	.	.	149	.	.	299	24
170	.	.	3	.	.	54	.	.	91	.	.	195	25
79	.	.	1	.	.	25	.	.	42	.	.	92	26
701	.	.	159	.	.	294	.	.	459	.	.	641	27
328	.	.	75	.	.	138	.	.	215	.	.	302	28
3592	.	.	831	.	.	2181	.	.	3303	.	.	4052	29
1681	.	.	389	.	.	1020	.	.	1545	.	.	1906	30
501	.	.	176	.	.	274	.	.	340	.	.	608	31
234	.	.	82	.	.	128	.	.	159	.	.	286	32
178	.	.	-111	.	.	360	.	.	461	.	.	300	33
83	.	.	-52	.	.	168	.	.	216	.	.	141	34
1423	.	.	1403	.	.	1368	.	.	1350	.	.	1377	35
666	.	.	657	.	.	640	.	.	632	.	.	648	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	30957	33079	34108	34540
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	38766	40185	41716	43306
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2848	2646	2489	2209
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2019	2020												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
34540	.	.	35331	.	.	35734	.	.	37579	.	.	...	1
1292	.	.	1388	.	.	1247	.	.	1279	.	.	...	2
1767	.	.	1844	.	.	1926	.	.	2100	.	.	...	3
31481	.	.	32099	.	.	32561	.	.	34200	.	.	...	4
34023	.	.	34846	.	.	35147	.	.	36898	.	.	...	5
13151	.	.	13661	.	.	13937	.	.	15151	.	.	...	6
4915	.	.	5022	.	.	4893	.	.	5042	.	.	...	7
12219	.	.	12454	.	.	12683	.	.	12818	.	.	...	8
3738	.	.	3709	.	.	3634	.	.	3887	.	.	...	9
43306	.	.	43760	.	.	45056	.	.	45776	.	.	...	10
27771	.	.	27912	.	.	29386	.	.	30154	.	.	...	11
1854	.	.	2008	.	.	1835	.	.	1815	.	.	...	12
750	.	.	778	.	.	772	.	.	795	.	.	...	13
12931	.	.	13062	.	.	13063	.	.	13012	.	.	...	14
43166	.	.	43618	.	.	44915	.	.	45607	.	.	...	15
7732	.	.	7618	.	.	7879	.	.	8115	.	.	...	16
3681	.	.	3729	.	.	3827	.	.	3935	.	.	...	17
29719	.	.	30220	.	.	30950	.	.	31213	.	.	...	18
2034	.	.	2051	.	.	2259	.	.	2344	.	.	...	19
624	.	.	666	.	.	561	.	.	602	.	.	...	20
21	.	.	6	.	.	5	.	.	5	.	.	...	21
693	.	.	757	.	.	562	.	.	652	.	.	...	22
12931	.	.	13062	.	.	13063	.	.	13012	.	.	...	23
2006	.	.	1991	.	.	2204	.	.	2019	.	.	...	24
8580	.	.	8532	.	.	8531	.	.	8460	.	.	...	25
2229	.	.	2424	.	.	2414	.	.	2418	.	.	...	26
149	224	139	149	111	199	214	155	113	101	77	75	65	27
17	25	12	24	17	23	18	17	19	23	13	13	15	28
3	2	4	3	1	6	1	2	2	3	3	2	1	29
4	4	1	5	3	2	5	4	3	4	1	4	3	30
2	3	-	4	4	3	2	-	3	4	1	2	1	31
-	3	3	3	2	3	2	2	2	2	1	1	-	32
132	199	127	125	94	176	196	138	94	78	64	62	50	33
-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	1	34
30	23	25	13	28	24	28	31	25	23	11	16	15	35
90	154	94	100	58	129	138	97	62	45	44	37	27	36
137	202	130	137	94	179	196	132	96	78	62	61	54	37
10	15	6	9	15	17	15	22	12	22	12	11	10	38
2	7	3	3	2	3	3	1	5	1	3	3	1	39
13725	14602	22962	143788	10302	49092	26235	24255	10196	34610	18441	17555	6913	40
130	101	166	784	53	394	182	41	137	360	201	62	177	41

Veröffentlichungen im Februar 2021

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Gäste und Übernachtungen Oktober 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	5,00
Gäste und Übernachtungen November 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	5,00
Verbraucherpreisindex Januar 2021	m	12 101	6,25
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie 2021, Ausgabe: Februar	m	40 127	0,00
Statistisches Monatsheft Januar 2021	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. - 31.12.2020	vj	3305	3,75
Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2020 Vorläufige Ergebnisse	j	01 610	13,75
Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2020	j	03 115	1,25
Schweinebestand am 3. November 2020 Endgültige Ergebnisse	j	03 317	2,50
Schafbestand am 3. November 2020 Endgültige Ergebnisse	j	03 319	1,25
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2018	j	10 106	5,00
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2016 - 2019	j	11 102	5,00
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2019	j	11 409	3,75
Bruttoinlandsprodukt 2006 - 2016 Ergebnisse der Originärberechnung	j	15 102	8,75
Bruttoinlandsprodukt 1991 - 2017 Ergebnisse der Originärberechnung	j	15 102	11,25
Faltblatt Bauleistungspreise, Ausgabe 2021	j	80 129	0,00
Faltblatt Tourismus, Ausgabe 2020	u	80 115	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

